Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

136 (19.5.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Sonntag-Ausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 19. Mai 1935 — 9. Jahrgang / Folge 136

Vor der Eröffnung der Reichsautobahn

Abschluß der Trauerfeierlichkeiten für Pilsudski — Die „Begnadigung" der Memelländer — Die Heidelberger Thingstätte vor der Vollendung

Dokument friedlichen Fortschritts

Von Fritz Boßler

Wenn heute mittag das weiße Band zerrissen wird, das sich über die je acht Meter breiten Betonstreifen der neuen Reichsautobahn Frankfurt—Darmstadt hinzieht, sind wenig mehr als zwei Jahre ins Land gegangen, seit dem Tag, an dem der Führer auf dem Tempelhofer Feld in Berlin zu den Millionen deutscher Arbeiter die Worte sprach: „Wir werden große öffentliche Probleme noch in diesem Jahre zu verwirklichen uns bestreben, in erster Linie ein Riesenprogramm, das wir nicht der Nachwelt überlassen wollen, sondern das wir verwirklichen müssen, ein Programm, das viele Milliarden erfordert, das Programm des Straßenneubaus."

Die Zeit, in der diese Worte fielen, war unendlich schwer. Das Erbe, das die Systempolitiker hinterlassen hatten, war kein Geschenk der Götter an die Nachwelt. Das deutsche Volk hatte den Glauben an wirkliche Taten verloren, und die geistige Grundhaltung der Massen stand noch allzusehr im Zeichen der durch das Novembersystem bewirkten Zerrüttung. Doch kaum drei Monate nach jenem ersten deutschen Maientag konnte die neue nationalsozialistische Regierung dem Volke schon mitteilen, daß ein Gesetz beschlossen war, das die Errichtung des neuen Unternehmens „Reichsautobahn" zum Gegenstand hatte. Zum ersten Male sah das Volk, daß hier den Worten auch die Tat folgte, es erkannte den neuen Geist, sah im Führer die verkörperte Tat und gewann Vertrauen und Glauben wieder zurück, die man ihm durch jahrelange Mißwirtschaft völlig geraubt hatte. Als der Führer beim ersten Spatenstich mit seinen Worten „Fanget an" das Kommando zum Beginn der Arbeit gab, begann die Verwirklichung eines Werkes, dessen Bedeutung vielleicht erst von den späteren Generationen voll gewürdigt werden wird. Seine Worte endeten aber auch eine Zeit des tiefen Zerfalls und Niedergangs, die Zeit des Klassenhasses und der seelischen Not unseres deutschen Volkes. Seitdem sind zwei Jahre vergangen, und aus einem zerrütteten und seelisch zermürbten Volk wurde wieder eine stolze Nation gemacht. Es sind nicht allein die wirtschaftlichen Erfolge, die nicht nur uns, sondern auch dem Ausland Achtung abzwingen, sondern es ist die kaum vorstellbare Tatsache, daß aus dem durch Parteien und Interessen durch sozialdemokratische Sekretäre und fanatische Zentrumsleute gespalteten Volk eine in einem Geist und Glauben geeinte Volksgemeinschaft entstanden ist.

Die Einweihung des ersten Teiles der Straße Adolf Hitlers fällt in eine Zeit, in der mancherlei Schatten die Welt bedecken. In Rußland stellt man Geistliche an die Wand, weil sie nicht zusehen konnten, wie ihre Gemeindemitglieder als Folge der bolschewistischen Mißwirtschaft dem Hungertode geweiht sind. Zur gleichen Zeit sieht sich das französische Volk einer immer größer werdenden Gefahr des Bolschewismus gegenüber als Erfolg der Bündnispolitik des zivilisierten Frankreich mit Sowjetrußland. In der Schweiz triumphiert das Judentum über den „klugen Urteilsspruch schweizerischer Richter im Prozeß um die zionistischen Protokolle. In demselben Land, in dem man sich schützend hinter den Juden stellt, behauptet die Presse kühn, Deutschland hätte kein Recht über Kultur zu sprechen.

Während also diese Länder von unheimlichen Schatten bedroht werden, vollzieht sich in Deutschland ein Akt eines friedlichen Aufbauwerkes, und während die Schweizer Presse von Deutschland als dem „Land ohne Lachen" schreibt, stehen heute hunderttausende Deutsche leuchtenden Auges auf dem Teilstück des monumentalsten Bauwerks der Welt und jubeln begeistert ihrem Führer zu, dessen Worte „Ehe Jahre vergehen, soll ein Riesenwerk zeugen von unserem Fleiß, unserer Fähigkeit und unserer Entschlußkraft", die er am 23. September 1933 beim ersten Spatenstich auf der Strecke sprach, die heute feierlich eingeweiht wird, ihre stolze Erfüllung gefunden haben. Der 19. Mai wird einst als bedeutsamer Tag in die Geschichte eingehen. An diesem Tag wird ein Werk geweiht, das unseren Nachkommen Zeugnis ablegen wird von der großen Zeit, in die wir hineingestellt waren und in welcher das Wort nichts galt, wenn ihm die Tat nicht folgte. Die Tat, der die heutige Feier gilt, ist eine Tat des Friedens und des Fortschritts, so wie es der Führer verkündete, als er bei der Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung im Februar die Worte sprach: „Nach Fertigstellung der Reichsautobahnen wird Deutschland das weitaus modernste Autostraßennetz der Welt sein eigen nennen. Ein gewaltiges Dokument friedlichen Fortschrittes."

Am Kilometerstein 0,1

Alle Vorbereitungen für den Festakt getroffen — 68 Sonderzüge bringen Teilnehmer zu der Feier

(Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters)

R. St. **Frankfurt a. M.**, 19. Mai. Durch den bleischwarzen Himmel ist die sinkende Sonne durchgebrochen und tauchte die Landschaft in ein eigenartiges Licht. Mächtig breit zieht die weite Straße durch das Dunkel der Wälder, kilometerweit. Für das Auge endlos, endlos!

Sie erinnert an die transkontinentale Bahn Nordamerikas, und man zieht unwillkürlich Vergleiche zwischen jener endlosen Eintönigkeit und der Eigenart dieser Straße. Nirgendwo, an keinem Punkt hat man den Eindruck der Oede. Es ist gelungen, die modernste Bahn in das Bild der Landschaft einzufügen. Diese Straße bildet eine Harmonie mit ihrer Umgebung. Man kann eine Stunde auf der großen Ueberführungsbrücke vor Frankfurt stehen und das Bild auf sich einwirken lassen. Wenn irgendwo das Wort von der stählernen Romantik angebracht ist, dann hier.

In weit ausholender Kurve biegt die von Frankfurt kommende Zufahrtsstraße am Kilometerstein 0,1 in die Reichsautobahn ein. Alle Vorbereitungen für den würdigen Festakt sind beendet, Menschen stehen an den Ueberführungsbrücken und sehen den Arbeitern zu, die die letzten Handgriffe tun. Von dem zarten Grün der Buchen und dem Dunkel der Landschaft heben sich leuchtend die zahlreichen Fahnenmaste ab, die errichtet worden sind. Die Rednertribüne ist aufgebaut, und überall um den Festplatz herum sind große Lautsprecher aufgestellt.

Hier wird am Sonntagmittag der Führer dem Festakt beiwohnen. Hier sprechen der Propagandaminister, Dr. Todt, Gauleiter Sprenger und Dr. Dorpmüller. Den Platz vor der Tribüne nehmen die 5000 Arbeiter der Straße ein. Einer aus ihren Reihen wird das Wort an den Führer und die Volksgenossen richten. Es ist der Maschinist Brößler; er war Frontsoldat, wurde schwer verwundet und kämpfte in Deutschlands schwersten Jahren in den Reihen der Partei.

Der Rhein- und Maingau erwartet den Führer. Die ganze Stadt Frankfurt hat Festschmuck angelegt, an allen Zufahrtsstraßen sehen wir Fahnen und Girlanden. Die Bahnhöfe sind geschmückt. Samstagabend traf unser badischer „Kraft-durch-Freude"-Sonderzug in Mainz ein. Am Sonntag erreichen von morgens 6 Uhr an die Sonderzüge mit den Absperrungsmannschaften Frankfurt. Von 7.11 Uhr rollen die Züge mit den Zuschauern aus dem Gau und aus dem Reich an. 68 Sonderzüge werden auf den Stationen zwischen Frankfurt und Darmstadt ausgeladen.

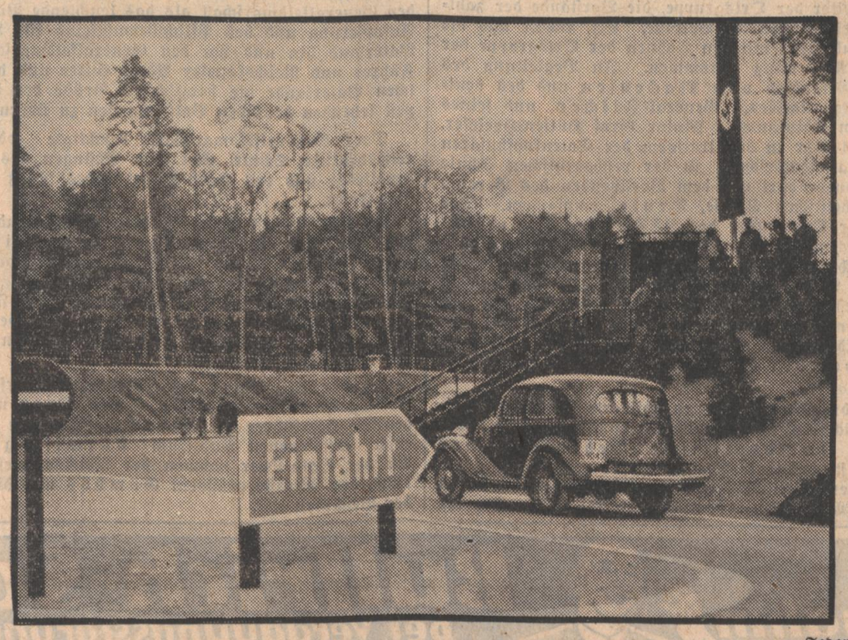
Hunderttausende werden Zeuge des Festaktes werden, wenn am Sonntag um 12 Uhr der führende Wagen das Startband durchfährt. Nicht nur in Deutschland, überall in der Welt wird man die Eröffnungsfeier am Radio mithören.

Es ist ein Symbol für unser Reich, daß unmittelbar hinter dem führenden Wagen eine Kolonne von 175 Lastwagen fahren wird, in denen alle am Bau beteiligten Arbeiter Platz nehmen. Ehrend gedenkt Deutschland derjenigen, die mitgewirkt haben an dieser Großtat deutschen Geistes und deutscher Technik.

Judenklub in Hamburg verboten

***Hamburg, 18. Mai. Der „Bürgerverein für Harvestehude und Rotherbaum" ist von der Polizei mit sofortiger Wirkung aufgelöst und verboten worden, weil sein Bestehen und seine Tätigkeit den staatlichen Interessen zuwiderläuft. Den Mitgliedern des Vereins ist es verboten, sich unter anderem Namen zusammenzuschließen.**

Zu diesem Verbot schreibt das Gauorgan, das „Hamburger Tageblatt": Die Polizeibehörde hat den Bürgerverein aufgelöst und verboten, weil er unter Leitung von jüdischen Personen steht und sich überwiegend aus jüdischen Mitgliedern zusammensetzt. Es ist nicht mit den nationalsozialistischen und somit mit den staatlichen Interessen zu vereinbaren, daß dieser Verein weiter als Bürgerverein bestehen bleibt. Die Juden können heute nicht mehr als Staatsbürger angesehen werden, sondern sind nach allgemeiner Auffassung nur „deutsche Staatsangehörige jüdischen Volkstums". Der Jude aber, der sich in einem Verein als Mitglied befindet, der sich Bürgerverein nennen darf, wird sich nach wie vor als Bürger betrachten. Bürger aber kann nur sein, wer Volksgenosse ist, Volksgenosse aber ist nur, wer deutschen Blutes ist. Ein Jude kann daher niemals Staatsbürger sein.



Fodor-Dienst (2)

Die Einfahrtstelle Frankfurt-Süd mit der Rednerkanzel, die im Mittelpunkt der heutigen Eröffnungsfeiern stehen wird.

Warum Reichsautobahnen?

Von Wolfgang von Lengerke

Die heute stattfindende Eröffnung der ersten Teilstrecke des geplanten gewaltigen Reichsautobahnnetzes, das sich künftig über Deutschland erstrecken soll, gibt Veranlassung, sich einmal intensiv mit den bedeutenden volkswirtschaftlichen, verkehrstechnischen und anderen zukunftsweisenden zu erwartenden Auswirkungen zu beschäftigen, die durch die vollendete Tatsache des Reichsautobahnnetzes in einigen Jahren geschaffen sein werden.

Die jetzt zu eröffnende Teilstrecke Frankfurt am Main—Darmstadt ist gleichzeitig als Musterstück für den gesamten Bau anzusehen. Wer einmal Gelegenheit gehabt hat, in der Nähe von Frankfurt am Main den Bauprozeß zu verfolgen, wer gesehen hat, wie sich der breite Einschnitt der gewaltigen zweigleisigen Bahn, wenn man so sagen darf, durch Hügel und Wälder und als kühngeschwungener Viadukt über Täler hinzieht, der hat einen Eindruck davon bekommen, daß hier ein großartiges Werk seiner totalen Ausführung entgegenreift.

Der Führer und Reichskanzler, von dem der Gedanke und auch die Realisierung dieses Projektes stammt, und der sich mit stärkstem persönlichen Interesse um die Durchführung des Baues bekümmert, hat mit dem nun zur Ausführung gelangenden deutschen Reichsautobahn-Netz eine Tat in Angriff genommen, die für unser Volk segensreiche Wirkungen haben wird. Das geeinte Deutsche Reich, welches heute in seinen vielen Stämmen eine gewaltige lebendige Fläche ist und durch die stählernen Schienenstränge der Reichsbahn und durch ein stark verzweigtes und verwinkeltes Straßennetz gleich einem Geäder durchzogen wird, ist, wenn man es auf einer Verkehrskarte sieht, wie ein lebendiges Stück Materie. Die gradlinigen großen projektierten Streckenflächen der Reichsautobahnen werden in Zukunft dieses vielfach geäderte Verkehrsnetz gleich einem Gerüst durchziehen, von Nord nach Süd und von Ost nach West. Wenn heute auf der deutschen Reichsbahn der Verkehr im allgemeinen zweigleisig ist und durch seine Gleichgebundenheit zur Voraussetzung hat, daß ein geregelter Fahrplan für die Zugeinheiten Bedingung ist, um ihre verschiedenen Geschwindigkeiten ohne Unfälle zu regulieren, so ist durch die Tatsache der Reichsautobahnen in Zukunft die Gewähr gegeben, daß der Verkehr durch die Loslösung von der Maschine sich viel individueller und viel unterteilter abspielen können wird. Durch die nicht mehr vorhandene Schienengebundenheit des einzelnen wird es möglich sein, durch den Besitz eines Kraftfahrzeugs, unter Benutzung der Reichsautobahnen mühelos Entfernungen zurückzulegen, die bisher selbst im Automobil doch noch schwierig zu nennen waren und Ermüdungserscheinungen hervorgerufen haben.

Aber nicht nur allein der Personenverkehr wird durch diese Aufteilung in kleinste Einzelheiten vielfachen Vorteil erfahren und verbilligt werden können, wozu noch kommt, daß der Benutzer eines Kraftwagens auf der Reichsautobahn den Vorteil hat, bequem von Tür zu Tür zu fahren, sondern auch der Lastverkehr wird ganz bedeutende volkswirtschaftliche positive Wertsteigerungen erfahren können. Die technischen Erkenntnisse der letzten Zeit im Lastkraftwagenbau, welche insbesondere durch die Vervollkommnung der Dieselmotoren, ferner durch den Generatorbetrieb mit Holzgas etc. einen außerordentlich billigen Kilometerpreis zustande gebracht haben, werden

„Der Führer am Sonntag"

bringt heute u. a. folgende Beiträge:

Ewige Straße — Von Dr. Otto Reismann
Auf der Autobahn — Von Herbert Seehofer
So wuchs das Werk — Ein Bildbericht

Erzählungen:

Wolf Justin Hartmann: Die schleierlose Stadt
Wilhelm von Scholz: Seltsame Rettungen

Heimat und Volkstum:

Franz Joseph Götz: Zeitenzauber im heimatlichen Brauchtum
Friedrich Baser: Beethoven in Heidelberg
Max Rothfuß: Sieg

Der Film:

Annabella — Ein Porträt
Mein erster Flug mit Udet — Von Jürgen Ohlsen
Die Musik im Film — Aus einem Gespräch
Rätsel, Schach, Bilder der Woche, „Zwischen Weiß und Rot" und „Der Krieg ins Blaue", ein Gespräch mit Abessiniens Heerführer.

es ohne weiteres ermöglichen, Lasten auf den Reichsautobahnen in Zukunft im Nah- und im Fernverkehr zu einem außerordentlich billigen Preis zu transportieren, was letzten Endes auf den Endpreis des Produktes von ausschlaggebender Wirkung sein kann. Aber nicht nur das fertige Produkt wird unter diesem Vorteil stehen, sondern auch die Heranschaffung von Rohmaterialien wird für gewisse Gewerbezweige dadurch begünstigt. Vor allem wird das Straßennetz der Reichsautobahnen der Landwirtschaft zugute kommen, die sehr daran interessiert ist, billige und schnelle Transporte ihrer verhältnismäßig oft leicht verderblichen Erzeugnisse zu bewerkstelligen.

Es ist selbstverständlich, daß neben diesem gewaltigen Straßennetz auch der Reichsbahn wie bisher große Aufgaben zufallen werden. Der Transport großer und schwerer Gütermengen wird nach wie vor die Aufgabe der Reichsbahn sein. Auch der Personenverkehr wird nach wie vor ein Hauptanteil der Reichsbahn bleiben, denn bis eine bisher noch nicht in ihren Auswirkungen vollständig erkennbare Umlegung unseres Verkehrsweges vollzogen sein wird, werden noch manche Jahrzehnte vorübergehen.

In den hier nur gestreiften Problemen sind aber bereits so viele Entwicklungsmöglichkeiten enthalten, die einschneidend auf die Struktur des künftigen Deutschland wirken können und die wirtschaftliche Stärke des Landes noch weiter fördern werden, daß die Bedeutung der Reichsautobahnen schon heute immer und immer wieder gewürdigt werden muß. Ihre Auswirkung auf die künftige Siedlungspolitik, die auch durch die großen Autobahnlinien in gesunde Bahnen geleitet werden wird, sowie ihre Auswirkungen in wirtschaftlicher Beziehung, werden für das deutsche Volk segensreich sein und werden sich von Generation zu Generation verstärken.

Hinsichtlich der technischen Entwicklung, die unsere deutsche Automobilindustrie durch die Reichsautobahnen erfahren wird, erscheint es jetzt noch zu früh, grundlegende Schlüsse ziehen zu wollen. Es ist jedenfalls nicht abzuleugnen, daß die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des deutschen Kraftwagens durch das Vorhandensein der Reichsautobahnen vor neue Aufgaben gestellt werden wird, deren Bewältigung einen weiteren Fortschritt im Automobilbau kennzeichnen wird.

(Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 62. Nachdruck und Uebersetzung, auch auszugsweise, verboten.)

Marschall Pilsudski in Krakau beigesetzt

Der Abschluß der Trauerfeierlichkeiten — Trauerzug durch Krakau — Beisetzungsfeier in der Marienkathedrale

* **Krakau, 18. Mai.** Die offiziellen Trauerfeiern für Polens Nationalheros Marschall Pilsudski wurden am Samstag beendet. Der erste Marschall Polens ruht jetzt in der Königsgruft im Wawel-Schloß neben dem Fürsten Poniatowski, den Königen Stefan Batory und Jan Sobiesky und den Dichtern Mickiewicz und Slowacki.

Der Trauerzug

mit dem Sarg des Marschalls, der am Samstagmorgen von Warschau in Krakau angekommen war, führte vom Bahnhof die Lubicz-Straße entlang, um dann in großem Bogen auf der Straße, die auf den alten Festungswällen errichtet ist, und einen Teil der Altstadt zum Wawel-Schloß entlangzuführen. Die Menge umsäumt den Weg in dichten Mauern. Um etwas sehen zu können, sind Bänke und Stühle und Leitern herbeigetragen, an langen Stecken werden Spiegel emporgehalten, alle Fenster und Balkone und die Gesimse an den Häusern sind dicht besetzt. Das Gedränge der Massen übersteigt noch um ein mehrfaches das Bild, das sich in Warschau bei den Trauerfeierlichkeiten bot. Aber Polizei und Militär halten mustergültige Ordnung. Wo sie nur irgend können, erleichtern sie dabei noch in der zuvorkommendsten Weise den zahlreichen Auslandsjournalisten die Arbeit. In langem Trauerzug schließen sich tausende von Organisationen an, die seit vielen Stunden an den Nebenstraßen in kilometerlangen Kolonnen bereitstanden. Die im Zuge mitschreitende Geistlichkeit singt ununterbrochen Choräle. Als die Leiche sich der herrlichen Marienkirche nähert, die den berühmten Hochaltar des Nürnberger Meisters Veit Stoß enthält, klingen von einem der beiden Türme die wehmütigen Klänge des auf eine jahrhundertealte Tradition fußenden Turmsignals herab.

Die Beisetzungsfeier in der Marienkathedrale

Im Mittelschiff der Marienkathedrale steht der purpurne Katafalk, der für den Sarg des Marschalls bestimmt ist. Er steht unmittelbar vor der herrlichen goldenen Kapelle mit dem Sarge des hl. Stanislaus. Neben dem Katafalk ruht in einem prächtigen Sarkophag Polens geliebteste Königin Jadwiga. Von den Wänden hängen die berühmten kostbaren Gobelins mit Darstellungen aus der biblischen Geschichte herab. Von der Mitte des Gotteshauses, dicht hinter dem Katafalk des Marschalls, hängen bis auf den Boden die schwarzen Vorhänge herunter. Durch die hohen schmalen Fenster des Gotteshauses dringt fahles Tageslicht. Kerzen flakkern um den Sarkophag. Es vermischt sich mit dem Licht der Kerzen, die um den Katafalk des Marschalls herum aufgestellt sind.

Orgeltöne brausen auf, als die Generäle den Sarg in die Kathedrale tragen und auf den hohen Katafalk stellen. Indessen erdröhnen draußen die 101 Schuß des letzten Ehrensalutes. Vor dem Hauptaltar zelebriert der Krakauer Erzbischof Fürst Sapieha in großer Assistenz die große Totenmesse. Die Gebete des hohen Geistlichen werden von den klagenden Trauergesängen der Kleriker abgelöst. Rechts neben dem Hochaltar hat der Warschauer Nuntius Marmaggi als persönlicher Abgesandter des Papstes Platz genommen.

Die Menge der gläubigen Trauergemeinde, die Kopf an Kopf dicht gedrängt die weiten Räume füllt, verharrt atem- und regungslos. Auf allen Gesichtern malt sich tiefste Ergriffenheit.

Unmittelbar hinter den Hinterbliebenen des Verewigten und dem Staatspräsidenten stehen dem Sarge die Männer am nächsten, die seine treuesten Kampfgefährten waren, die Generale Rydz-Smigly und Drescer, der frühere Reitergeneral der 1. Brigade. Mit dem Kriegsminister Kasprzycki zusammen haben sie jetzt das militärische Erbe des Marschalls zu verwalten.

Im Anschluß an die Messe hielt der polnische

Staatspräsident Moscicki

eine Trauerrede, in der er etwa folgendes ausführte: Zu den gekrönten Toten hat sich ein Gefährte des ewigen Schlafes gesellt. Seine Schläfe schmückt keine Krone und seine Hand trägt kein Zepter. Und dabei war er ein König über Herzen und Beherrscher unserer Seelen. In 50jährigem Leben mit Mühsal gewann er sich Herz um Herz, bis daß der Purpur seines geistigen Königreiches unumschränkt sich über ganz Polen ausbreitete.

Er gab Polen die Freiheit, seine Grenzen, Achtung und Kraft.

Durch seine Taten zündete er den Funken der Sehnsucht nach Größe.

Mögen die Huldigungen, die wir heute der Asche des großen Polen darbringen, zum Schwur der Treue werden, gegenüber seinen Gedanken, die in die ferne Zukunft hineinreichen.

Mögen sie sich in die Pflicht umschmieden, dem Volk die Ehre der Nation zu wahren. Mögen sie unseren Willen zu harter Arbeit und zum Kampf mit allem Schweren anspornen und in unseren Herzen eine tiefe Liebe zum Vaterlande entfachen.

Laßt uns Wachen an den Toren unserer Herzen aufstellen, auf daß uns nichts abhanden komme von dem unschätzbaren Erz der Tugenden, die er hinterließ, auf daß wir nichts verlieren von seinem reichen Erbe, und auf daß wir ihm, der zu Lebzeiten um das Schicksal Polens sich so schwer gemüht hat, den ewigen Frieden geben!"

Damit war die offizielle Trauerfeier beendet. Legionäre der verschiedensten Formationen trugen gegen Abend den Toten die schmale steinerne Treppe in die Königsgruft hinab, dorthin, wo die größten Heroen der polnischen Geschichte ihren ewigen Schlaf ruhen.

Der Führer ehrt Polens Nationalheros

Feierliches Requiem in der Hedwigs-Kathedrale

* **Berlin, 18. Mai.** Zur Stunde, da die sterbliche Hülle des nationalen Heros des polnischen Volkes und ersten Marschalls des polnischen Staates im Königsschloß in Krakau im Wawel zur letzten Ruhe geleitet wurde, fand in Berlin in der St. Hedwigs-Kathedrale im Beisein des Führers und Reichskanzlers, zahlreicher Minister, des Nuntius Orsenigo und des diplomatischen Korps, sowie der Vertreter der Wehrmacht ein feierliches Requiem statt, das von dem Dompfarrer, dem Domkapitular Monsignore Lichtenberg zelebriert wurde.

Im Anschluß an das Requiem erteilte der Nuntius die Absolution am Katafalk, der die Trauergemeinde stehend beiwohnte. Darauf verließ der Führer mit seiner Umgebung in Begleitung des polnischen Botschafters Lipsky die Kathedrale, während die übrige Trauergemeinde wartete, bis der Nuntius die Kirche verlassen hatte. Auf dem Wege von der Kathedrale nach der Reichskanzlei wurden dem Führer, besonders in der Behrenstraße, lebhafte Ovationen dargebracht.

Wir verlangen Recht!

Die „Begnadigung" der verurteilten Memelländer — Die Verantwortung der Signatarmächte

* **Kowno, 18. Mai. Die Litauische Telegraphenagentur meldet: Der Staatspräsident hat durch einen Akt vom 18. Mai 1935 aus eigener Initiative die Todesstrafen des Kriegsgerichts gegen Walther Prieß, Ewald Roll, Emil Leps und Heinrich Wannagat in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt mit den Folgen der §§ 28, 29, 1 und 30 des Strafgesetzes, wobei für die ersten drei die Beschlagnahmung des Vermögens zugunsten des Staates bestehen bleibt. Die betreffenden Paragraphen beziehen sich auf die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.**

*

Es ist möglich, daß die litauischen Gewalthaber die Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafen als Gnadenakt und Zeichen ihres guten Willens in die Welt hinausposaunen. Von einem Gnadenakt kann keineswegs die Rede sein. Einen Gnadenakt hat auch niemand von Kowno verlangt. Selbst die zum Tod Verurteilten hatten erklärt, daß sie im Bewußtsein ihrer Unschuld nicht den Gnadenweg in Anspruch nehmen würden. Sie wollten nicht Gnade, sie wollen ihr Recht. Die Forderung nach wirklichem Recht bleibt auch nach der Umwandlung der Todesstrafen in Zuchthausstrafen bestehen. Das Urteil des litauischen Kriegsgerichts, das jetzt von dem obersten Tribunal bestätigt wurde, war kein Rechtsspruch, sondern lediglich der Ausdruck des litauischen Vernichtungswillens gegen das deutsche Volkstum im Memelgebiet. Der Verlauf des Prozesses konnte nicht die Spur eines Beweises für die Schuld der Verurteilten erbringen. Die Anklage argumentierte mit einem kläglichen Konglomerat von Indizien, die zum größten Teil in haltlosen Gerüchten bestanden. Die Wochen währende Beweisaufnahme hatte die Haltlosigkeit dieses Materials eindeutig bewiesen, und trotzdem kam das Tribunal, dem die ganze zivilisierte Welt den Ehrennamen Gericht absprechen muß, zu seinem unglaublichen Urteil.

Wenn nun auch der litauische Staatspräsident verhinderte, daß die vier zum Tode verurteilten Deutschen dem Henkerbeil ausgeliefert wurden, so bleibt der Rechtsbruch doch bestehen, und deutsche Menschen sollen zur Befriedigung der litauischen Rachsucht ihr ganzes Leben lang in litauischen Kerkern schmachten. Die Verantwortung der Signatarmächte des Memelstatuts ist durch den Schritt des litauischen Staatspräsidenten um nichts geringer geworden. Es wird Zeit, daß sie nach allen bisherigen vergeblichen Versuchen mit aller Energie in Kowno die Wiederherstellung des Rechts im Memelgebiet fordern. Ein energisches Einschreiten in Litauen ist nicht nur nötig im Interesse der Deutschen im Memelgebiet, es ist ebenso nötig im Interesse des europäischen Friedens, der durch die fortgesetzten litauischen Herausforderungen ernsten Gefahren ausgesetzt ist.

„Evening News" mahnt zur Vorsicht

* **London, 18. Mai.** „Evening News" bezeichnet die Kownoer Bluturteile und weiter die ganze Memelfrage überhaupt als Schulbeispiel für die vielen europäischen Gefahrenquellen, gegen die es zur Zeit keine internationale Schutzformel gebe. Das Blatt folgert, daß England sich nur für diejenigen europäischen Probleme einsetzen dürfe, die unmittelbar die englischen Interessen berührten. Die englischen Diplomaten und Staatsmänner seien nicht in der Lage, den Lauf der politischen Unterströmungen in Mittel- und Osteuropa vorauszusehen oder sich auch nur über den jeweiligen Stand der Dinge in angemessener Weise zu unterrichten. Sie sollten daher sehr behutsam sein, bevor sie sich mit Sicherheitspakten einverstanden erklären, die nur dann harmlos seien, wenn sie bedeutungslos seien.

Mackensen bei der Budapester HJ

Der Generalfeldmarschall besucht die reichsdeutsche Schule in Budapest

* **Budapest, 18. Mai.** In der Budapester reichsdeutschen Schule fand am Samstag zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Mackensen eine würdige Feier statt. Auf dem weiten Schulhof hatten unter Führung des Leiters der reichsdeutschen Kolonie und des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Franz Vooß, die politischen Leiter der Ortsgruppe, die Vorstände der zahlreichen reichsdeutschen Vereine, HJ, BDM und die ganze Schuljugend mit den Fahnen der Ortsgruppe der NSDAP Aufstellung genommen. In Begleitung des deutschen Gesandten von Mackensen und des deutschen Militärattachées, General Fischer, und seines persönlichen Adjutanten, Major Graf Hülsen-Haeseler, traf um 11 Uhr in der Uniform der Totenkopfhusaren der Generalfeldmarschall in der reichsdeutschen Schule ein und wurde dort von dem Vorsitzenden des Vereins der reichsdeutschen Schule, Deyle, empfangen. Der Führer der Ortsgruppe der NSDAP begrüßte namens aller deutschen Volksgenossen mit herzlichen Worten den Generalfeldmarschall, der sich anschließend einzeln die politischen Leiter der Ortsgruppe und die Vereinsvorstände vorstellen ließ. Nach einem Sprechchor der HJ überreichten ein Hitlerjunge und ein BDM-Mädel dem Generalfeldmarschall ein Album mit Bildern aus dem Leben der HJ Budapests und einen Blumengruß.

In eindrucksvollen Worten schilderte sodann der Leiter der reichsdeutschen Schule, Oberstudiendirektor Rettig, die volkspolitische Bedeutung der Budapester deutschen Schule.

Der Generalfeldmarschall von Mackensen dankte in bewegten Worten den deutschen Volksgenossen für ihr Erscheinen und sprach den Wunsch aus, daß die Erziehung der Jugend auch weiterhin auf der Grundlage der Kirche und der Erweckung des religiösen Gefühles beruhen möge.

Zum Schluß der eindrucksvollen Feier wies der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Franz Vooß, auf den Generalfeldmarschall als das leuchtende Vorbild der Aufopferung und des Pflichtbewußtseins für Volk und Vaterland hin und bat den Generalfeldmarschall, dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und dem deutschen Vaterlande die herzlichsten Grüße der in Budapest lebenden deutschen Volksgenossen zu übermitteln.

Der Generalfeldmarschall besichtigte sodann die reichsdeutsche Schule. Mit dem Absingen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes schloß die würdige Feier.

Zu Ehren des Generalfeldmarschalls fand anschließend in der Budapester Universität eine große Feier statt, an der Kultusminister Homann, der Rektor, sämtliche Dekane und Professoren sowie die Studenten der Universität teilnahmen. Die Feier galt der Erinnerung an das im Weltkrieg dem Generalfeldmarschall von Mackensen verliehene Ehrendiplom der Budapester Universität.

In der zu Ehren des Generalfeldmarschalls am Freitagabend veranstalteten Gala-Oper wurde der deutsche Heerführer bei seinem Erscheinen von dem zahlreich erschienenen Publikum stürmisch gefeiert. An der Gala-Oper nahmen der Reichsverweser Horthy, der Ministerpräsident Gömbös und die Spitzen der Behörden teil.

Führer-Funk

Die Streiklage im Borinage-Gebiet und in der Gegend von Charleroi hat sich bis jetzt noch nicht wesentlich geändert. Es handelt sich um einen wilden Streik, der seit dem 15. Mai anhält und von den Gewerkschaften offiziell nicht gebilligt wird. Bei Charleroi streiken noch 3000 Arbeiter und auch im Borinage-Gebiet sind noch verschiedene Gruben stillgelegt.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 15. Mai wie in der Vorwoche auf 100,8 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100,4 (—0,3 v.H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,7 (plus 0,1 v.H.) und industrielle Fertigwaren 119,4 (unverändert).

Die chinesische Regierung hat die Bereitwilligkeit zur Erhebung ihrer Berliner Gesandtschaft in eine Botschaft zum Ausdruck gebracht.

König Georg V. empfing am Samstagmorgen den Lordsiegelbewahrer Eden vor seiner Abreise nach Genf, wo er bekanntlich Großbritannien auf der kommenden Ratstagung vertreten wird.

Die Litauerstraße in Berlin hat der Polizeipräsident mit Genehmigung des Reichs- und preußischen Ministers des Innern in Lasdehnerstraße umbenannt.

Im Rundfunkprozeß fand gestern mit Rücksicht auf die Wahrung der prozessualen Pflichten wiederum eine förmliche Sitzung statt. Auch für den kommenden Samstag ist eine solche Sitzung anberaumt worden.

Donald Richberg, Leiter der Nira, und einer der Hauptberater Roosevelts, gab bekannt, daß er aus Gesundheitsrücksichten zurückzutreten beabsichtige, und zwar möglichst noch vor dem 1. Juli. Er habe eine Ausspannung dringend nötig.

Der italienische Haushaltsplan, der gestern vom italienischen Senat genehmigt wurde, sieht bei einer Gesamtausgabe von 19,645 Milliarden und einer Gesamteinnahme von 17,988 Milliarden einen Fehlbetrag von rund 1,7 Milliarden vor. Nicht berücksichtigt sind dabei die Ausgaben für die in Ausführung begriffenen Maßnahmen in Italienisch-Ostafrika, die, wie Finanzminister Thaon di Revel im Senat betonte, als außerordentliche Maßnahmen betrachtet werden müssen, deren Höhe heute noch nicht übersehen werden könne. Die bisherigen Ausgaben für diese Maßnahmen beliefen sich auf 620 Millionen Lire.

Tagelange Wolkenbrüche und orkanartige Regenstürme verursachten in Oklahoma und Texas große Ueberschwemmungen. In Altus (Oklahoma) ertranken zwölf Personen, darunter eine neunköpfige Negerfamilie. Die Stadt Gainesville und andere Ortschaften in Texas sind überflutet. In Teague und in St. Antonio wurden zahlreiche Gebäude beschädigt und eine große Anzahl von Personen verletzt.

Der polnisch-amerikanische Transatlantikflieger Stanley Hausner ist in Detroit mit seinem Eindecker „Marschall Pilsudski" tödlich abgestürzt, als er eine Kirche umkreiste, in der eine Pilsudski-Gedächtnisfeier abgehalten wurde. Das Flugzeug stürzte auf das Dach eines Lagerhauses und verbrannte. Hausner beabsichtigte, in den nächsten Tagen einen Non-stop-Flug von Detroit nach Warschau anzutreten.

Wechsel in der Führung des SS-Hauptamtes der Reichsführung SS

* **Berlin, 18. Mai.** Der Chef des SS-Hauptamtes, SS-Gruppenführer Wittje, hat aus gesundheitlichen Gründen den Reichsführer SS um Enthebung von seinem Amt gebeten. Der Reichsführer SS hat diesem Wunsche Rechnung getragen und zum Nachfolger den bisherigen Führer des SS-Oberabschnittes Rhein, SS-Gruppenführer Heißmeyer, ernannt.

Auf Grund dieses Befehles versammelte SS-Gruppenführer Wittje im SS-Hauptamt alle Führer und Männer dieser Dienststelle, um sich von ihnen zu verabschieden und dem Reichsführer SS das ihm vor fünfviertel Jahren übertragene Amt zurückzugeben.

In längeren Ausführungen dankte der Gruppenführer dem Reichsführer SS für das ihm in allen seinen Dienststellen innerhalb der SS gezeigte Vertrauen.

Großfeuer in Tientsin

* **Tientsin, 18. Mai.** Ein Großfeuer zerstörte am Samstagnachmittag die in der Nähe des britischen Konzessionsgebietes gelegene Allerheiligenkirche. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr griff der Brand mit Riesenschnelligkeit um sich und sprang sogar auf das Hauptverwaltungsgebäude der Kailan-Bergbaugesellschaft über. Die brennenden Sonnenmattendächer schufen, von dem starken Wind fortgetragen, neue Brandherde. Erst in den Abendstunden konnte das Feuer eingedämmt werden. Der Schaden ist sehr erheblich. Wahrscheinlich ist der Brand durch unachtsames Vorgehen mit der Lötlampe bei Reparaturarbeiten am Kirchturm entstanden.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gisfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. IV. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 297 Ex.
davon:		
Karlsruhe	8 525 Ex.	
Merkur	1 766 Ex.	
Ortenau	2 006 Ex.	
Einmalige Ausgabe		44 849 Ex.
davon:		
Karlsruhe	26 334 Ex.	
Merkur	8 147 Ex.	
Ortenau	10 368 Ex.	
Gesamtdruckauflage		57 146 Ex.

Schon Großvater nahm Bullrich-Salz bei Verdauungsstörungen
100 gr 0,25 Tabletten 0,20

Erlebnisse als Kriegsflieger

Von Julius Weber, Gauamtsleiter der NSKOV.

(Schluß.)

Mein letzter Feindflug

Es ist der 27. Januar 1917. Das Thermometer zeigt 16 Grad Kälte an. Wunderbar klare Luft . . . ausgezeichnetes Flugwetter. In Corbehem, wo sich z. Zt. unser Flugplatz befindet, ist alles vorbereitet, um am Abend in würdiger Weise Kaisers Geburtstag zu feiern. Die Vorführung eines Flugtages bei der Abteilung 202 ist auf einer notdürftig hierzu aufgestellten Bühne in einer halbzerschossenen Kirche eingeübt. Unser Zahlmeister hat für den nötigen Stimmungsstoff in Form von echtem Münchner Bier gesorgt und einige Flaschen Schwarzwälder Kirsch, — die er als „Typhusabwehrkanonen" bezeichnet — bereitgestellt. Sämtliche Angehörigen der Abteilung freuen sich schon seit Wochen auf eine Abwechslung durch diese Veranstaltung anläßlich des höchsten Feiertages der Soldaten der alten ruhmreichen Armee. Auch mein derzeitiger Beobachter Leutnant Scheffler und ich glauben nach Rückkehr von einem erfolgreichen Frontflug uns einige Stunden wohlverdienter Erholung hingeben zu können. Es sollte anders kommen. Seit zwei Stunden fliegen wir, um unseren heutigen Auftrag „Einschießen drei schwerer Mörser" zu erledigen. In 2300 Meter Höhe befinden wir uns zwischen zwei Wolkendecken, von denen die eine ziemlich geschlossen über uns liegt. Die untere, etwa 200 Meter unter uns, ist stark zerrissen. Wir können zwischen den großen Wolkenlöchern hindurch die zu beschießende Stellung beobachten, ohne selbst von der Fliegerabwehr genau gesehen zu werden. So fliege ich im Pendelflug immer an den Wolkenrändern hin und her, dabei in kurzen Zeitabständen die Gegend nach feindlichen Kampfflugzeugen absuchend. Daneben muß ich aber besonderes darauf achten, so zu fliegen, daß das Ziel und die Einschläge unserer Granaten von uns zu sehen sind. Dies erfordert Anspannung aller Sinne bis aufs Aeußerste, obwohl mein neuer Rolanddoppeldecker mit seinen 160 PS wunderbar leicht durch die Luft zu steuern ist . . . Bald ist unser Auftrag ausgeführt. Noch wenige Minuten, dann kann das Wirkungsfeuer beginnen. Die Wolken unter uns ziehen sich langsam näher zusammen. Leutnant Scheffler „morst" und beugt sich dann weit aus dem Sitz, um besser zu sehen . . . Ich fliege im Kreis und beobachte mit. Eben . . . der Einschlag . . . nanu . . . die schwarze Sprengwolke, die sich da unten entwickelt, ist ja weiter vom Ziel entfernt wie die vorletzte . . . Mein Franz schüttelt den Kopf und schickt sich an, diese Feststellung unserer Batterie hinunterzufunken.

Ich suche mit einem Rundblick wieder die Umgebung ab. Nirgends ein Gefahrzeichen. Jetzt wieder aufpassen, daß das Ziel nicht aus den Augen kommt. Ich wende die Maschine . . . Angestrengt schauen wir beide nach unten. Horch? . . tack . . tack . . tack . . tack . . tack . . Maschinengewehrfeuer . . Wir sind angegriffen. Es muß ganz nahe sein . . . Mein Beobachter stößt mir mit der Faust in den Rücken und schießt mit seinem MG. nach oben. Ich drücke die Maschine mit Vollgas . . . ziehe sie schnell in die Kurve. Noch sehe ich den Gegner nicht. Ich drehe den Apparat nach der anderen Seite. Da ist er . . . kaum 30 Meter rechts hinter mir. Deutlich sehe ich das rote Gesicht des Schützen. Er steht frei im vorn ausgebauten Beobachterstand des Flugzeuges, das MG. im Anschlag . . . dem Flugzeugtyp nach ein Engländer. So muß ihn jetzt auch mein Beobachter gut im Schußfeld haben. Ich zwinge mich, die Maschine deshalb möglichst ruhig zu halten. Ich höre das scharfe Knallen beider Maschinengewehre. Nun will ich aber meinen Albatroß ganz still halten . . . Dann muß mein Franz den Engländer auf diese kurze Entfernung bestimmt treffen. Die Zeit erscheint mir wie eine Ewigkeit . . . Es sind nur Sekunden. Mein Beobachter schlägt mir auf die Schulter und ruft mir etwas zu. Ich verstehe ihn nicht . . . Der Propellerwind reißt ihm den Schall seiner Stimme vom Mund. Warum schießt er denn nicht mehr? Hat er Ladehemmung? Ist er verwundet? Dann hat es keinen Zweck, noch geradeaus zu fliegen. Gashebel zurück . . . Maschine auf den Kopf gestellt und in die Kurve, um aus dem Schußbereich des Feindes zu kommen. Jetzt wieder Vollgas . . . aus der Linkskurve in die Rechtskurve, der Motor heult auf. Ich bin nach dem Höhenmesser in diesem kurzen Augenblick 300 Meter tiefer gekommen und glaube schon, den Gegner abgeschüttelt zu haben. Doch nein . . . da ist er ja wieder . . . natürlich sein Motor ist ja stärker, sein Flugzeug leichter und viel schneller. Schon knattert sein MG. wieder . . . aus derselben Richtung wie vorhin . . . halbrechts über uns. Im gleichen Augenblick sehe ich graue Rauchstreifen zwischen der oberen und unteren linken Tragfläche von hinten nach vorn ziehen. Aha . . . Der Feind wird verstärkt von links. Jetzt schießt auch mein Beobachter wieder, aber der Kampf ist zu ungleich gegen diese beiden schnellen Kampfflugzeuge. Unser schweres Beobachtungsflugzeug ist zu langsam, nicht wendig genug. Ich kann mit meinem starr über den Tragflächen eingebauten MG. überhaupt nicht zum Schuß kommen. Ich versuche noch einmal durch Tiefergehen mit voll laufendem Motor aus dem Feuerbereich zu entkommen. Aber trotz rasender Geschwindigkeit bleiben die beiden Jagdflieger am Schwanz unseres Flugzeuges wie angeklebt, dauernd schießend. Klatschend höre und sehe ich Treffer in die Motorhaube einschlagen. Mein rechter Fuß wird vom Seitensteuer weg nach vorn gerissen . . . Schuß in den Unterschenkel . . . Die Maschine schwankt . . . ich nehme das Gas weg . . . Treffer ins Steuerrad . . . Wenn das Flugzeug nur nicht brennt. Ich weiß, die Schweine schießen mit aller verbotenen Munition. Jetzt scheint der Kühler durchschossen, heißes Wasser spritzt mir ins Gesicht . . . oder ist es Blut? Was macht mein Beobachter? Ich kann ihn nicht mehr sehen. Von was ist die Schutzbrille so beschlagen? Ich reiße sie weg . . . plötzlich fühle ich einen dumpfen Schlag am rechten Oberschenkel . . . Explosivgeschosse . . . Beim Aufschlag auf den Knochen krepieren sie. Der Oberschenkel wird furchtbar zerschmettert. Knochenmark hängt mit Blut vermischt am Schaltbrett. Das Flugzeug neigt sich nach links. Ich kann das Seitensteuer nach rechts nicht mehr bedienen . . . Die Maschine kommt ins Trudeln . . . Der bekannte Korkzieher. So habe ich schon manchen Todessturz gesehen. Soll das auch mein Ende sein? Herrgott . . . mach's mit dem Ende gut! Die Maschine trudelt immer schneller. Wann schlägt sie auf der Erde auf? Halt . . . nein . . . sie darf ja nicht aufschlagen . . . hinter mir sitzt mein Beobachter . . . er müßte ja auch totstürzen, wenn ich die Maschine nicht halten kann. Ich bin verantwortlich . . . ich muß . . . ich will landen . . . nicht sterben . . . jetzt nicht . . . wo ist die Front? Die Erde kommt immer näher. Mit letzter Kraftanstrengung strecke ich mich im Führersitz aus, ziehe das Steuerrad an den Leib und drehe es, soweit ich kann, nach rechts herum. Die Fallgeschwindigkeit läßt nach. Ich spüre Widerstand auf den Steuerflächen. Die Steuerbewegungen waren in dieser Lage richtig. Das Flugzeug bäumt sich unter Aechzen und Stöhnen nach vorn auf. Wenn nur jetzt die Tragflächen halten. Der Druck ist ungeheuer . . . sie dürfen nicht brechen . . . Gott sei Dank, das Tiefensteuer reagiert auf meinen Druck gegen die Steuersäule. Ich setze zum Gleitflug an. Ganz nahe unter mir Drahtverhau. Nicht da hinein . . . ganz flach gleite ich darüber hin. Oh! . . . jetzt geht sie wieder links weg . . . ich kann ja rechts nicht mehr dagegensteuern. Mit der Verwindung (Quersteuer) halte ich die Drehung etwas auf. Der Motor läuft noch ganz langsam. Der Propeller reißt die Telephonleitung ab und wickelt die Drähte auf. Jetzt muß ich die Maschine aufsetzen, sonst sackt sie durch, oder überschlägt sich. Rumm . . . rumm . . . plumm . . . ein paar Meter rollt sie noch über die hartgefrorene Erde in eine Bodenwelle und steht still. Die Notlandung ist geglückt. Leutnant Scheffler ruft: „Warum landen Sie denn, warum landen Sie denn?" Ich rufe zurück: „Ich bin getroffen!" Doch so laut ich auch glaube zu schreien, kein Ton kam von meinen Lippen. Ich sehe das verstörte Gesicht meines Beobachters im Rückspiegel und erschrecke, als ich mich selbst darin sehe. So sehe ich aus, wenn ich tot bin? Genau wie der Kamerad von den 112ern, den ich als ersten Toten im Weltkrieg am Bahndamm bei Mülhausen im Elsaß im August 1914 gesehen habe. Wo sind wir eigentlich gelandet? Da kommen Soldaten aus den Gräben . . . deutsche Uniformen. Das Flugzeug war während des Abtrudelns durch starken Westwind über unsere Linien getrieben worden.

Für den Menschen sind nur das Wissen und die Fähigkeit gut, die er braucht; was er nicht braucht, das zerstört ihn. Paul Ernst.

Friedhof in Abessinien

Merkwürdige Totenbestattung — Klageweiber — Totenmahl

Von P. Bulygin

Vor einigen Jahren kam ich nach Abessinien und bekam dort eine Anstellung als Ingenieur. Ich wohnte in der Umgegend von Addis-Abeba am Rande eines herrlichen Eukalyptus-Waldes. Mein Häuschen — eigentlich eine armselige Hütte aus Tonerde — hatte zwei kleine Zimmer und war sehr gemütlich. Die Fenster waren sogar mit Fensterscheiben versehen, was hier als ungewöhnlicher Luxus galt. Die Glasscheiben waren aus mattem Glas, aber immerhin waren es Scheiben aus richtigem Glas — also eine Seltenheit. Abends saß ich auf meinem kleinen Balkon, der mit wunderbaren Blumen geschmückt war und erholte mich von den Strapazen des Arbeitstages. Allerdings hatte das friedliche Leben in meinem Häuschen eine Schattenseite — das Haus lag gegenüber einem Friedhofe.

Was ein abessinischer Friedhof ist, das wissen nur sehr wenige. Ich kann davon vieles erzählen. Abessinien hat sich, obwohl durch das mohamedanische Aegypten von der übrigen Christenwelt seit vielen Jahrhunderten abgeschnitten, eine Art Christentum erhalten, das aber nichts mit unseren Begriffen von Christentum gemein hat und am besten mit einem Kult, der stark mit Aberglauben und mit Elementen verschiedener Religionen durchsetzt ist, zu bezeichnen ist. Als Schutzpatron Abessiniens gilt der heilige Johannes, der von den Abessiniern „Priester Johannes" genannt wird. Der Friedhof des heiligen Johannes, der vor meinem Häuschen lag, war ein durch einen Zaun aus Mimosenzweigen abgegrenztes Grundstück mit einer Kirche, die mehr einer Scheune ähnlich sah und die nicht mit einem Kreuz, sondern mit einem achteckigen Stern mit Glaskügelchen geschmückt war. Die Toten wurden unter einem Haufen Steine bestattet, kein Kreuz oder sonstiges Zeichen schmückte die Gräber. Jede Nacht ertönte auf dem Friedhof ein furchtbares Geheul — ein Winseln, Jammern, Brüllen, das man nicht beschreiben kann. Hunderte von Tierstimmen vereinigten sich zu einem wahrhaft teuflischen Konzert. Es waren zahllose halbwilde Hunde, die hier jede Nacht ihren schrecklichen Schmaus holten. Oft gesellten sich Hyänen zu diesem Leichenschmaus, sie wurden von den Hunden verjagt — wieder hörte man wilde Laute, die einem das Blut in den Adern erstarren ließen.

Hyänen konnte man übrigens auch in der Stadt begegnen — ich sah einmal in der belebtesten Straße, im Zentrum von Addis-Abeba, vor einem in Licht gebadeten Kino eine Hyäne, die von einer Schar wildkläffender Hunde verfolgt wurde. Die ganze Nacht, bis zum Morgengrauen dauerte das herzzerreißende Geheul auf dem Friedhofe fort — sobald die Sonne aufging, verschwand der Spuk der Nacht wie ein Alpdruck. Dann fing aber ein anderes Schauspiel an: eine Beerdigung. Die Toten werden in Abessinien nach uralter Sitte beim Morgengrauen bestattet. Die Zeremonie wird mit einem dröhnenden Trommelwirbel eingeleitet — die Trommel ersetzt bei dem abessinischen Gottesdienst die Orgel, während der Messe wird gleichfalls getrommelt! Eine gewaltige Menschenmenge versammelt sich auf dem Friedhof. Zwei Dutzend halbnackter Klageweiber schlagen sich an die Brust und erheben ein ohrenzerreißendes Geheul. Die Toten trägt man, in ein rotumrändertes Gewand (eine Art römischer Toga) eingehüllt, auf einer Bahre. Särge kennt man in Abessinien nicht, die Leichen werden ohne Sarg eingescharrt. Während des Einscharrens bewegen sich die Klageweiber im Takt zu ihrem Geheul und wiegen sich in einem gespenstischen Tanze. Nach abessinischem Brauche wird dem Sterbenden von seinem nächsten Verwandten „geholfen, ins Jenseits überzusiedeln". Zu diesem Zwecke werden im Augenblicke der letzten Zuckungen dem Todeskandidaten Nase und Mund zugehalten. Der Zweck ist, den „Seitan" (Teufel) zu verhindern, von der Seele des Sterbenden Besitz zu nehmen.

Es geschah einmal, daß in einer patriarchalischen abessinischen Familie eine alte Frau, Großmutter und sogar Urgroßmutter, das Zeitliche gesegnet hatte. Der Alten wurde von ihrer Tochter, wie es sich gehört, Nase und Mund verstopft. Dann wurde sie mit großem Prunk bestattet. Hunderte von Bettlern und zahlreiche Wandermönche fanden sich auf dem Friedhof ein, wo ihnen ein ganzer gebratener Ochse serviert wurde. (Bei Begräbnissen von reichen Leuten wird den Gästen ein opulentes Essen auf dem Friedhofe angeboten, wobei ungeheure Mengen Fleisch verzehrt werden. Wird zu dem Essen noch Wein kredenzt, so endet die Zeremonie gewöhnlich mit einer wüsten Schlägerei.) Am nächsten Morgen nach der Bestattung erwachte die Alte in ihrem Grabe. Sie setzte sich aufrecht in ihrer Grube, die mit einer dünnen Erdschicht kaum bedeckt war, zitternd vor Angst. Die Träger, die gerade eine Leiche zur letzten Ruhe trugen, ließen die Bahre fallen und liefen, laut schreiend, entsetzt davon. Nachbarn erschienen und fingen an, Beschwörungen stammelnd, die unglückliche Alte mit Steinen zu bombardieren. Das Gesicht blutete, und bald wäre sie endgültig gestorben, wenn nicht ein zufällig anwesender Europäer die Verwandten der Alten über die Erscheinungen des Scheintodes aufgeklärt hätte. Die Alte wurde aus ihrer Grube befreit, man holte Schnaps, begoß reichlich ihre Wiederkehr zum Leben, wollte sie aber um keinen Preis ins Haus hereinlassen! Man erweiterte ihre Grube, grenzte sie mit Pfählen ab, bedeckte die Grube mit einem Dach aus Eisen und ließ die Alte dort wohnen. Die alte bekam eine Sklavin zur Bedienung, sie wurde von ihrer Familie täglich besucht und lebte noch drei Jahre in ihrer Grube, bis sie eines Morgens aus ihrem Schlaf nicht mehr erwachte. Man ließ die Leiche in der Grube liegen, bis sie von Hunden aufgefressen wurde.

Kunstversteigerungskomödie in Amsterdam

Rembrandts ohne Nachfrage! — Befremdliche Gutachten hervorragender Kunsthistoriker

Zu einer wahren Komödie gestaltete sich eine Kunstauktion in Amsterdam, die von der Firma Dr. de Vries & Tenkink als „Versteigerung erstklassiger Werke alter Meister" mit großem Tamtam angekündigt worden war. Verschiedene Blätter hatten im Interesse des guten Rufs des Amsterdamer Kunsthandels schon einige Tage zuvor gegen diese Veranstaltung ihre schwersten Bedenken geäußert. Unter sehr starkem Publikumsandrang nahm die Versteigerung ihren Anfang. Die „berühmten alten Meister" mit hochklingenden Namen, wie Rembrandt, Rubens und Jan Steen, brachten Preise, die zwischen 550 Gulden und 2100 Gulden schwankten! So belustigend die Sache an sich klingen mag — die Angelegenheit erhält ein sehr ernstes Gesicht, wenn man erfährt, daß ein Werk von Antoon van Dyck, eine „Kreuzaufrichtung", die 1000 Gulden erzielte, mit einem Gutachten des bekannten Kunsthistorikers Dr. Bredius versehen war. Ruben's „Susanne im Bade", das angeblich 68 000 Gulden gekostet haben sollte und von dem Direktor des Kgl. Museums in Brüssel begutachtet war, brachte sage und schreibe 2100 Gulden!

Bilder der französischen und der flamischen Schule, die mit 20 bis 30 Gulden einsetzten, fanden kein Interesse und mußten zurückgezogen werden. Ein „Reiterbildnis Karls I." van Antoon Dyck brachte ein Angebot von 30 Gulden, ein Andrea del Sarto 500 Gulden! Ein Rembrandt fand überhaupt kein Angebot. Die Mehrzahl der Bilder, die über 100 Gulden erzielten, wurden von dem Auktionsveranstalter Dr. de Vries gekauft. Außer den von Dr. de Vries gekauften Bildern wurden nur 4 von den 63 „Meisterwerken" von den Teilnehmern der Auktion erworben.

Der „Telegraaf" schreibt zu dieser Versteigerungskomödie, daß die zur Versteigerung gelangten 63 Bilder als „Sammlung eines bekannten Brüsseler Mäzens" bezeichnet worden seien. Befremdlicherweise war der Rubens „Susanne mit den beiden Alten" mit einem Gutachten des als Kunsthistoriker sehr bekannten Direktors des Kgl. Museums in Brüssel, Professor Leo van Puyvelde, versehen, in dem es heißt, daß er das Gemälde als ein eigenhändiges Werk von Rubens betrachte! Dieses eigenhändige Werk wurde von dem Veranstalter der Versteigerung für 2100 Gulden erworben! Ueber die van Dyck'sche „Kreuzaufrichtung" schreibt Dr. Bredius, ein Forscher von Weltruf: „In der Tat glaube ich, daß diese schöne „Kreuzaufrichtung" eine meisterhafte und temperamentvolle Studie des jungen van Dyck ist, deren Farbenpracht Begeisterung und jugendliche Kraft offenbart". Diese „meisterliche" Kreuzaufrichtung brachte mit Mühe und Not 1000 Gulden! Sie wurde ebenfalls von Dr. de Vries gekauft, der diese Transaktionen nur aus dem Grunde getätigt haben soll, um sich seine Kommissionsgebühren zu sichern. Das Amsterdamer Blatt führt weiter aus: „Unseres Erachtens ist es die höchste Zeit, daß die Auktionsveranstalter sich selbst von der Echtheit der Bilder, die bei ihnen unter den Hammer kommen, überzeugen, und daß sie die Herkunft der Objekte genau angeben. Was die Expertisen von Prof. Puyvelde und Dr. Bredius anbetrifft, so bemerken wir, daß inzwischen die Gutachtertätigkeit in Verruf gekommen ist und daß der Sammler besser daran tut, sich auf seine eigenen Augen zu verlassen. Gewisse Expertisen werden für Leute ausgefertigt, die mit ihren Ohren zu sehen pflegen. Wir überlassen die Verantwortung der Zuschreibungen an Rubens und an van Dyck den in Frage kommenden Sachverständigen. Wir wollen uns unter keinen Umständen kompromittieren und bestehen daher auf unserer entgegengesetzten Meinung".

WIR SCHAFFEN DEVISEN

Wir exportieren deutschen Versicherungsschutz ins Ausland und schaffen so dem Vaterland Devisen, ohne heimische Rohstoffe auszuführen. Unser Geschäft kennt keine Bezirke und keine Grenzen. Freier Wettbewerb bedingt billigsten Versicherungsschutz.

DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG

Turnen und Sport

Boxmeisterschaft im Gau Baden

Entsprechend der vom Deutschen Amateurboxverband bereits ausgeschriebenen deutschen Meisterschaften 1935, die bekanntlich ihren Anfang mit der Ermittlung der Kreis-, Bezirk- und Gaumeister nehmen, hat nun auch der Gau 14 Baden seine Ausschreibung, wenn auch nur vorläufig, ergehen lassen. Nach den Ausscheidungskämpfen in den vier Bezirken werden sich die Endsieger am 5. und 6. Juli in Karlsruhe um den Titel eines Gaumeisters 1935 streiten, die wiederum den Gau 14 bei den deutschen Titelkämpfen in Berlin vertreten werden.

Im Bezirk 1 Unterbaden werden die Einzelmeisterschaften erstmals von dieser Behörde zur Durchführung gebracht. Da mit einer sicherlich regen Beteiligung der Mannheimer Amateure zu rechnen ist, hat die Bezirksbehörde drei Kampfabende — 15., 22. und 29. Juni — zur Ermittlung der Bezirksmeister vorgesehen.

Gleichlaufend mit diesen Bezirksmeisterschaften wird in Unterbaden ein Jugendturnier zur Durchführung gelangen.

Schönrath k. o.-Sieger über Pistulla

Der ursprünglich als Freiluft-Veranstaltung vorgesehene Berliner Kampftag am Freitagabend wurde infolge des schlechten Wetters wieder in den Spichern-Sälen abgewickelt. Der Hauptkampf zwischen dem früheren Halbschwergewicht-Europameister Ernst Pistulla (Berlin) und dem deutschen Ex-Meister im Schwergewicht Hans Schönrath (Krefeld) fand ein schnelles Ende. Hans Schönrath brachte 93 Kilo in den Ring, sein Gegner dagegen nur 80. Dieser große Gewichtsunterschied machte sich stark bemerkbar und führte eine schnelle Entscheidung herbei. Nach einem harten Schlagaustausch in der ersten Runde kam überraschend das Ende. Schönrath wurde von Pistulla noch mit einem Hagel von Schlägen eingedeckt, als der Krefelder mit einem trockenen Linken Pistulla auf die Bretter warf und zum k. o.-Sieger ausgerufen wurde.

Reichspost unterstützt Sportwerbewoche

Der Reichspostminister hat die Dienststellen seines Bereiches angewiesen, die vom Reichssportführer für die Zeit vom 26. Mai bis 2. Juni angesetzte Sportwerbewoche wirksamst zu unterstützen. Die Woche soll dazu beitragen, auch den letzten körperlich dazu befähigten Beamten, Arbeiter und Angestellten der körperlichen Ertüchtigung zuzuführen. Haben doch die beiden Jahre sportlicher Aufbauarbeit im nationalsozialistischen Deutschland schon einen wesentlichen Erfolg gehabt. Allein die Zahl der in den Post-Sportvereinen zusammengefaßten Postbeamten hat sich seit Anfang 1933 mehr als verdreifacht und ist auf 130 000 angewachsen. Um die Grundgedanken der Werbewoche möglichst dem gesamten Personal nahezubringen, sollen bei allen größeren Dienststellen Vorträge gehalten werden, die die Notwendigkeit regelmäßiger sportlicher Betätigung betonen und das Verständnis für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin vertiefen helfen.

Die Franzosen in Ludwigsburg

Die französischen Nachwuchs-Wasserballer und Schwimmer, gegen die die badische Gaumannschaft ein Unentschieden erzielen konnte, starteten in Ludwigsburg. Im Mittelpunkt des Programms stand natürlich wieder das Wasserballspiel, das von den Franzosen mit 8:2 (2:2) Treffern gewonnen wurde. Das Spiel wurde mit Fünfermannschaften ausgetragen und von den Gästen verdient, allerdings erst nach heftiger Gegenwehr seitens des württembergischen Meisters, SV. Ludwigsburg, gewonnen.

Ueber 100-Meter-Freistil gab es einen erbitterten Kampf zwischen dem bekannten Elsässer Diener und dem Ludwigsburger Schraag, den Diener in 1:00,2 Minuten mit nur zwei Zehntel Sekunden Vorsprung gewinnen konnte. Die 100-Meter-Rücken holte sich Haug-Ludwigsburg in 1:13,8 vor dem Franzosen Borocco, der 1:20,8 benötigte.

Auch DKW bei der englischen T. T.

Nachdem bereits vor einigen Tagen die NSU-Werke mit Mellors, Mellmann und Steinbach drei Motorradfahrer für die Englische Tourist-Trophy gemeldet haben, wird sich auch die Auto-Union bei diesem schwersten und berühmtesten englischen Motorradrennen durch drei Fahrer vertreten lassen. Es sollen starten: Arthur Geiß (Chemnitz), Walfried Winkler (Chemnitz) und Kurt Mansfeld (Breslau) alle auf der 250er-DKW in der Junior-T.T. (bis 350 ccm) als Mannschaft und Kurt Mansfeld mit einer Halbliter-DKW allein in der Senior-T.T.

Die deutschen Fahrer werden sich zu diesem schweren Rennen, das am 17., 19. und 21. Juni auf der Insel Man zum Austrag gelangt, ganz besonders gut vorbereiten und schon anfangs des kommenden Monats das Training an Ort und Stelle aufnehmen.

Politischer Erfolg des Länderkampfes

Die Einstellung der breiten Masse in Spanien hat sich in den letzten Tagen sehr zu Gunsten Deutschlands verändert. Der einzige Grund für diese Tatsache ist in dem Fußball-Länderkampf Spanien—Deutschland in Köln und seinem Ausgang zu suchen. Die Haltung und das Benehmen der deutschen Spieler, sowohl wie insbesondere die des deutschen Publikums, dazu die Aufnahme, die den Spaniern in Deutschland zuteil geworden ist, haben den denkbar besten Eindruck gemacht. Zusammenfassend ist festzustellen, daß dieses sportliche Ereignis einen politischen Erfolg mit sich gebracht hat, wie er seit langem nicht zu verzeichnen war.

Der neue „Sefac" ist fertig

Der neue französische Rennwagen, der „Sefac", ist dieser Tage von dem aus Algier zurückgekehrten französischen Rennfahrer Marcel Lehoux den Fotografen vorgeführt worden. Zuvor hatte Lehoux auf der Pariser Rennbahn Linas—Montlhéry in aller Stille die ersten Proberunden gedreht, bei denen zufriedenstellende Ergebnisse erzielt worden sein sollen. Man hofft, den neuen Rennwagen erstmalig beim „Großen Preis von Frankreich" am 30. Juni herausstellen zu können.

Zum unterbadischen 109er-Tag, verbunden mit Schloß-Beleuchtung, veranstalten wir gemeinsam mit NSG. „Kraft durch Freude" einen

Sonderzug

nach

Heidelberg

am Sonntag, den 2. Juni ds. Js.

Kleine Ausflüge auf den Königstuhl, nach Neckargemünd, zur Philosophenhöhe, sowie Neckarfahrten (u. a. eine Neckarfahrt nach Neckarsteinach) sind vorgesehen. Am Abend:

Schloßbeleuchtung

Achtung!

Fahrpreis hin und zurück nur RM. 1.20

Auskunft und Anmeldungen: Hauptgeschäftsstelle des „Führer" Kaiserstraße 80 a und Geschäftsstelle der NSG. „Kraft durch Freude" geg. d. Hauptpost

Der Führer

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag, 19. Mai

6.00 Hafenkonzert.
8.05 Gymnastik.
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Aus Karlsruhe: Evangel. Morgenfeier. Leitung und Ansprache: Landesjugendpfarrer Dr. Schilling-K'he. Mitwirk.: Trudel Frisch, Sopran, Bad. Staatstheater; Gertrud Jöfel, Violine; Madrigalvereinigung und Wichern-Kurrende, Karlsruhe (Leitung: Kirchenmusikdirektor Wilhelm Rumpf-Karlsruhe).
9.30 Motetten, ausgeführt vom Schwäbischen Singkreis, Reutlingen.
10.00 „Mutter und Kind". Gedichte und Lieder.
10.20 Edvard Grieg. Ballade e-moll in Form von Variationen über eine norwegische Volksweise.
11.00 Georg Friedrich Händel: Oettinger Tedeum.
11.45 Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. Main—Darmstadt.
13.15 Musik am Mittag.
14.00 Kinderstunde. Der Hirtenbub und der Elfenkönig.
14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk.
15.00 „Internationales Solitude-Rennen 1935" für Krafträder und Krafträder mit Beiwagen.
15.30 Aus Karlsruhe: Stunde des Chorgesangs. Es singt der Casino-Liederkranz K.-Mühlburg. Leitung: Kapellmeister Fritz Hermann.
16.00 Nachmittagskonzert.
18.00 Aus Karlsruhe: „Volkskunst in Oetigheim"
18.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik. Einlage: Alltagskapitel: „Alles besetzt".
18.45 Die Viertelstunde f. Handel und Handwerk.
19.45 Sportbericht.
20.00 Kammermusik.
20.30 „Alessandro Stradella" (Oper).
21.45 Gitarren-Duos.
22.00 Nachrichten, Sportbericht.
22.30 „Wir bitten zum Tanz!"
24.00 Kammermusik.
0.30 Sonate A-Dur für Violoncello und Klavier.
1.00 Neue Lönslieder.
1.30—2.00 Sonate f. 2 Klaviere

Montag, 20. Mai

6.00 Morgenspruch. — Gymnastik I.
6.30 Frühkonzert I.
7.00 Frühkonzert II.
8.10 Gymnastik II.
8.30 Frauenfunk.
10.15 Das Tannenbergdenkmal.
10.45 Nachrichten.
11.30 „Die Marktregelung auf dem Gebiete der Viehwirtschaft".
12.00 Schloßkonzert.
13.00 Nachrichten.
13.15 Schloßkonzert (Fortsetzg.).
14.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten".
16.30 Katzennot ist Vogeltod.
17.00 Nachmittagskonzert.
18.30 Hitlerjugendfunk. „Grenzland i. Westen: Die Eifel"
19.00 „Kleine Köstlichkeiten".
19.30 Von Reitersleuten und ihren Gesellen.
20.00 Nachrichtendienst.
20.10 Funks tönende Raritätenschau. Rückwärts gekurbelt .. — O schöne, alte Flimmerkiste.
22.00 Nachrichten, Sportbericht.
22.30 Tanz- u. Unterhaltungsmusik.
23.30 „Wenn der Sandmann kommt ..." Melodien vom Schlafen und Träumen.
24.00—2.00 Nachtkonzert.

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag, 19. Mai

6.00 Hamburger Hafenkonzert.
8.00 Stunde der Scholle.
9.00 Deutsche Feierstunde.
10.00 Phantasien auf der Wurlitzer Orgel.
10.45 Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt.
11.00 Georg Friedrich Händel: Oettinger Tedeum.
11.45 Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Darmstadt.
13.15 Musik am Mittag.
14.00 Kinderfunkspiele: Das tapfere Schneiderlein.
14.30 F. Chopin.
15.00 Martin Luserke: „Siebaert Eisenauge". Sagen d. Meer.
15.30 Stunde des Landes. Lieder der Jugend am Pflug. Es singen und spielen BDM. und HJ.
16.00 Vesperkonzert.
18.00 Sonnenschein u. blühende Trompeten ...
19.00 Musikalische Maibowle.
19.45 Sport des Sonntags.
20.00 Alt-Wien im Walzertakt.
22.00 Tages- u. Sportnachrichten, anschl. Sportberichte des Deutschlandecho.
23.00—0.55 Wir bitten z. Tanz!

Montag, 20. Mai

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer!
8.00 Morgenständchen für die Hausfrau.
10.00 Nachrichten.
10.15 Das Tannenberg-Denkmal. Ein Rundgang durch das Nationaldenkmal des deutschen Volkes.
11.15 Seewetterbericht.
11.30 Lied am Vormittag.
11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört:
12.00 Schloßkonzert.
13.45 Nachrichten.
14.00 Allerlei — Von 2 bis 3.
15.10 Werkstunde f. die Jugend.
15.40 Unsere Jungvolk-Sommerlager. Das Gebiet Kurmark berichtet.
16.00 Klingendes Kunterbunt.
17.30 Von den Bärten der alten Germanen.
17.45 Das Boaniak-Trio spielt.
18.30 Deutscher Kraftfahrsport. In sechs Tagen — Ausrennen!
18.55 Das Gedicht.
19.00 Und jetzt ist Feierabend! Musik im deutschen Heim.
20.00 Kernspruch, anschl. Kurznachrichten.
20.10 Die Berliner Philharmoniker spielen.
21.30 „Ein Haus wird gebaut" Funkkömödie.
22.00 Tages- u. Sportnachrichten, anschl. Deutschlandecho.
23.00 Wir bitten zum Tanz!

Wetterbericht

Wetteraussichten für Sonntag, den 19. Mai: Zeitweise etwas bewölkt, im Süden noch föhnig, meist trocken, Temperaturen wenig verändert, oder leicht ansteigend.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	Nebel	3	12	2	—	—
Königstuhl	750,1	bedeckt	3	6	1	4,4	—
Karlsruhe	756,6	heiter	7	11	2	—	—
Baden-Baden	756,3	heiter	6	11	— 1	—	—
Bad Dürrheim	—	bedeckt	1	6	— 2	4	—
St. Blasien	—	heiter	2	4	0	3	—
Badenweiler	755,5	klar	7	10	4	—	—
Schauinsland	654.6	heiter	— 1	1	— 3	0,6	—
Feldberg	—	Nebel	— 3	— 2	— 4	4,7	15

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	317 cm.	— 0 cm.
Rheinfelden	324 cm.	+ 6 cm.
Breisach	247 cm.	+ 1 cm.
Kehl	340 cm.	— 2 cm.
Maxau	498 cm.	+ 4 cm.
Mannheim	417 cm.	— 2 cm.

PAUL OSKAR HÖCKER

Die reizendste Frau — außer Johanna

Ein Roman aus der Zeit Bismarcks

Copyright by Scherl-Verlag Berlin SW 68

(36)

Auf dem Ritt durch das überraschend fröhliche Luztal stand es schon fest, daß Bismarck nicht unmittelbar nach Toulouse durchfahren, sondern daß er Orlows auch auf den von ihnen geplanten großen Bergtouren ins Herz der Pyrenäen begleiten werde.

Die Fahrt von Luz nach Gavarnie, der ganze Jungherbst war durch Kathys Frohlaune wie vergoldet. Zum Ausflug nach dem berühmten Cirque wurden in Gavarnie Pferde und Maulesel bestiegen. Auf dem Ritt über die weite Wiese, die nächsten Talbecken und den letzten Felsenkamm übersah man den ungeheuren, kreisrunden Gebirgswall mit seinen Gipfeln, die bis 3000 Meter Höhe in den blauen Himmel ragten und von Schnee und Eis bedeckt waren. In der klaren Septemberluft ließ sich die Gliederung des Riesenwalls fast bis in letzte Einzelheiten feststellen. In drei Geschossen von senkrechten Gebirgsmauern türmte er sich auf. Wie ein ungeheures Amphitheater erschien das Ganze; denn jedes Geschoß wies zahlreiche Stufen auf, die wie ins Eis geschlagene Sitzreihen wirkten.

Nikolai Orlow ertrug die Strapazen der langen Ritte und der sich anschließenden Felsklettereien anscheinend mit derselben Ueberlegenheit und Selbstverständlichkeit wie seine Frau und wie Bismarck. Es hätte ihn jedenfalls gekränkt, wenn irgendwie Rücksicht auf ihn genommen worden wäre. Er wollte ja immer alles vermieden wissen, was an seine Kriegsinvalidität erinnerte.

Um seine Frau unterwegs nicht ohne Bedienung zu lassen, hatte er auch für Octavie einen Maulesel bestellt, und die kleine Pariserin war sehr stolz, auf die Tour mitgenommen zu werden. Die Basken, die die Begleitung der Reisegesellschaft bildeten, huldigten ihr ebenso begeistert wie ihrer Herrin; denn weibliche Touristen waren hier immer noch eine Seltenheit.

Der Glanzpunkt des Ausflugs war der Anblick des mächtigen Wasserfalls, der aus einer Höhe von über vierhundert Meter in zwei mächtigen Bogen vom Felsgebirge herabstürzte und in einem dichten Wolkenmeer, in schillerndem Sprühregen, über dem Erdboden sich aufzulösen schien. Getöse erfüllte die Luft. Man konnte sich kaum verständigen. In den Anblick tief versunken, standen die Touristen mitsamt dem Troß lange schweigend da.

Kathy hätte die Mittagspause am liebsten hier im Cirque abgehalten, aber die Einheimischen warnten: Die Gefahr von Erkältungen sei doch zu groß, und Steinschlag beeinträchtige die Sicherheit in der Nähe der Gebirgswand.

So wurde außerhalb des Walls mitten in der vollen Sonne eine Art Lager abgehalten. Die Träger breiteten die mitgeführten Decken aus, die Frühstückskörbe wurden geöffnet, und die kleine Mahlzeit verlief in fröhlicher Stimmung.

Daß eine Flasche Bordeaux mitgenommen worden war, dafür hatte Bismarck gesorgt. Er trank den Freunden nach deutscher Sitte zu, und beide Orlows stießen mit ihren silbernen Bechern an den seinen an.

„Auf dieselbe schöne Sonne für morgen!" rief Kathy. Sie dachte daran, daß es der 5. September war.

Bismarck trank den Becher leer. Dann wies er ins Gebirge auf einen Gipfel, den ihm der Führer der kleinen Expedition bezeichnet hatte. „Wir werden den morgigen Tag dort auf dem Pik du Midi erleben, in fast dreitausend Meter Höhe. Der letzte Teil des Wegs ist von hier aus zu sehen. Im Zickzack führt er aufwärts. Wie ein weißer Faden hebt er sich dort oben vom Gestein ab."

„Und die Nadelspitze da oben ist der Pik?" fragte Kathy. Ihre Augen leuchteten vor Begeisterung. „Da werden wir die letzte Strecke auf allen vieren kriechen müssen?"

„Nein. Die Basken versichern, man könne auf dem Serpentinenpfad bis nahe zur Spitze reiten. Und wer schwindlig sei, wie Mademoiselle Octavie, der könne sich tragen lassen."

„Wundervoll, da droben zu stehn, der Sonne nahe, fast über der Welt! Ich glaube, ich habe dann keinen Wunsch mehr ..."

Das Leben geht weiter", warf Nikolai ein, „und jeder neue Tag lehrt den Menschen neue Wünsche — dich auch, mein Kind!"

„Von dem schmalen Felsband bloß einen einzigen Schritt der Sonne zu ins Wesenlose tun", sagte Kathy, die Augen weit öffnend, wie verzückt, „und mitten im Glück der Mittagsstunde untergehn — sich loslösen von allen Wünschen, ohne Furcht, ohne Schmerz, ohne Abschied ..." Sie schloß für ein paar Sekunden die Augen und tastete um sich, als ob ein Schwindel sie erfaßte. „Nein, nein, nein", setzte sie rasch hinzu, „wir wollen das Sonnenlicht auskosten! Jede Minute ist ja so kostbar!" Sie ließ sich den Becher noch einmal füllen und leerte ihn bis zur Nagelprobe.

Bismarck sagte nachher zu ihr, während sie zu den Pferden zurückkehrten: „Werde ich auf Sie aufpassen müssen, Kathy, damit Sie mir da oben keinen Unsinn anrichten?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich brauche ein Versprechen von Ihnen, Kathy! Ein Kopfschütteln genügt mir nicht!"

Noch ein Weilchen zögerte sie. „Es lebe das Leben!" erwiderte sie dann und erhob den rechten Arm, wie zu einem Gelübde ...

Auf dem Rückweg fand Kathy wieder die alte Frohlaune. Als sie den Saumpfad verließen und auf die weite Wiese gelangten, an deren Ende Gavarnie mit seinen niedrigen, kalkweißen Häuserchen lag, konnten sie zu dritt nebeneinander reiten. Das Gespräch war sehr lebhaft. Die starken landschaftlichen Eindrücke wirkten noch lange nach.

Nun fiel aber Bismarck der dunkle, etwas benommene Ton auf, in dem Orlow zuweilen zu seiner Frau sprach. Es ließ sich nicht verkennen: Er hatte Angst um sie. Gewiß, sie war zuweilen exzentrisch. Lag es in ihrer Künstlernatur? Vielleicht. Sie konnte sich einer lustig ausgelassenen Stimmung hingeben, wenn es sie innerlich dazu trieb, aber es war ebenso möglich, daß einmal eine wilde Entschlossenheit sie in unabsehbares Unglück riße. Orlows Liebe zu seiner Frau war überdeckt von der kühlen Höflichkeit und Ritterlichkeit der alten, guterzogenen Hofwelt; aber diese Liebe war doch wohl sehr stark — sie lebte weiter, trotz allen Hindernissen, um die auch die Fremden wußten ...

Diesen Abend verbrachten die beiden Männer allein. Die Gasthofszimmer waren eng; man konnte darin nur schlafen. Die knoblauchgewürzte Mahlzeit nahm man im Wirtszimmer, in dem nach dem Essen die Luft vom Tabaksqualm sofort zum Schneiden dick wurde. Führer, Träger, Maultiertreiber, Dorfleute saßen und standen in dem niedrigen Raum und paßten aus ihren kurzen Pfeifen.

Der Versuch, mit ihnen zu sprechen über den morgigen Ausflug, über die Gegend und die Menschen hier etwas zu erfahren, blieb erfolglos, denn den Geheimnissen des Patois, das die Eingeborenen sprachen, konnten die beiden Touristen nicht näherkommen.

Sie saßen noch ein halbes Stündchen am Eßtisch beisammen, rauchend und dem Landwein zusprechend. Ein geschichtliches Thema hielt sie noch fest, obwohl sie beide müde waren und der Aufbruch am nächsten Morgen sehr früh erfolgen sollte.

Endlich erhob sich Bismarck und wünschte dem Gefährten gute Nacht. Warum haben wir durchaus über Peter den Großen und seine Zeit sprechen müssen? fragte er sich, während er die schmale Treppe zum Oberstock emporstieg. Wir haben doch beide die ganze Zeit nur an Kathy gedacht!

Der alte Gasthofsbau ließ bei jedem Schritt die Dielen knarren. Auch die Türen schlossen schlecht. Man hörte noch lange die Unruhe in Haus, Hof und Stall.

Bismarck konnte nicht einschlafen, so müde er war. Aus nächster Nähe störten ihn die Flüsterreden zweier Männerstimmen. Die eine glaubte er als die von Nikolai Orlow zu erkennen. Aber sie schien ihm stark verändert: Es war, als ob der Russe ein schmerzliches Stöhnen zu unterdrücken suchte. Die andere Stimme war die unterwürfig bittende, beruhigende, zusprechende seines Diners. Sie sprachen russisch; nur einzelne Wendungen waren französisch.

Orlow schien von Schmerzen gepeinigt. Der Diener entschuldigte sich immer wieder. Er hatte wohl bei der abendlichen Massage des Armstumpfs irgendeine Ungeschicklichkeit begangen. Mehrmals unterbrachen sie sich, vielleicht aus Furcht, in den Nebenkammern gehört zu werden. Der Diener zog jetzt, auf Orlows Anweisung hin, die Stiefel aus, damit sein Hinundhergehn nicht störte. Auf Strümpfen lief er dann noch die Treppe zur Küche hinunter, um heißes Wasser zu besorgen.

Unbedingt bemühte er sich, keinen Lärm zu verursachen. Aber die Dielen knarrten unter jedem seiner Schritte, und die aufgeregten Stimmen der Leute in der Küche, der tiefe Alt der Wirtin drangen nun herauf.

(Fortsetzung folgt).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das badische Land

Bei den badischen Neubauern im deutschen Osten

Badische Bauernführer besuchen das Siedlungsgebiet

Kürzlich unternahmen der Landesbauernführer und der Landeshauptabteilungsleiter eine Besichtigungsreise durch das ostdeutsche Siedlungsgebiet, um die im Laufe der beiden letzten Jahre angesetzten badischen Neubauern zu besuchen und diejenigen Objekte vorzubesichtigen, die 1935 für unsere badischen Neubauern in Betracht kommen. Von einem Fahrtteilnehmer erhalten wir folgenden interessanten Bericht.

Eine Neusiedlung vor den Toren Berlins

Die Provinz Brandenburg ist in der Vorstellung von uns Süd- und Westdeutschen die „Streusandbüchse" des Reiches.

Unsere Fahrt sollte uns eines anderen belehren. Wohl erstrecken sich ausgedehnte Kiefernwälder, von Sanddünen durchzogen, durch den weiten Raum der Provinz; eine Landschaft, die durch die zahlreichen Seen herrliche Naturschönheiten aufweist; auf der andern Seite aber wird diese Landschaft durchbrochen von fruchtbaren Gebieten, die den Anbau sämtlicher Feldfrüchte zulassen.

Kaum war die Stadtgrenze der Millionenstadt verlassen, die sich mit ihren Schrebergärten und Laubenkolonien kilometerweit ausdehnt, als bereits das frühere Rittergut Blumberg auftauchte, auf dessen Hauptgutshof vier badische Neubauern zur Ansetzung gelangen.

Blumberg liegt nur 16 Kilometer vom Zentrum der Reichshauptstadt entfernt, hat eigenen Bahnhof, eigene Molkerei und eigene Brennerei. Diese, die wie alle Brennereien auf den Großbetrieben des Ostens Kartoffelsprit herstellt, hat ein Brennereikontingent von 95 000 Liter. Diese Brennerei wird auch weiterhin als Genossenschaftsbrennerei betrieben, an der sämtliche Neubauern beteiligt sind. Eine solche Brennerei bildet eine sichere und feste Einnahmequelle für die bäuerliche Wirtschaft, da der Neubauer einmal genau weiß, wieviel hundert Zentner Kartoffel er jedes Jahr in diese abzuliefern hat und weiter, wieviel Schlempe ihm täglich während der Brennsaison zur Fütterung an sein Rindvieh zur Verfügung stehen.

Die bestehende Molkereigenossenschaft gewährleistet bei der vorzüglichen Verkehrslage zu Berlin einen dauernden und gesunden Absatz. Hinzu kommen die günstigen Bodenverhältnisse, die den Anbau von Zuckerrüben, Weizen, Luzerne usw. zulassen. So ist es erklärlich, daß der badische Bauer, der als erster bereits aufgezogen war, voll Befriedigung und mit Stolz sein neues Anwesen zeigte und sich bereits gut eingelebt hat.

Von Blumberg aus ging es weiter in östlicher Richtung nach Ernsthof bei Straußberg, wo 15 badische Bauernfamilien 1934 angesetzt wurden. Auf Ernsthof ist ein regelrechtes neues Bauerndorf mit 35 neuen Bauernhöfen entstanden, von denen 15 aus Baden sind. Da auch hier die Bodenverhältnisse günstig und die Anlage des neuen Dorfes und die Art der Bauten sehr glücklich gelöst sind, fühlen sich die badischen Neubauern sehr wohl; sie haben zum großen Teil, sofern sie nicht erst in den letzten Wochen zugezogen waren, einen sehr ordentlichen Viehstand; vor allem haben wir sie um die ausreichenden Strohvorräte beneidet.

Ein kurzer Ueberblick über die Felder zeigt, daß die Wintersaat ausgezeichnet steht; die Frühjahrssaat war bis auf die Hackfrüchte durchgeführt.

Am Nachmittag des gleichen Tages besuchten wir noch zwei weitere Großbetriebe innerhalb der Mark Brandenburg, die für die Aufteilung im Laufe dieses Sommers vorgesehen sind.

In Schlesien

In Dyrotz, etwa 35 Kilometer von Berlin entfernt, wurden insgesamt 8 badische Bauernfamilien angesetzt; alles war im stärksten Maße mit der Vorbereitung der Bestellungsarbeiten für die Hackfrüchte beschäftigt, nachdem die Frühjahrsbestellung des Getreides abgeschlossen war.

Eine erfreuliche, allgemeine Beobachtung: Die schönen Hausgärten und die Obstbaumanlagen; eine vorsorglich aus der Heimat mitgebrachte Obstpresse sorgt dafür, daß die Mostbereitung auch in der neuen Heimat bleibt.

Durch das Havelgebiet geht es nach Schlesien, wo wir zunächst der Siedlung Schmolz, zirka 15 Kilometer von Breslau entfernt, einen Besuch abstatteten. Schmolz mit seinen bis jetzt 6 badischen Bauernfamilien ist wohl das beste der bisher aufgeteilten Objekte, und unsere badischen Bauern haben sich auch dort sehr gut eingelebt. Wir verstehen plötzlich in diesem unmittelbaren Erlebnis der Landschaft, warum Friedrich der Große, von dessen großen Taten das Denkmal der Schlacht bei Leuthen in unmittelbarer Nähe des Ortes Zeugnis ablegt, so lange um diese reichen Provinzen kämpfte.

Von Schmolz ging es durch die schlesische Ebene hindurch in das schlesische Hügelland, das dem Riesengebirge vorgelagert, in so manchem durchaus dem heimatlichen Badnerland entspricht. Es fiel so unsern Landsleuten leicht, sich in diesen Gebieten, die alle einen sehr guten Boden haben, wohl zu fühlen.

Nächstes Ziel: Glambach, ein altes Dorf, an dessen Rande der aufgeteilte Großbetrieb liegt, besitzt 13 Neubauernstellen, die hauptsächlich Zuckerrüben, Weizen usw. anbauen.

Eine zweite badische Heimat

Etwas weiter in das Bergland hinein liegt in landschaftlich wunderschöner Lage bei guten Bodenverhältnissen und günstiger Verkehrs- und Absatzlage Neudeck, wo vier badische Bauernfamilien ihre Heimat finden sollen; zwei sind bereits ausgezogen.

Vier Kilometer entfernt liegt die Kreisstadt Glatz, wo neben den Kartoffeln, für deren Absatz die Gutsbrennerei sorgt, die übrigen Produkte ihre Verwertung finden.

Die Geschichte dieser Landstriche, die in ihrer Schönheit und Fruchtbarkeit so stark an die badische Heimat erinnert, zeigt, daß von jeher die Bauernbevölkerung des Südens und Ostens, der es in der Heimat zu eng wurde, in jener südöstlichen Richtung über die schlesischen Provinzen siedelte. Noch heute verraten uns die alten Kirchenbücher, daß einige Gemeinden eingewanderte Bauern aus der Rheinebene oder dem badischen Schwarzwald gegründet haben.

Der zweite Tag in Schlesien führte uns in das Gebiet rechts der Oder, wo wir zunächst die badische Siedlung Fürsten-Ellguth besuchten. Obwohl hier unter den schwierigsten Verhältnissen 24 badische Bauernfamilien angesetzt wurden, kann man auch hier eine gesunde und fortschrittliche Entwicklung beobachten, die die einzelnen Neubauern mit einer frohen Zuversicht für die Zukunft erfüllt.

Eine neue sichere Existenz

Groß war die Wiedersehensfreude zwischen den Liedolsheimer Bauern auf der Schweizerei, als Albert Roth aus Liedolsheim bei ihnen eintrat. Da wurde neben dem Neuerlebten in Schlesien manche schwere und freudige Erinnerung aus der früheren Kampfzeit ausgetauscht. Mit Stolz konnten die einzelnen Bauern ihrem Landesbauernführer ihre neuen Höfe mit dem schönen Viehstand zeigen. Heute haben sie ihren Erbhof in Größe von zirka 60 Morgen mit durchschnittlich 2 Pferden, 8 bis 10 Kühen, zirka 6 Stück Jungvieh, Schweinen usw. ihren Acker arrondiert in der Nähe des Hofes, während sie daheim zwei Kühe, einige wenige Morgen Land und dies noch in einer Unmenge von Parzellen verteilt, besaßen. Darin liegt die befreiende Entwicklung, die sich in der Neubildung deutschen Bauerntums auswirkt, daß sie den Bauern, denen die heimatliche Scholle für ihre Familie zu eng wird, denen sie keine neue Existenzgründung ermöglicht, die Grundlage gibt, sich eine neue und sichere Existenz zu schaffen.

Die Güte der Objekte, auf denen unsere badischen Bauern angesetzt worden sind, bietet die Gewähr für ein sicheres Auskommen. Die Sicherheit der Existenz, die insbesondere für unsere bäuerlichen Betriebe ihre Grundlage in der Agrargesetzgebung unseres Reichsbauernführers Darré fand, wird ergänzt durch die Bezugs- und Absatzgenossenschaft und durch die verschiedensten Formen der Gemeinschaftseinrichtungen (Dreschgenossenschaften, Bullen- und Eberhaltungs-Genossenschaften usw.).

Es gibt wohl keinen badischen Neubauern, den es in die Heimat zurücktreibt, und ein jeder erklärt, daß es sich viel leichter arbeiten lasse, da er mit dem gleichen Zeitaufwand infolge der zusammenliegenden Schläge und der günstigen Hoflage das doppelte wie in der Heimat zu

Die Thingstätte auf dem Heiligen Berg vor der Vollendung

Einweihung mit einer großen Sonnwendfeier am 22. Juni

Von Fritz Kaiser

„Geduld! Was langsam reift, das altert spät . . . ." Diese Worte Conrad Ferdinand Meyers hallten vor Jahresfrist bei der Grundsteinlegung zur Thingstätte auf dem Heiligen Berg über ein eben ausgeholztes Eirund, aus dem Baumstümpfe und rote Sandsteinfelsen emporragten. Einige hundert Mann des freiwilligen Arbeitsdienstes arbeiteten seither ununterbrochen, oft in drei Schichten, an diesem Werk des Karlsruher Professors, Dr.-Ing. Alker, der mit dieser und anderen Planungen Entscheidendes zur baukünstlerischen Klärung des Thinggedankens beigetragen hat.

Wer jetzt an dieselbe Stätte zurückkehrt, nimmt Eindrücke von unvergeßlicher Größe mit. Auch wer jede Einzelheit des Entwurfes aus Plan und Modell genau kennt, wird geradezu überwältigt von dem Erlebnis dieses architektonischen Raumes.

Ueber den „Philosophenweg" beginnt der Aufstieg zum Heiligen Berg. Herrliche Waldwege führen von drei Seiten her auf den Gipfel. Noch in allernächster Nähe der Baustelle ahnt man nichts von dem monumentalen Bauwerk. Ein Weiheraum, der 17 000 Menschen fassen kann, entzieht sich dem Blick des Wanderers in fast unbegreiflicher Weise.

Da sieht man plötzlich in etwa 20 Meter Entfernung durch den Mischwald Bruchsteinmauerwerk aus rotem Sandstein. Eine klare, einfache Form, die nach außen nichts verrät von dem, was sie umhegt. Und 20 Schritte weiter steht man dann vor einem mächtigen dreifachen Tordurchbruch, zu dessen Schwelle eine große halbkreisförmige Treppe führt.

Von der Schwelle dieses Tores an ist buchstäblich jeder Schritt ein neues überwältigendes Erlebnis. Soweit der Blick reicht, türmt sich Stufe über Stufe in weiten Bogen. Dieser Anblick kommt so überraschend, daß er dem Beschauer fast den Atem stellt. Nach links vom Tor des Szenengebäudes aus scheinen die roten Sandsteinbogen frei in der Luft zu enden. Rechts schauen die Baumkronen des Waldes über den Saum des weiten Eirundes heraus. In der Mitte führt eine breite Treppe bis zu den höchsten Sitzreihen, die etwa 25 Meter über der Ebene des Spielfeldes liegen. Zwei weitere Treppen durchschneiden die Sitzreihen in kraftvoll geschwungener Linie.

Das Spielfeld liegt in vier verschiedenen Ebenen, die von den ersten Sitzreihen aus sich aufbauen bis zum Szenengebäude und miteinander verbunden sind durch monumentale Treppenstufen. Die ersten Sitzreihen umschließen das kreisförmige Spielfeld seitlich fast bis zur Hälfte, so daß auch schon in der architektonischen Form die trennende Zweiheit von Schauenden und Handelnden überwunden ist.

Von unvergeßlicher Wucht ist das Bild, das sich dem Beschauer von den oberen Sitzreihen der Thingstätte aus bietet. Nach beiden Seiten hin sieht man von hier aus in das Neckartal, nach rechts gleichzeitig auch in die weite Ebene des Rheintales. Ueber dem Szenengebäude stehen als Silhoutte die Berge jenseits des Neckars. Weit draußen am Horizont zeichnen sich noch die ruhigen Linien des Schwarzwaldes und die letzten Ausläufer der Vogesen ab.

Immer von neuen aber kehrt der Blick zurück in den weihevollen Raum dieser einzigartigen Thingstätte. Hier wird es zur beglückenden Gewißheit: In diesem Weiheraum, der buchstäblich aus dem Sandsteinmassiv des Berges herausgesprengt werden mußte, werden sich noch in vielen Jahrhunderten deutsche Menschen zum feierlichen Bekenntnis versammeln. Und sie werden mit tiefer Ehrfurcht erfüllt sein von der Kraft des Glaubens und der Hingabe unserer heutigen Generation an die Idee des Nationalsozialismus, ohne die ein Werk von solch innerer Größe in so kurzer Zeit gar nicht hätte vollbracht werden können.

Am 22. Juni wird die Thingstätte auf dem Heiligen Berg feierlich eingeweiht werden mit einer großen Sonnwendfeier des Gaues Baden der NSDAP. Der Entwurf für diese Feier wurde vom Kulturamt der Reichspropagandaleitung zusammengestellt. Dichtungen der jungen Generation fügen sich mit einer Volkskantate für Männerchor und Jugendchor („Heiliges Vaterland" von Franz Philipp) zum geschlossenen Erlebnis und geformten Bekenntnis zusammen, werden zur Feierhandlung, die aber auch gar nichts mehr zu tun hat mit „Spiel" im Sinne des Theaters oder der Freilichtbühne.

Durch den Mund des Dichters und Musikers unserer Zeit spricht so in Wahrheit das ganze Volk im Feuerschein der Sonnenwende sein Glaubensbekenntnis an die Zukunft des Reiches und die Sendung der Nation. So wie in der nationalsozialistischen Kundgebung der Redner das ausspricht, was das Herz des Volkes bewegt, so werden hier Dichter und Musiker Bekenner im Namen der Gemeinschaft sein.

Die Thingstätte ist der Raum, in dem dieses Bekenntnis an allen großen Gedenk- und Feiertagen des Jahreskreises immer wieder erneuert und vertieft werden soll. Dort soll es immer stärkere Formung mit kulturellen Mitteln erfahren. Eine gewaltige Aufgabe für den Dichter und Musiker unserer Zeit, zu der nur die Besten berufen sind: fanatische Bekenner unseres Glaubens und Wollens und begnadete Künstler zugleich. Eine Aufgabe, an der aber auch alle scheitern werden, die ein Thingspiel auf den ästhetischen Gesetzmäßigkeiten der Schaubühne aufbauen wollen. Für die klare Sinngebung der Thinghandlung als künstlerisch geformtes Gemeinschaftsbekenntnis will die große Sonnwendfeier des Gaues Baden der NSDAP. am 22. Juni auf dem Heiligen Berg Zeugnis ablegen. Es ist bedeutungsvoll, daß dies gerade in Heidelberg, einer Stadt mit so hoher kultureller Tradition und in der Stadt der Reichsfestspiele 1935 geschieht.

Wasser enthärten!

Verrühre vor Bereitung der Waschlauge stets einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser und lasse Henko eine Viertelstunde wirken! Waschkraft und Schaumbildung werden dadurch wesentlich erhöht!

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Auch zum Einweichen der Wäsche vorzüglich bewährt.

schaffen in der Lage sei. Von dem Einleben der Kinder erst garnicht zu reden; wer in die frohen und zuversichtlichen Augen gesehen hat, weiß, daß es uns um die Zukunft der einzelnen Familien nicht bange zu sein braucht.

Weites fruchtbares Ackerland ohne Bauern

Der Abschluß der Besichtigungsreise ergänzte das Gesamtbild der schlesischen Landschaft mit den Gebieten der Oderniederung, die in sehr vieler Hinsicht unserer badischen Rheinebene gleichen. Auch hier warten noch ungeheure Aufgaben auf ihre Lösung. Im Kampfe mit dem Wasser kann auch hier no chmancher Hektar fruchtbaren Landes gewonnen werden.

Jeden von uns schmerzte am stärksten der Eindruck, daß weite Flächen fruchtbaren Landes hier in den ostdeutschen Provinzen liegen, in den stundenweit und, soweit das Auge sehen kann, kein Dorf zu sehen ist. Menschenleere, dünnbesiedelte Gebiete, im Besitz einzelner Standes- und Feudalherren, die auf Grund einer fehlgeleiteten Entwicklung der Bodengesetze und als Machthaber einer vergangenen Zeit in früheren Jahrhunderten von diesen Flächen Besitz ergriffen haben.

Im Westen wird vielfach die Anschauung vertreten, daß die dünne Besiedlung des Ostens auf die ungünstigen Boden- und Verkehrsverhältnisse zurückzuführen seien. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß dies nicht der Fall ist, sondern daß lediglich der Einfluß eines artfremden Bodenrechtes die Besitzverhältnisse geschaffen hat, die wir heute im umgekehrten Verhältnis zum Westen vorfinden, wo auch ein artfremdes Bodenrecht durch die Freiteilbarkeit kleinste Besitzverhältnisse schuf.

Das Ziel der nationalsozialistischen Agrarpolitik ist, die Mißverhältnisse im Osten und Westen zu beseitigen. Das Erbhofgesetz und die Neubildung deutschen Bauerntums bilden die Meilensteine auf dem Wege zu diesem Ziele.

Badische Pioniere im Osten

Der Besuch ihres Landesbauernführers ist unseren badischen Bauern im Siedlungsgebiet ein unvergeßliches Erlebnis gewesen. Sie wissen nun, daß die Heimat, die sie mit Stolz vertreten, nach wie vor zu ihnen steht.

Badischer Bauernfleiß wird mit dazu beitragen, in den deutschen Ostprovinzen gesundes und starkes neues Bauerntum zu schaffen; unseren badischen Bauern, denen die heimatliche Scholle infolge ihrer Begrenzung nicht die notwendige Zukunftentwicklung zu geben vermag, eröffnet sich eine Möglichkeit, die ihnen anderweitig nirgends geboten werden kann. Das Ergebnis unserer bisherigen Arbeit hat uns recht gegeben. All die Nörgler, die immer wieder meckerten: dort werdet ihr verhungern und untergehen, haben und werden niemals recht behalten.

Die ersten Pioniere haben ihren erfolgreichen Weg angetreten. Derjenige, der sich stark genug fühlt und willens ist, für sich und seine Familie diese Aufgabe zu übernehmen, möge ihnen folgen.

Die Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung I, F, steht jederzeit beratend und zur weiteren Auskunft zur Verfügung.

Römische Funde

Grenzach, 18. Mai. Bauarbeiter stießen in diesen Tagen bei Aushebung der Fundamente für einen Neubau auf einen wohl erhaltenen gemörtelten Mauerzug, in dessen Nähe sich zahlreiche Bruchstücke von Ziegeln befanden. Auch konnte man einige Gegenstände aus Bronze und Eisen, offenbar Handwerkszeug, finden. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte es sich um das Mauerstück eines römischen Gebäudes handeln und zwar um die Ueberreste eines Gutshofes, das von ausgedienten römischen Veteranen bewirtschaftet wurde. Das Gebäude selbst ist dann wahrscheinlich mit dem Einbruch der Alemannen in das Zehntland gegen 260 n. Chr. zerstört worden. Genauere Nachforschungen ließen sich leider nicht mehr ermöglichen, da ein Teil der Kulturschicht bei den Bauarbeiten schon abgetragen worden war. Es erhellt daraus, wie wichtig es ist, daß Stellen mit vor- oder frühgeschichtlichen Funden sofort der Behörde gemeldet werden.

Kleine badische Rundschau

Mannheim, 18. Mai. (Kindverbrüht.) Erhebliche Verletzungen an beiden Armen erlitt ein 18 Monate altes Kind, das beim Spielen in der Küche der elterlichen Wohnung in eine mit heißer Wäsche gefüllte Bütte fiel.

Sasbach (bei Achern), 18. Mai. (40 Jahre Eisenbahner.) Dem Oberweichenwärter Franz Lang, der auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn zurückblicken kann, ist ein Anerkennungs- und Glückwunschschreiben des Führers und Reichskanzlers zugegangen.

Bernau, 18. Mai. (Bei Reparaturarbeiten schwer verunglückt.) Elektrotechniker Franz Schuler war mit der Reparatur eines Dachständers beschäftigt, als er plötzlich einen elektrischen Schlag erhielt und rücklings vom Dach sechs Meter tief herunterfiel. Mit schweren Kopfverletzungen wurde Schuler ins Krankenhaus verbracht.

Bad Dürrheim i. Schwarzw., 18. Mai. (Ein interessantes Urteil.) Ein für die Gemeindekasse sehr bedeutungsvoller langjähriger Prozeß über die Umlagepflicht der Anstalten ist gegen den Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz nunmehr zugunsten der Gemeinde Bad Dürrheim entschieden worden. Die Gemeinde ist mit ihrer Ansicht, daß die Anstalten eine Mehrbelastung darstellen, durchgedrungen. Damit sind auch die zahlreichen übrigen Anstalten am hiesigen Kurort umlagepflichtig.

Freiburg i. Br., 18. Mai. (Tödlicher Autounfall.) Zwischen Denzlingen und Gundelfingen verlor ein Autofahrer die Herrschaft über den Wagen und fuhr mit voller Wucht auf ein massives Brückengeländer auf. Der Autofahrer war sofort tot, sein mitfahrendes Kind wurde schwer, seine Frau leicht verletzt.

Nordrach, 18. Mai. (Ausbau des Schulhauses.) In den diesjährigen Gemeindehaushaltsplan ist ein außerordentlicher Holzhieb von 2000 Festmeter eingestellt, dessen Erlös zusammen mit den Rücklagen aus dem verflossenen Geschäftsjahr, insgesamt etwa 45 000 RM. zum teilweisen Ausbau des neuen Schulhauses verwendet werden soll.

Unverändertes Winterwetter im Hochschwarzwald

In der Frühe des Samstags sank der Wärmemesser auf dem Feldbergplatt (1500 Meter) auf minus 4 Grad, in den Höhenbereichen der Umgebung bis auf minus 3 Grad. Der wiederholte Schneefall hat zu einer geschlossenen Schneedecke auf den Matten des Feldbergs geführt, wo nunmehr auch wieder an den West- und Südhängen die Winterlandschaft in Erscheinung tritt. Im Durchschnitt erhält sich die Schneeschicht von 15 Zentimeter Dichte. Während des Samstags ist eine merkliche Wetterbesserung noch nicht eingetreten. Die Situation in der Kammregion des Schwarzwaldes bleibt nach wie vor winterlich, da auch untertags leichter Frost andauert und Nebelschwaden bei zeitweiligem Schneetreiben vorherrschend sind.

Die Hochtäler verzeichneten in der Frühe wieder Kältegrade. Vielfach waren Wiesen und Raine mit einer Reifschicht überzogen. In den unteren Lagen und in der Hügelzone gab es schwache Nachtfröste, denen die Landwirte und Winzer wieder vielfach durch Vorbeugungsmaßnahmen begegneten.

Im Oos- und Bühlertal wurde minus 1 Grad als Minimum festgestellt. Nur in einigen ungeschützten Freilagen sind unbedeutende Frostschäden entstanden. In den Spargelanbaugebieten hat die kältere Witterung die Anfuhr auf den Märkten verringert.

Um den Pokal

VfB. Mühlburg - Germania Brötzingen 6:4

Auch dieses zweite Pokaltreffen hatte in bezug auf den Besuch nicht die erwartete Wirkung. Nur 600 Zuschauer waren Zeugen eines torreichen, sehr bewegten Spiels. Es hätte nicht viel gefehlt und Mühlburg hätte, wie Phönix, den Anschluß verpaßt. Brötzingen führte dreimal und der Mühlburger Sieg ist nur dem entschlossenen Ausnützen der Torgelegenheiten durch Müller zu verdanken. Müller machte allein fünf von den sechs Toren. Von den anderen drei Stürmern ist nicht viel Gutes zu berichten. Gruber als Aufbaumittelläufer erfüllte diese Aufgabe vor der Pause gut, nachher kamen die Bälle ungenau in den Sturm. Die sonst gute Verteidigung, Dienert, Batschauer, Schönmaier hatte neben vielen guten Augenblicken auch einige Schwäche, denn vier Tore durften nicht fallen. Der Sturm von Brötzingen war zum Teil schwach, besonders die Flügel. Der Linksaußen kam gar nicht ins Spiel. Die Läufer der Brötzinger war der beste Mannschaftsteil, sehr gut der linke Läufer Staib und der Mittelläufer Haas. Die Verteidigung machte in der ersten Spielhälfte einen sicheren Eindruck, nach und nach spielte sie zerfahren. Glatte Deckungsfehler ermöglichten Mühlburg den sicheren Sieg. Dem ruhig leitenden Schiedsrichter stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Brötzingen: Karl; Ostertag, Zimmermann, Haas, Jost, Staib; Birkenmaier, Dettling, Rapp, Hörmann, Federmann; ○; Rink, Müller, Gruber, Ebert, Schwörer; Joram, Schmidt, Kunich; Dienert, Batschauer

Vfl. Mühlburg: Schönmaier

Vom Spielbeginn liegt Mühlburg lange in des Gegners Spielhälfte. Rink köpft daneben, Müllers Geschoß meistert Karl durch Fausten, einen Nachschuß jagt Ebert darüber. In der 20. Minute gelingt den Gästen durch Hörmann das erste Tor. Fast wäre ein zweites Tor erzielt worden in schönem Angriff. Mühlburg erzwingt 2 Eckbälle und schon muß Schönmaier eine fehlerhafte Rückgabe von Batschauer in höchster Not unschädlich machen. Rink kann 1 Meter vor dem Tor den Ball nur an den Pfosten kicken. Der Ausgleich fällt durch Joram in der 35. Minute und gleich danach stellt Müller auf Vorlage von Schwörer auf 2:1. Aber noch kurz vor Halbzeit kann Brötzingen durch Birkenmaier, der Dienert umspielt, ausgleichen. Die 2. Halbzeit ist sehr bewegt. Nacheinander lösen sich Mühlburo und Brötzingen durch Torschüsse ab. Kaum hat Dettling wieder ein 3:2 erschafft, gleicht Müller, allerdings aus Abseitsstellung wieder aus. Birkenmaier erzwingt sofort wieder das 4:3. Dann ist aber das Pulver für Brötzingen verschossen. Müller macht drei Tore in kurzer Zeit, eines überlegter als das andere. Karl steht jetzt im Brennpunkt des Geschehens, kann aber die Erfolge nicht verhindern. Auch seine Verteidiger konnten dem Ansturm der Mühlburger nicht mehr den notwendigen Widerstand leisten.

Der Sieg der Mühlburger ist verdient und Brötzingen ist ehrenvoll unterlegen. H.

Regimentstreffen der schwarzen Dragoner in Bühl

Bühl, 18. Mai. Am 8. und 9. Juni (Pfingsten) treffen sich hier die Angehörigen des ehem. 3. bad. Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22. Zu diesem freudigen Wiedersehen sind alle schwarzen Dragoner herzlich eingeladen. Der Verlauf der Veranstaltung wird etwa folgender sein: Samstag, 8. Juni: Begrüßungsabend im Festraum; Sonntag, 9. Juni: Kranzniederlegung an den Denkmälern von 1870/71 und 1914/18. Anschließend Kirchgang, dann um 11.15 Uhr Antreten zum Regimentsappell und darauf Marsch des Regiments durch die Stadt. Ab 12.30 Uhr Essen schwadronweise. Nachmittags Zusammensein im Festraum.

Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen ist bestimmt damit zu rechnen, daß sich eine große Anzahl ehem. schwarzer Dragoner in Bühl zusammenfinden werden. Weitere Anmeldungen bzw. Quartierbestellungen sind umgehend zu richten an Kamerad Reitmann, Baden-Baden, Rheinstr. 6, von dem auch alle sonstigen Auskünfte erhältlich sind. Alle ehem. schwarzen Dragoner werden erwartet!

Neues Hotel auf dem Feldberg

Neustadt im Schwarzwald, 18. Mai. Der Bezirksrat Neustadt genehmigte in seiner letzten Sitzung ein Gesuch des Staatssekretärs a. D. Dr. Euler, Feldberg, um Erlaubnis zum Betrieb eines Hotels auf dem Feldberg.

Vier Baracken eingeäschert

20000 RM. Schaden in Mannheim

Mannheim, 18. Mai. An der Baustelle der Reichsautobahn hinter dem Seckenheimer Friedhof brach am Freitagabend aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das in kurzer Zeit vier Baracken ergriff. Hinter einer Baracke lagen mehrere Flaschen mit Sauerstoff und Azetylengas. Bei einer Explosion, der später noch andere folgten, gab es eine 20 Meter hohe Stichflamme. Durch den Luftdruck wurde ein in der Nähe stehender Arbeiter umgeworfen, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die vier Baracken, die aus einer Materiallagerbaracke, einem Elektroschuppen, einem Baubüro und einem Verwaltungsbüro bestanden, sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf über 20 000 RM. geschätzt.

Scheuende Pferde verursachen Unfall

○ **Baden-Baden,** 18. Mai. (Scheuende Pferde verursachen Unfall.) Am Samstagnachmittag gegen 1 Uhr ereignete sich auf dem Weg von Waldulm nach Mößbach ein bedauernswerter Unfall. Aus bis jetzt noch unerklärlichen Gründen wurden die Pferde eines Langholzfuhrwerkes scheu und rasten davon. Der Wagenlenker, der die Bremsen bedienen wollte, fiel vom Wagen herunter und kam unter die Räder. Der Beifahrer, der abspringen wollte, um die hintere Bremse zu bedienen, glitt aus und bemerkte erst jetzt, daß sein Fahrer ebenfalls schon bereits verletzt am Boden lag. Die Pferde konnten erst kurz vor Mößbach zum Halten gebracht werden. Bei den Verletzten handelt es sich um einen Pg. Doll aus Mößbach, der einen Unterschenkelbruch und eine Kopfverletzung erlitt. Er mußte in das Krankenhaus überführt werden. Der Beifahrer Pg. Rösch aus Mößbach erlitt einige Schürfungen und eine Beinverletzung.

Die badischen Spargelmärkte vom 16. Mai

Mitgeteilt durch den Gartenbauwirtschaftsverband Baden

Es erzielten: Spargel A 1 42—46, A 2 34—37, A 3 24 bis 27 RM. je 50 Kg. — Zufuhr schwach, Verkauf flott.

Kleinverkaufspreise: Schwetzingen 1. Sorte 55—60, 2. Sorte 35—40, 3. Sorte 25—30 Pfg. — Zufuhr 12—15 Zentner, Verkehr lebhaft.

Knielingen: 1. Sorte 50, 2. Sorte 40, 3. Sorte 30 Pfg. Zufuhr gering, Absatz ausverkauft.

Graben und Eggenstein fehlt.

Zu vermieten

Möblierte, schöne **Mansarde** zu vermieten. (1189) Stefanienstr. 74, II.

Schön., sonn. und ruhig. **Verandazim.** in gut. Hause, bei alleinsteh. Dame a. 1. Juni zu vermiet. Angeb. unter 1165 an den Führer.

Erkerzimmer Einfam.-Haus, sonnig, Ztr.-Heizg., fl. Wass., Bad, auf 15. Juni zu vermieten. Dragonerstraße 1 (Weststadt). (1164)

Goethestraße 1, IV., s. möbl. Zimmer mit Schreibt., el. L., sof. zu verm. (1182)

Gut möbliertes **Zimmer** m. fließ. Wasser sofort zu vermieten. Karl-Wilhelmstr. 26, 1 Tr., lks. (1195)

4 Zimmer-Wohnung auf 1. Juni i. 2. St. zu vermieten. Näher. Werderstr. 45, part. (10785)

Schöne (1157) **5 Z.-Wohnung** Bad, Speisekammer, 2 Mans., 2 Keller, auf 1. Juni oder später preisw. zu vermiet. Näheres Zollhfstraße 59, III.

5 Z.-Wohnung sonnig, geräumig, u. Zubehör, demnächst frei. (928) Sofienstr. 178, II.

Sehr schöne, sonn. **6 Z.-Wohnung** mit allem Zubehör, in bester Oststadtl., auf 1. Juli 1935 preisw. zu vermiet. Näh. Rob.-Wagner-Allee 21, III. (1187)

Wohnungstausch

Wohnungs-Tausch Schöne 3 Z.-Wohng. Preis 50 Mk. in Oststadt, geg. 2 Z.-Wohnung Westst., Mühlb. preiswert. Angeb. u. 1137 an d. Führer.

Mietgesuche

Gut möbl. Zim. sep., mögl. m. Bad, Sonnenseite, Nähe Adolf-Hitler-Platz, bis Durl. Tor, sof. oder später zu mieten gesucht. Angeb. unter 10771 an den Führer.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, evtl. m. Bad, Kochgelegh., od. Mittagstisch, Stadtmitte, p. pünktl. Zahler (Ehep.), z. 1. 6. 1935 ges. Ausf. Ang. u. 1186 an d. Führ.

2–3 Zimmer-Wohnung (auch Vorort) sof. oder später zu mieten gesucht. Funk, Adlerstraße 15, IV. (1155)

Beamter sucht **2½-3Z.-Wohng.** auf 1. od. 15. Juli. Weststadt bevorzugt. Angebote unt. 1205 an den Führer.

3 Z.-Wohnung part., auf 1. Juli gesucht. Preisangeb. unter 1210 an den Führer.

Tiermarkt

Bernhardiner 2—3 Jahre alt, mit Stammbaum, treu u. wachsam, zu verkauf. Karl Gander, Mingolsheim i. B., Leopoldstraße 109. (1179)

Junge **Schäferhunde** billig abzugeb. (1183) Goethestr. 1, 4. St.

Kanarienvogel gut. Sänger, m. 2 Käfigen z. vkf. Ludwig-Wilhelmstr. 19, I., l. (1143)

Kaufgesuche

Kinder-Sportwagen gut erhalten, gesucht. Preisangebote u. Nr. 1172 an d. Führer.

Zu verkaufen

Vollständiges Bett, Kld.-Schrank, Kind.-Schreibt., Waschtisch (weiß), Schließkörbe, Reisekosch., 2 Dach-Stellfenster, Spieg., Vorhangspanner, Staubs., bill. z. vk. Hirschstraße 59, I. (1171)

Gelegenheitskauf! Büfett, 1,80 cm, eich., mittl. Tür pol. und Küchen billig zu verk. Schreinerei, Amalienstraße 65. (1185)

Handharmonika Klubmodell, für nur 20 M zu vk. Knobloch, Marie-Alexandrastraße 17. (1166)

Ziehharmonika 3-reihig, zu verkauf. Otto Maier, Zähringerstr. 56, I. (1208)

Meister-Bratsche zu verkaufen. Georg-Friedrichstr. 32, IV. l. (1199

Gut erhaltener **Korbwagen** preisw. zu verkaufen. Klosestraße 3, 4. St. (1188)

Vollständige **Küche** m. fast neuem Herd u. Gasherd zu verk. oder zu tausch. geg. steuerfreies Motorrad. Zu erfr. unter 1192 im Führer.

1Frach, 1Gehr. große, schl. Figur, 1 schwarzer Anzug m. gestreifter Hose, 1 Jacke, mittelgroße Figur, zu verkauf. Essenweinstr. 30, IV. Mans., r. (913)

Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

Offene Stellen
Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Ausbaufähige Kohlenhandlung sucht sofort **Teilhaber** mit Mark 2—3000.— Angebote unter Nr. 10776 an den Führer.

Zum sofortigen Eintritt gesucht: **1 Stenotypistin 2 Fakturisten** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Referenzen u. 10833 an den Führer.

Sofort gesucht zuverlässige **Person** für Auslieferungslager bei gutem Verdienst. Zur Sicherung 200—300 RM. bar erforderlich. Angebote u. Nr. 10834 an den Führer.

Solides **Servierfräulein** gesucht. (10774 Bahnposthotel.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** welch. auch servieren kann, auf 1. 6. ges. Vorzustell.: (10773 Metzg. u. Wirtschaft „Pfinzgauperle", Grötzingen, Telef. Durlach 211.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** nicht unt. 18 J., für kl. Familie a. 1. Juli gesucht. Vorzust. mit Zeugn. vorm. Knauß, Ritterstr. 31. (1125)

Stellengesuche

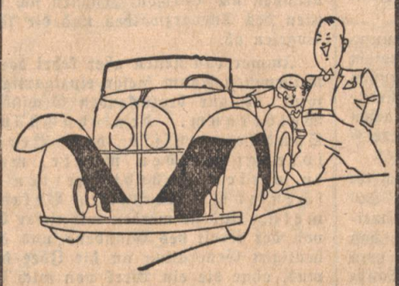
Suche für m. Tocht. mit höher. Handelsschulbildg. u. mittl. Reife, Anfangsstelle als **Stenotypistin.** Zuschr. unter 1161 an den Führer.

Tüchtiges **Mädchen** sucht sofort Stellung als Bedienung, evtl. in Café. Ang. u. 1163 an d. Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

NSU Limousine 5/25 PS., monatliche Steuer 14.80 RM.

Merced.-Benz Cabriolet 8/38 PS., monatl. Steuer 22.70 RM. Beide Wagen fahrbereit, in gut. Zustand, sofort preiswert zu verkaufen. Angeb. unter 10827 an den Führer.



Wenn Vati gut Geschäfte macht
Und über uns die Sonne lacht,
Dann will ein jeder von uns zwei'n
Per Auto in die Welt hinein.

Warum versucht er nicht sein Heil
Im „Kleinen Inseratenteil"? *

Automarkt im kleinen Anzeigenteil des „Führer" ist stets sehr umfangreich.

Ford-Cabriolet 4/21 PS., steuerfr., nur 10 000 Klm. gelaufen, verkauft für 2200 RM. (10823 Autohaus Beier, Karlsruhe, Ritterstraße 13.

Auto Limousine, 4sitz., gt. erhalten, steuerfrei, geg. bar zu kaufen gesucht. Näh. Ang. von Baujahr u. Kilometerzahl u. 1198 an den Führer.

Citroen 6/25 Limousine fahrbereit, zu verkauf. Garage Rupp, Rebeniusstraße. (792)

Kapitalien

Sofort-Darlehen an Beamte, keine Vorzahlungen — Gehaltszession. Hypotheken beschafft und legt an: Otto Behr, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 17. Tel. 2092. Rückporto einsenden. — Ueber eine Million RM. Auszahlungen. (8339?

Baugeld Wir bauen u. finanzieren Eigenheime. Sofortiger Baubeginn. Bauplatz u. ca. 25% Eigenkap. erforderlich. (79631 Baugenossenschaft Mannheim eGmbH., P. 1. 3.

Vertreter gesucht.

Es ist Ihnen unmöglich Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen. — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Lest den „Führer"

Immobilien

1976

Immobilien aller Art. Fordern Sie Angebote. Otto Harder Konstanz. Bahnhofstr. 5 Tel 787. Gegründet 1910. Erste Referenzen. RDM. Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

Amtliche Anzeigen

Kehl

Handelsregister. Firma Rhenania Schiffahrts- und Speditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Kehl, Hauptniederlassung Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag wurde durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 27. März 1935 in § 15 Abs. 3 (Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder) geändert. (10636)

Kehl, den 14. Mai 1935.

Amtsgericht.

Offenburg

Teerarbeiten.

Das Wasser- u. Straßenbauamt Offenburg vergibt nach Maßgabe der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) die Ausführung wiederholter Oberflächenbehandlungen auf den Reichsstraßen des Bezirks ohne Materiallieferung, insgesamt 138 315 qm in 15 Losen in öffentlichem Wettbewerb.

Die Bedingungen sind nur auf dem Bauamt einzusehen; die Angebotsvordrucke werden auf Ansuchen zugesandt. (10633)

Angebote auf die gesamten Arbeiten oder auf einzelne Lose sind portofrei mit der Aufschrift „Teerarbeiten" versehen längstens bis Samstag, den 1. Juni 1935, vormittags 10 Uhr beim Bauamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Offenburg, den 15. Mai 1935.

Wasser- und Straßenbauamt.

An Stelle der durch Beschluß vom 28. April 1934 ernannten Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e.G.m.b.H. in Karlsruhe wird gemäß Art. 1 Abs. 2, Art. 4 der Pächterentschuldungsverordnung vom 12. März 1935 (RGBl. 1, S. 360) für den Landwirt Franz Anton Kühnle, Feldhüter in Dundenheim, die Deutsche Pachtbank e. G. m. b. H. in Berlin als Entschuldungsstelle ernannt.

Offenburg, den 10. Mai 1935. (10621

Amtsgericht III.

In der Entschuldungssache für den Landwirt Johann End in Ortenberg wird festgestellt, daß das Entschuldungsverfahren für die Witwe Theresia geb. Vollmer in Ortenberg fortzuführen ist.

Offenburg, den 14. Mai 1935. (10621)

Amtsgericht III.

Philippsburg

Vereinsregistereintrag OZ. 13: Schützenverein Kirrlach mit dem Sitz in Kirrlach. Eingetragen am 14. Mai 1935.

Philippsburg, den 14. Mai 1935.

Amtsgericht. (10630)

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Gattin und Mutter, danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Frischmann für seine trostreichen Worte und der Krankenschwester für ihre liebe, aufopfernde Pflege. Dem Gesang- und Musikverein für ihre erhebenden Weisen, sowie dem Frauenverein für den letzten Gruß. (10832)

David Rauscher und Kinder

Statt Karten

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern treubesorgten Vater und Bruder

Nikolaus Kilian

Stadtrechner

nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 59. Lebensjahre zu sich heimzurufen

GENGENBACH, den 17. Mai 1935.

In tiefer Trauer:
Frau Pia Kilian geb. Hailer
Else Kilian
Oskar Kilian
Kurt Kilian
Familie Josef Kilian Freiburg i. Br.
Familie Anton Kilian Walldürn

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

10831

AUS KARLSRUHE

Filme in Karlsruhe

Der Zufall will es, daß diesmal das Karlsruher Kinopragramm fast völlig von ausländischen Filmen beherrscht wird. Mannigfache Fragen mögen aus diesem Anlaß auftauchen, wir wollen sie von vornherein beantworten mit einem klaren: Ja, wir brauchen ausländische Filme. Erstens: um des internationalen Austausches willen, denn wir wollen ja auch, daß unsere Filme im Ausland gezeigt werden; zweitens: um zu sehen, wo der ausländische Film steht, technisch, künstlerisch und in der Stoffwahl, denn nur durch Vergleich mit den Spitzenleistungen des Auslandes kommen wir selbst zu neuen Höchstleistungen. Betrachten wir diese beiden Filme, einen französischen und einen amerikanischen, unter diesem Gesichtspunkt.

Palü und Gloria: Natascha

Stofflich — eine Belanglosigkeit: Rußland 1916. Eine verarmte Generalstochter ist Braut eines Kriegsgewinnlers, verliebt sich in einen verwundeten Offizier, der das Pech hat, im Glücksspiel an diesen Schiebertyp eine große Summe zu verlieren. Zu allem Unglück gerät er auch noch in den Verdacht, mit einer ausländischen Spionin zu konspirieren und nur der Schieber selbst kann ihn retten, wenn er vor dem Kriegsgericht die Wahrheit spricht; siehe, er tut es und alles wird gut!

Bemerkenswert ist, mit welcher Sorgfalt dieser Stoff schauspielerisch ausgedeutet wird. Annabella spielt das Mädchen Natascha mit aller innigen Zartheit, die sie schon in früheren Filmen so ungemein liebenswert erscheinen ließ. Leider hat der Regisseur sie nicht so pfleglich behandelt wie seine Vorgänger, man sieht wenig Großaufnahmen und bekommt kaum Zeit zu nachhaltigen Begegnungen mit ihr wie beispielsweise in „Marie". Der eigentliche Hauptdarsteller ist vielmehr Harry Baur, wirklich ein würdiges Gegenstück zu unseren Jannings- und George-Gestalten. Ein durchaus asiatischer Typ: Despot und Wollüstling und dennoch mit kindhaft naiver Seele im ungeschlachten Körper. Nur ein großer Schauspieler kann eine solche Gestalt so an den Grenzen der Kolportagefiguren vorbeireiten wie Harry Baur es hier tut. Den Offizier gibt sympathisch und brav Richard Willm. In einer Nebenrolle als Spionin sieht man die Spinelly.

Der Film ist also weder vom Stofflichen noch — trotz der glanzvollen Besetzung vom Schauspielerischen her eine Offenbarung. Dafür ist er aber rein filmtechnisch eine Kostbarkeit. Wir haben schon lange kein Bildwerk mehr gesehen, das so ausgezeichnete Behandlung der Bild- und Tonmontage aufwies; hier könnte mancher unserer deutschen Regisseure einiges lernen. Gesamteindruck: stofflich kühl lassend, filmkünstlerisch fesselnd.

Ufi und Schauburg: Der bunte Schleier

Auf der Schlußseite des Programms — wo alle Garbofilme nochmal aufmarschieren vom „Totentanz der Liebe" und der unvergeßlichen „Anna Karenina" über „Kuß", „Yvonne" bis „Königin Christine" — verkündet die Firma Metro-Loldwyn-Mayer stolz, daß diesmal eine neue Garbo erscheine. Wieso neu? Sagen wir lieber: eine weitere Garbo. Denn wohl ist es wahr, daß diesmal Antlitz, Sprache und Gebärde der Garbo selbst gegenüber ihren letzten Rollen etwas gelöster erscheinen, auch bleibt als letztes Bild nicht mehr das in Schmerz und Entsagung erstarrte Christine-Antlitz haften, sondern ein fraulich-zukunftssicheres — der Film selbst aber ist auch diesmal wieder ein typischer Garbofilm, ganz auf Dialog und Großaufnahme aufgebaut, mit viel persönlicher Tragik und etwas allgemein-menschlicher Milieuschilderung und einer Reihe phantastischer Massenszenen.

Grundlage des Films bietet ein Roman Sommerset Maughams; Liebesverwirrung einer jungen Frau, die als Gattin eines vielbeschäftigten Arztes sich verlassen fühlt und ihr fünfundzwanzigjähriges Herz an einen jungen Weltmann verliert, der, als es ernst wird, kneift. Verzweiflung, Reue, Besinnung und Zurückfinden zur wahren, zur nahen Liebe ihres Gatten — wie ein chinesischer Lautsprechergötze es richtig (aber falsch verstanden) prophezeit hat. Auch hier also ein privates Geschehen (das allenfalls tendenzhaft Allgemeingültigkeit erlangen könnte), aber nahegebracht durch die tief beeindruckende Schauspielkunst der Garbo. Der Regisseur Boleslawski (Dichter eines bemerkenswerten Kriegsbuches) hat seinen Film völlig auf Stimme und Antlitz der Garbo gestellt. Daß dieses Haften an Großaufnahme und Dialog filmisch eine Schwäche darstellt, ist klar; man kann sie nur verstehen aus den Gesetzen amerikanischer Kinokunst heraus, die der Masse des Publikums auf solche Weise ersetzen muß, was uns in Deutschland eine hoch- und breitentwickelte Bühnenkunst bietet.

War die Christine-Garbo, auch schauspielmäßig betrachtet, einsam, so hat die neue Garbo einen würdigen Gegenpol in Herbert Marschall, der ungemein sympathisch die ernste männliche Gestalt des hilfreichen Arztes darstellt. Georg Brent spielt den weltmännischen Attache. Gut gestellt, aber doch kulissenhaft wirken die Massenszenen aus dem nächtlichen Fest der Chinesenstadt Honkongs und ein Aufruhr in einer cholerabedrohten Stadt Innerchinas.

*

Wir können des öfteren bei ausländischen Filmen bemerken, daß sie sich in Extremen der Bildkunst bewegen und so zu — wenn nicht vollkommenen, so doch interessanten — bemerkenswerten Kunstwerken werden. Viele unserer deutschen Filme dagegen scheinen sich auf einer gewissen konventionellen bedachtsamen Mittellinie zu bewegen, die verschiedene Stilarten mischen will, statt eine einzige Stilart konsequent durchzuhalten. Der Mittelweg kann leider allzu leicht zur Mittelmäßigkeit führen; nur in ganz seltenen glückhaften Fällen führt er zur wahren, filmkünstlerisch-universellen Filmkunst.

— z.

Karlsruhes großes Schützenfest

Weihe der erweiterten Schützenanlage am kommenden Wochenende

Vor uns liegt die Einladung der Schützengesellschaft zur: „Weihe der neuen Kleinkaliberstände, verbunden mit Sportschießen, Einzel- und Mannschaftskämpfen, Punktschießen und jagdmäßigem Schießen am 25. und 26. Mai". Wer kennt nicht das so idyllisch und doch großzügig angelegte Schützenhaus im Hardtwald an der Linkenheimer Allee, das jedermann so angenehmen Aufenthalt bietet?! Das Wichtigere natürlich für die Mitglieder, besonders für die ausübenden, ist die Schieß-Sportanlage, und diese war stets in den weitesten Schützenkreisen als eine technisch vollendete, wie auch ideal gelegene anerkannt. Getreu der über 200jährigen Tradition (die Gründung fällt zeitlich mit der der Stadt Karlsruhe zusammen), hat die Gesellschaftsleitung jeden Fortschritt auf schießsportlichem Gebiet wahrgenommen und in die Tat umgesetzt. So wurden bereits 1925 den Schießständen 6 Kleinkaliberstände angegliedert, um dem immer mehr aufkommenden Kleinkaliberschießen Rechnung zu tragen, aber erst der große Umschwung, das Dritte Reich, brachte die längst schlummernde Neugestaltung. Sogleich wurde aufgeräumt mit unzeitgemäßen Einrichtungen und Bestimmungen. Die Führung als Oberschützenmeister übernahm Ministerialrat Herbert Kraft, welcher zu seinem Beirat ausübende Schützen ernannte, die in engster Fühlungnahme mit den Mitgliedern stehen. Eine ungeheure Arbeit wurde geleistet, wobei das Hauptaugenmerk darauf gerichtet war, das Schießwesen mit dem neuzeitlichen Geist zu erfüllen, zu vereinfachen, zu verbilligen und doch zu vervollkommnen. Daß dabei namentlich dem Kleinkaliber und jagdlichen Schießen besondere Pflege zuteil wurde, war selbstverständlich, und so erwies sich die Anlage gerade für die genannten Schießarten bald als viel zu klein. Ein umfassender Erweiterungsplan wurde in sehr kurzer Zeit in die Tat umgesetzt, wobei auch die Jungschützen mit Hand angelegt haben. In glänzender Weise wurde auch die Platzfrage gelöst, und es erstanden 35 neue Stände für Kleinkaliber-, 4 für Jagd- und 3 für Pistolenschießen. Der Wurftaubenstand wurde erweitert und mit 5, statt bisher einer Maschine ausgestattet.

Die Gesamtanlage umfaßt nun heute folgende Schießstände: 15 auf Feld (300 Meter), 18 auf Stand und Wehrmann (175 Meter), 41 auf Kleinkaliber (50 Meter), 6 Pistolen (50 Meter), 6 für Jagd Kugel auf stehend und laufend Wild, 1 Wurftauben mit 5 Maschinen und 1 Kipphasenstand.

Die Gesamtanlage ist wirklich großzügig, mit den neuesten Errungenschaften ausgestattet und darf als vorbildlich bezeichnet werden. Die Karlsruher Schützengesellschaft steht damit in der ersten Reihe der deutschen Schützengesellschaften. Sie ist jederzeit in der Lage, größere Schießveranstaltungen ohne weiteres abzuhalten. Den Beweis hierfür sollen die Einweihungsveranstaltungen am 25. und 26. Mai erbringen. Hunderte von Schützen der verschiedenen Schießvereinigungen aus der näheren und weiteren Umgebung werden hierzu erwartet. Aber es ist auch jedem Volksgenossen, welcher sich dem Schießsport widmen will, Gelegenheit geboten, sich in diesem althergebrachten, edlen Sport zu betätigen. Die Schützengesellschaft hat schon den Zeitgeist richtig erfaßt und das Schießen zu einem wahren Volkssport gestaltet. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß bei dieser Gelegenheit zwei Wanderpreise herausgeschossen werden und die besten Schützen und Mannschaften Kränze, Plaketten und Diplome erhalten. Außerdem können Erinnerungsmünzen errungen werden.

Wiedersehensfeier ehem. Armierungs-Bat. 107

Anläßlich der 20. Wiederkehr des Gründungstages des Bataillons am 17. Mai 1915 und im Gedenken an die gefallenen und verstorbenen Kameraden trafen sich die Kameraden von Offenburg und Umgebung am 17. d. M., um am Gefallenen-Ehrenmal in Offenburg einen Kranz niederzulegen. In Würdigung des Anlasses hob der Redner Zweck und Ziele der 107er-Kameradschaft hervor und wies dabei auf die am Sonntag, 19. d. M. in Karlsruhe stattfindende Wiedersehensfeier des Bataillons hin mit dem Wunsche, daß dieselbe zur weiteren Festigung des Kameradschaftsgedankens beitragen möge.

Wir grüßen die Saar!

Aus einem Geleitspruch von Oberbürgermeister Jäger zur Saardankfahrt

Der 19. Mai steht im Zeichen eines Freundschaftsbesuches, den Karlsruher Volksgenossen zum Ausdruck des nationalen Zusammengehörigkeitsgefühls der Brüder und Schwestern aus dem Saarland anläßlich der historischen Abstimmung, zum Danke auch für die Leiden und großen Opfer der Saarländer, abstatten.

Unser Gruß gilt dem ganzen Saarland, vornehmlich den Männern und Frauen, die wir heute aufsuchen dürfen, und auch allen jenen, die wir auf unserer Fahrt leider nicht begrüßen können. Wir wissen, daß die freundnachbarlichen Beziehungen zwischen Saar und Baden, zwischen der Landeshauptstadt und Saarbrücken und zahlreichen anderen schönen Orten des Saargebietes von jeher fest begründet waren in der gläubigen Zuversicht und der sicheren Ueberzeugung der Zusamemngehörigkeit von Blut und Boden in einem großen geeinten deutschen Vaterlande. Wir wissen und erinnern uns heute gerne daran, daß in den rückliegenden Jahren gar viel getan wurde, was den Bestrebungen der Reichsregierung in bezug auf die Festigung des Deutschtums im Südwesten entgegenkam, und daß gerade Karlsruhe mit dem Verkehrsverein und den landsmannschaftlichen Organisationen drüben und hüben hierbei ein gut Stück Vorarbeit geleistet haben. Ihnen gilt heute unser besonders warmer Dank und unser aufrichtiger Willkommensgruß.

Hühnerstall abgebrannt

In der Nacht zum Freitag brach in einem Hühnerstall bei Rintheim Feuer aus. Der Brand entstand durch Ueberheizung eines Ofens, der zur Erwärmung des Stalles, in welchem 60 Hühner untergebracht waren, diente. Der Stall samt den Hühnern brannte vollkommen nieder, ohne daß jemand aus der Umgegend auf das Feuer aufmerksam wurde.

„So ein Flegel" im Atlantik. Der Film führt zurück in die Pennälerzeit vor 30—40 Jahren. Die Hauptanziehungskraft dürfte dem Film aber der bekannte Komiker Heinz Rühmann geben, der eine große Doppelrolle durchführt, einmal als Oberprimaner und dann als Schriftsteller. Dieses Doppelspiel ist die Ursache einer Unmenge von tollen, ausgelassenen Verwechslungen.

Die Kammer-Lichtspiele bringen ab heute den Ufa-Spitzen-Film „Die Csardasfürstin" mit Marta Eggert, Söhnker, Hörbiger, Kemp, Wüst.

Beglückwünschung. Der Oberbürgermeister hat den Kaufmann August Leopold Beck Eheleuten hier zur Feier der goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben nebst Ehrengabe überreicht. Dabei hat der Oberbürgermeister dem Jubilar für seine langjährige, ersprießliche Wirksamkeit als Beisitzer des hiesigen Ortsgerichts Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Karlsruhe—Berlin stark gefragt

Wachsende Benützung der Blitzflugstrecke

Karlsruhe. Am 1. Mai d. J. wurde die Blitzflugstrecke Frankfurt — Berlin eröffnet und so eine Schnellverbindung mit der Reichshauptstadt hergestellt. Nichts beweist eindeutiger die Notwendigkeit dieser Schnellverbindung, als die Tatsache, daß die bisher eingesetzte Blitzmaschine HE 70 mit vier Passagierplätzen durch eine Junkersmaschine Ju 160 mit sechs Sitzplätzen ersetzt werden mußte. Die Maschine ist bereits seit sechs Tagen eingesetzt und jeweils vollkommen ausverkauft.

Es ist der Flughafen-Verwaltung Karlsruhe von der Zentrale der Deutschen Lufthansa zugesagt, daß bei weiter steigender Benützung der Blitzflugstrecke eine dreimotorige Junker-Maschine Ju 52 mit 17 Sitzplätzen eingesetzt und gleichzeitig die Zwischenlandung in Frankfurt aufgehoben werden würde. Wenn man berücksichtigt, daß für die Benützung der genannten Blitzflugstrecke die Städte Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Ludwigshafen in Frage kommen, so müßte es doch in allerkürzester Zeit gelingen, auch für eine Ju 52 täglich die Plätze zu belegen. Der Vorteil wäre schon durch das in Wegfallkommen der Zwischenlandung in Frankfurt ein ungeheuerer. Die Ju 52 würde demnach von Mannheim nach Berlin durchfliegen. Es ist nun Aufgabe der an der Blitzflugstrecke interessierten Kreise, durch rege Benützung dieser Schnellverbindung mit der Reichshauptstadt dazu beitragen, daß in wenigen Wochen schon auch die Ju 160 durch eine dreimotorige Ju 52 — einer Maschine, wie sie der Führer zu seinen Flügen benützt — ersetzt werden muß.

Man beachte vor allen Dingen die enorme Zeitersparnis gegenüber der Bahnverbindung, die durch die Benützung der Blitz-Flugstrecke erreicht wird. Durch den frühen Start am Morgen ist es möglich, den ganzen Vormittag bis in den Nachmittag hinein zu geschäftlichen Verhandlungen zu benützen und doch wieder am Abend in Karlsruhe zu sein. Die Maschine fliegt in Berlin um 15.40 Uhr ab und ist bereits kurz vor 6 Uhr nachmittags in Karlsruhe. Diese Tatsache dürfte noch weitere Kreise als bisher veranlassen, die nach langen Verhandlungen erhaltene Schnellverbindung mit Berlin zu benützen.

Badisches Staatstheater

Donna Diana

Das Staatstheater feierte den Tag, an dem genau vor 82 Jahren das damalige Hoftheater eröffnet wurde, mit der Aufführung einer älteren, aber neu gefaßten Oper. Zugleich war sie als Huldigung zum 75. Geburtstag (4. Mai 1860) des Komponisten gedacht, E. N. von Reznicek's. Da zudem der Tondichter, der den älteren unter uns Karlsruhern wohl noch als Mannheimer Hofkapellmeister im Gedächtnis ist, sein persönliches Erscheinen zugesagt hatte, so waren die günstigsten Vorbedingungen für einen guten Besuch des Theaters und für Spannung der Hörer gegeben.

Um es vorweg zu nehmen: Die heitere Oper „Donna Diana" errang starken Beifall. Seine Gründe sind unschwer aufzufinden. Einmal ist der Text (von Julius Kapp) leicht verständlich; er ist von Problemen nicht beschwert, wie es sich für ein heiteres Stück gehört, und wahrt eine gerade Linie, bei der die Hauptpersonen kräftig hervorgehoben, die Nebenfiguren aber im Hintergrund gehalten werden. Ueberdies bietet er genug Gelegenheit zu geschlossenen musikalischen Nummern, sei es im Gesang oder im Ballett. Wir wollen zugeben, er ist kein Shakespearisches Lustspiel; aber für eine heitere Oper tut er sehr wohl seine Dienste. — Zum anderen trifft die Musik ganz ausgezeichnet den beabsichtigten Ton. Ihr Wert beruht weniger auf der eigentlichen Eingebung, auf eigengeprägter Melodie und ebensolchem Rhythmus, als auf der Behandlung des Materials. Da ist vor allem das Orchester zu nennen; sein Farbenreichtum steht hinter dem Richard Strauß'schen nicht zurück, seine Auflockerung ist vorbildlich (man darf ein paar allzu dünne Stellen ruhig übersehen), die Klangmischung immer wieder überraschend und wohllautend. Den Sängern mutet Reznicek nichts Unmögliches zu; auch hier hält er sich fern von bombastischen oder nervösen Ueberreigerungen. Kurzum, wir haben es hier mit einem Musiker zu tun, der enorm viel kann und der einen feinen, geläuterten Geschmack besitzt. Und darum begrüßen wir das leichte, spielerisch dahinhuschende Werk.

Die Aufführung gehörte zu den besten der letzten Zeit. Man fühlte immer wieder den Fleiß und den ehrlichen Willen, den alle Mitwirkenden einsetzten. Joseph Keilberth dirigierte die in ihrer Leichtigkeit ungewöhnlich schwierige Oper mit unbedingt sicherer Hand. Es kommt ihm einfach nicht mehr vor, daß er sich verschlägt; daher das spürbare Vertrauen, das alle in ihn setzen. Sehr schön gelangen die kleinen Gegensätze zwischen den tanzenden Rhythmen und den da und dort aufblühenden Lyrismen. Zugleich muß hier das Orchester genannt werden, das in jeder Beziehung, in technischem Können, in Aufmerksamkeit und Gefolgschaftswillen, in Klangschönheit usf. auf einen Ehrentag zurückblicken darf. Auch der Chor (Georg Hofmann) war wie immer auf dem Posten; man staunt jedes Mal, was für Kraft und Fülle aus unserem doch recht kleinen Chor herauszuholen ist. Die szenische Leitung hatte Erik Wildhagen inne. Er ließ alle Minen springen; als besonders eindrucksvoll möchte ich das Straßenbild der zweiten Szene und das reizende Schattenspiel des Balletts hervorheben. Das soll die übrigen Szenen nicht herabsetzen; auch in ihnen bewährte er sein kluges Verständnis für Sinn und Stil eines Werkes und sein offenes Auge für die Bühnenwirkung. Heinz Gerhard Zircher hatte die in den Farben und Linien sehr hübschen Bühnenbilder entworfen; mit einem besser gespickten Geldbeutel wäre er wohl üppiger geworden, aber auch so darf man gern zufrieden sein. Margarete Schellenbergs Kostüme bestachen wie immer durch die Abstimmung der Farben; die künstlerische Absicht konnte sich dabei auch einmal die Freiheit nehmen, über besondere Lebensgewohnheiten hinwegzusehen. Auch Valeria Kratina nützte jede Gelegenheit aus, die Vorzüge ihres Tanzchors zu zeigen; und zwar mit bestem Gelingen.

Aufnahme: „Führer"

„Donna Diana" im Badischen Staatstheater

Von links nach rechts: Rentwig, Moerschel, Haberkorn, Schulz, Blank, Schoepflin, Schuster, Harlan.

Bei den Solisten war die Hauptaufgabe, die Titelpartie, Else Schulz zugefallen. Sie konnte darin ihre große Darstellungskunst ins hellste Licht setzen. Aber auch gesanglich entzückte sie nicht allein durch ihre Stimme, sondern vor allem auch durch ihre musikalische Gewissenhaftigkeit. Wir freuen uns jetzt schon auf ihre Tosca. Ihr Partner, Wilhelm Rentwig als Don Cesar, zeichnete den bis über die Ohren verliebten, heißblütigen Toreador vortrefflich, zugleich gelang es ihm, glaubhaft zu machen, wie grausam dieser Südländer sein kann, wenn es gilt, das ersehnte Ziel zu erreichen. Ferner stand noch Fritz Harlan als Manager Perin im Vordergrund; seine schöne Stimme und sein frohes, unbekümmertes, aber wohldurchdachtes Spiel sicherten ihm die Sympathien aller. Von den Nebenrollen ist die bedeutendste die Floretta, die Else Blank, unser hervorragendes, überlieferungsreiches Kammerkätzchen, ganz reizend sang und spielte; besonders ihr Liebeslied, eines der besten Stücke der Oper. Adolf Schoepflin charakterisierte den Bürgermeister-Papa mit der ihm eigenen Würde. Robert Kiefer war ein lustiger, zu jedem Streich aufgelegter Zuckerfabrikant; er sang überdies sein Ständchen vorzüglich. Franz Schuster stellte einen drolligen, aufgeblasenen Dragonerrittmeister auf die Bühne, bei dem man schon über seinen martialischen Schnurrbart lachen mußte. Endlich betreute Emmy Moerschel mit ihrem hellen, klingenden Sopran und Elfriede Haberkorn mit ihrem fülligen Alt die beiden Nichten aufs beste.

Am Schlusse konnte der Komponist inmitten der Leiter und Solisten den lebhaften Beifall selbst entgegennehmen.

Steidel.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Tanzabend der Bortoluzzi-Schule

Im Studentenhaus hielt vor zahlreichem Publikum am Donnerstagabend Alfred Bortoluzzi mit seiner Schule einen Tanzabend ab, der sich zu einem vollen Erfolg gestaltete. Die Kinderklasse leitete den Abend mit einem „Lustigen Ball beim Froschkönig" ein, eine Szene, bei der gerade die drollige Kindlichkeit besonders reizend in Erscheinung trat. Eine sehr gute Leistung war der Tanz von Erna Graesser, die mit „Arabeske" viel tänzerisches Gefühl zeigte, ebenso wie später Anni Ungeheuer mit ihrem ungarischen Tanz durch Rasse und Temperament viel Beifall einheimsen konnte. Eine gute Schulung verriet die Ausbildungsklasse in dem reizenden „Mädchenreigen in Rot". Alfred Bortoluzzi trat sodann mit seiner gesamten Schule in den entzückenden ländlichen Tänzen nach russischen Volksliedern angenehm in Erscheinung.

Mit einer Uraufführung des indischen Balletts „Krishna", Handlung und Musik nach indischen Motiven von Alfred Bortoluzzi wurde der Tanzabend recht eindrucksvoll abgeschlossen. Neben den Mitwirkenden Anni Ungeheuer, Erna Graesser, Anna Auer, Hedy Albrecht, Fanny Jakuba, Ilse Volk, Lisa Hüllemann und Waldemar Windbiel boten in den Hauptrollen die Karlsruher Solotänzerin Margot Hermes und Alfred Bortoluzzi ganz besonders vorzügliche Leistungen. Margot Hermes zeigte in ihrer Rolle als Hirtin, daß sie nicht nur eine routinierte Tänzerin ist, sondern vor allem auch in Ausdruck und Rhythmik eine vorzügliche Schulung hat. Bei Alfred Bortoluzzi muß man immer wieder das wunderbare Spiel der Hände in diesen indischen Tanzdarbietungen bewundern.

Nicht vergessen sei auch die Instrumentierung, für die Paul Arnsperger verantwortlich zeichnet. Gespielt wurde von Studierenden der Badischen Hochschule für Musik unter Leitung von Martin Bauert. Am Flügel saß Martha Bruttel. Elvira Bortoluzzi hatte die Kostüme mit anerkennenswertem Geschmack angefertigt.

Am heutigen Sonntag, vormittags 11.15 Uhr, findet im Foyer des Staatstheaters eine musikalische Morgenfeier statt, die zwei Uraufführungen und eine Erstaufführung von kammermusikalischen Werken Karlsruher Komponisten bringt, die sämtlich Mitglieder der Badischen Staatskapelle sind. Als erstes ein Quintett in G-Dur für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von W. Grabert als Uraufführung, anschließend die Erstaufführung einer Sonate für Violine und Klavier in H-Moll von Hans Stalling mit Alfred Kuntzsch am Flügel und schließlich als Uraufführung ein Streichquartett in Es-Dur von Karl Koch.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für 19. Mai

Aerzte: Dr. Hanger, Tel. 6500, Rüppurr, Auerstr. 20; Klock, Karl Friedrich, Tel. 7803, Luisenstr. 14; Dr. Rheinberger, Tel. 3235, Belfortstr. 8. — Zahnärzte. Dr. Falk, Tel. 5840, Sophienstr. 128. — Dentisten: Dentist Hans Igel, Tel. 3121, Kaiserstr. 170. — Apotheken: Hof-Apotheke, Tel. 491, Kaiserstr. 201, Ecke Waldstr.; Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Tel. 705, Lessingstr. 4; Hilda-Apotheke, Tel. 1779, Karlstr. 66, Ecke Mathystr.; Falken-Apotheke, Tel. 2640, Daxlanden, Kastenwörthstr. 26; Rhein-Apotheke, Tel. 1302, Mühlburg, Rheinstr. 41.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Anläßlich der Rede des Führers am Dienstagabend, den 21. Mai, fallen sämtliche Abendkurse des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude" an diesem Tage aus.

Frauen-Gymnastik-Kursus in Grötzingen. Das Sportamt Karlsruhe hat sich entschlossen, auch in dem benachbarten Grötzingen einen regelmäßig fortlaufenden Gymnastik-Kursus für Frauen und Mädchen abzuhalten und zwar jeden Donnerstagabend von 8—10 Uhr im Bärensaal, erstmalig am 23. Mai.

Die Teilnehmer der Urlaubsfahrt Nr. 6 (Allgäu) treffen heute, 19. d. Mts. um 19.40 Uhr in Karlsruhe ein.

Am schwarzen Brett

Fähnlein Totila. Heute, Sonntag, 19. 5., 20 Uhr, im Studentenhaus Elternabend. Alle Volksgenossen herzlich eingeladen.

Ortsgruppe der NSDAP Grünwinkel. Morgen, Montag abend 18 bis 20 Uhr Sprechstunde des Ortsgruppenleiters. Anschließend 20.30 Uhr PO-Sitzung. Geschäftsstelle: Parteiheim an der Durmersheimer Straße. **Der Ortsgruppenleiter.**

Deutsche Arbeitsfront / Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Ab kommenden Montag, den 20. Mai 1935 finden unsere Sprechstunden statt wie folgt: Vormittags 10—12 Uhr, nachmittags 15—17 Uhr. Wir bitten, die Zeiten genau einzuhalten!

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe West. Am Montag, den 20. Mai Heimabend mit Vortrag und wichtigen Mitteilungen. Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Südwest. Wegen der Rede des Führers findet unser Heimabend nicht am Dienstag, sondern am Montag, den 20. Mai 1935 im „Ratsherr", Zähringerstr. 19, abends 8 Uhr, statt. Es spricht Frl. Fuhr über: „Deutsche Märchengestalten". Gesang Frau Knippenberg. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Gäste willkommen.

Die Ortsgruppenleiterin.

Tagesanzeiger

Sonntag, den 19. Mai 1935:

Theater

Badisches Staatstheater: 11.15 Uhr: Im Foyer: Musikalische Morgenfeier. — 15 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die HJ: Der Waffenschmied von Worms. — 19.30 Uhr: Der Troubadour.

Film

Palli: Natascha
Rest: Alle Tage ist kein Sonntag
Schauburg: Der bunte Schleier
Union-Lichtspiele: Der bunte Schleier
Atlantik: Die Reiter von Deutsch-Ostafrika
Gloria: Natascha
Kammer-Lichtspiele: Das Lied der Sonne
Kammerlichtspiele Durlach: Zigeunerbaron

Konzert — Unterhaltung

Bauer: Tanz im Ratskeller
Germania: Tanz-Tee
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Die 5 Melodiker
Löwenrachen: Kapelle Gubl
Museum: Kapelle Fred Schatz
Odeon: Opernsänger Eugen Schleich
Roederer: Kapelle A. Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanzunterhaltung
Stadtgarten: 11 Uhr: Morgenkonzert. — 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert
Parkschlößle Durlach: Tanz-Tee

Sonstiges

„Enderle von Keisch": 7.15 Fahrt nach Speyer.

Einweihung der elektrischen Bahnstrecke Busenbach — Langensteinbach

n. **Langensteinbach,** 18. Mai. Geschichtlich reichen die Daten unserer Gemeinde bis ins Jahr 1000 zurück. Dies beweisen die vor Jahren erfolgreich unternommenen Ausgrabungen in der Nähe der Hauptmannswiesen (Greinerswiesen), wo man die Ueberreste einer Römervilla aufdeckte, die mit Falzziegeln bedeckt und sogar mit einer Zentralheizung versehen war. Ein Römerhauptmann soll s. Zt. diese Villa bewohnt haben, weshalb die in der Nähe liegenden Wiesen noch heute den Namen Hauptmannswiesen tragen.

Noch deutlicher sprechen die Ruinen der Barbarakapelle, die mit starken Mauern umgeben war, deren Stärke 3,50 Meter aufwiesen. Vor ungefähr 25 Jahren hatte man dort oben unter einem Steinhaufen eine bronzene Armspirale germanischen Ursprungs gefunden.

Mit der St. Barbarakapelle ist eine Legende verknüpft, die auf den Ursprung des Baues hinweist. Herrenalbische Mönche sollen zu Ehren einer zum Christentum übergetretenen Grafentochter diese Kapelle etwa um das Jahr 1431 errichtet haben. Die Sage deutet u. a. darauf hin, daß diese Grafentochter sich von den damals aus dem Elsaß erschienenen Glaubensaposteln bekehren ließ, worüber deren Vater in Zorn geriet, ihr mit dem Tode drohte, falls sie nicht zu ihrem Glauben zurückkehre. Die Tochter flüchtete aber, wurde von ihrem Vater aufgefunden und zur Strafe enthauptet.

Wenn dieser trotzige Bergfried heute noch der Nachwelt erhalten blieb, ist es in erster Linie ein Verdienst der Bad. Historischen Kommission in Karlsruhe, die immer ein wachsames Auge behielt, um die Ueberreste vor dem Zerfall zu bewahren. Die Jahreszahl 1902, die in einem Mauerstein eingemeißelt ist, zeugt von diesem Erhaltungsbestreben, da damals die Ruine einer gründlichen Instandsetzung unterzogen wurde. Heute sind die zahlreich vorhandenen Sitzbänke, in unmittelbarer Nähe, begehrte Plätzchen zur Entspannung.

Gar oft wurde aber von den zahlreichen Besuchern der Wunsch laut, auch von der Spitze des Turmes einmal die Umgebung beschauen zu können. Wohl fehlte es nicht an geübten „Fassadenkletterern", die ihr waghalsiges Kunststückchen probierten. Nun hat die Gemeindeverwaltung auch hier eine Lösung gefunden. Eine massive Steintreppe führt in den Turm ein, die in der Höhe durch eine Holztreppe abgelöst wird. Von der Spitze des Turmes genießt man nun einen herrlichen Rundblick. Auch dieses ist wiederum ein Markstein in der Geschichte des Dorfes Langensteinbach, und jung und alt freut sich schon darauf, am Sonntag, den 26. Mai, bei der Einweihung des Aussichtsturmes aus luftiger Höhe das traute Heimatdörfchen und die herrliche Umgebung schauen zu dürfen.

Die Einweihung der elektrischen Bahnstrecke Busenbach—Langensteinbach

„Zwei Fliegen auf einen Schlag" pflegt man nach dem bekannten Sprichwort zu sagen. Und so schickt es sich auch, daß am nächsten Sonntag, 26. Mai, zwei Feierlichkeiten zusammentreffen. Der „Entenköpfer", wie man im Volksmunde etwas über unser Bähnle hänselte, wird vom nächsten Sonntag in neuem Gewande erscheinen. Das „Lobberle" wird durch die Elektrische abgelöst.

Noch in aller Erinnerung ist die Zeit, als die Postomnibusse durch die Ortsstraßen „dampften", um an Stelle der stillgelegten Bahnstrecke Busenbach—Ittersbach ihren Dienst zu versehen. Man schrieb damals 1930. In jener Zeit lautete ein Bericht des Finanzministeriums folgendermaßen:

Zur Zeit ist der Stand der Sache der, daß die Stadt Pforzheim unter gewissen Voraussetzungen das Teilstück Ittersbach—Brötzingen als elektrische Kleinbahn weiter betreiben will. Dagegen haben die Berechnungen der Direktion der Bleag ergeben, daß der Weiterbetrieb des Teilstücks Busenbach—Ittersbach auch bei sehr eingeschränktem Fahrplan noch einen erheblichen jährlichen Zuschuß ergeben würde, der für den Betrieb des Teilstückes Busenbach—Langensteinbach allein etwas geringer wäre, etwa 12 000.— RM. jährlich. Es müßte der Gemeinde Langensteinbach überlassen bleiben, unmittelbar mit der Direktion der Bleag zu verhandeln, ob unter diesen Umständen ein Weiterbetrieb des Teilstückes Busenbach—Langensteinbach ermöglicht werden kann."

Es wirkt danach wie ein Wunder, wenn man nun hört, die Strecke ist elektrifiziert!

Während bei der damaligen Stillegung das Bähnlein den „Schlaf des Gerechten" hielt, ging der Kampf hinter den Kulissen weiter. Der Kreis Karlsruhe wollte von seinem Sorgenkind nichts mehr wissen, und so kam es, daß sich ein Anderer seiner erbarmte. Die Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft übernahm die Strecke mit der Linie Karlsruhe—Herrenalb. Und wenn man den Bahnkörper und die Freundlichkeit der Bahnhofsanlagen auf der Bahnstrecke beschaut, darf man mit Befriedigung feststellen: „Und neues Leben blüht aus den Ruinen".

Wollen wir aber auch eines heute nicht vergessen: Trotz dem ungünstigen Wetter, das sich gerade auf den Umbau auswirkte, gaben Ingenieure und Arbeiter alles her, was in ihren Kräften stand, um zum Einweihungstermin sich ein Zeugnis ausstellen lassen zu können, das die Zensur „Bravo" aufweist.

Hoffentlich hat auch Petrus Einsicht, um die Einwohner der angeführten Strecke Busenbach—Langensteinbach ein wirkliches Freudenfest feiern zu lassen. Und das „Lobberle" wird geruhsam in einem Schuppen stehen, bis man es vielleicht wieder einmal ruft. Denn es mag sein wie es will, schon manchmal war man um den „Entenköpfer" froh; er hat schon oft der Elektrizität aus der Patsche geholfen, wenn irgendeine Störung eintrat.

Aus der unteren Hardt

gl. **Forchheim,** 18. Mai. (Filmvorführung.) Am kommenden Montag, den 20. Mai, wird hier von der Gaufilmstelle ein Filmabend veranstaltet. Zur Aufführung gelangt der von vielen Volksgenossen schon lange erwartete Tonfilm „Leise flehen meine Lieder".

o. **Welschneureut,** 18. Mai. (Schauturnen des Turnvereins). Der hiesige Turnverein veranstaltete in der Turnhalle ein Schauturnen mit reichhaltigem Programm, das beachtliche turnerische Leistungen sämtlicher Abteilungen zeigte. Mit einer Ansprache des Vereinsführers, einem Sieg Heil auf unsern Reichskanzler und dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied klang die Veranstaltung aus, auf die der Verein mit Stolz zurückblicken kann.

i. **Hagsfeld,** 18. Mai. (Diesjährige Impfung.) Am kommenden Mittwoch zwischen 8 und 9 Uhr findet in hiesiger Gemeinde im Rathaus die Impfung der im letzten Jahre geborenen Kinder statt.

o. **Friedrichstal,** 18. Mai. (Ernte des Todes.) Im Alter von 71 Jahren starb Landwirt Julius Herlan. Desgleichen Frau Lina Maier geb. Füßler, die ein Alter von 66 Jahren erreichte. Sie ruhen in Frieden!

Liedolsheim, 18. Mai. (Beerdigung.) Unter überaus großer Anteilnahme seitens der Einwohnerschaft, den Organisationen der NSDAP und des Gesangvereins „Einigkeit" wurde der nach langer Krankheit verstorbene Parteigenosse und Landwirt Gustav Friedrich Seith zur letzten Ruhestätte geleitet. Warme Nachrufe und zahlreiche Kranzspenden zeugten von der Beliebtheit des Dahingegangenen. — Bei der Beerdigung des verstorbenen Maurers und Landwirts Hermann Weißel legte die Deutsche Arbeitsfront und die Freiwillige Feuerwehr ihrem toten Kameraden und Mitgliede Kränze auf das Grab.

o. **Hochstetten,** 18. Mai. (Notizen vom Tage.) Die anläßlich des Muttertages hier durchgeführte Sammlung erbrachte einen Betrag von 50.10 RM., wofür den Spendern wie den Sammlern besonders gedankt sei! — Der Bezirksverein Karlsruhe und Umgebung der Bienenzüchter hält in Hochstetten am morgigen Sonntag eine größere Tagung ab, die mit einem Königinnenzuchtkurs auf den Bienenständen des Mitgliedes Husser durch Kreisimkerführer Ehemann, Rüppurr, vormittags 10 Uhr eingeleitet wird. Hierauf folgt ein Besuch der neu errichteten Königinnen-Belegstelle statt. Desgleichen ein solcher der Imkereigerätefabrik Husser. Die eigentliche Tagung findet erst am Nachmittag im Gasthaus zum „Hirsch" statt, wobei Kreisimkerführer Ehemann das Referat halten wird. In hiesiger Gemeinde ist die Bienenzucht mit 22 Bienenzüchtern und rund 500 Bienenvölkern stark vertreten und immer noch im Wachsen begriffen. — Am morgigen Sonntag trägt der Turnverein Hochstetten auf seinem Platze gegen den Turnverein Spöck ein Freundschaftsspiel aus, dessen Beginn auf nachmittags 3 Uhr festgesetzt ist.

o. **Graben,** 18. Mai. (Verschiedenes). Vergangenen Freitag konnte Frau Friederike Bleier, Witwe, geb. Wenz ihr 79. Lebensjahr vollenden. Desgleichen beging dieser Tage Friedrich Mez, Postbote a. D. seinen 77. Geburtstag. Wir wünschen den beiden Hochbetagten noch einen gemütlichen Lebensabend! — Die Kunstturner des Kreises, die zu einer Vereinigung zusammengeschlossen sind, treffen sich am Sonntag, 19. Mai, zur Fortsetzung der Gaufestvorarbeit in der Turnhalle des Turnvereins Graben. — Die Impfung der Kinder findet dieses Jahr am Dienstag, 21. Mai, vormittags 10 Uhr im Saale des Rathauses statt. — Alle ehemaligen Arbeitsmänner wollen sich zwecks Gründung einer Arbeitsdankmitgliederschaft auf dem hiesigen Bürgermeisteramt melden

Söllinger Chronik

B. **Söllingen,** 18. Mai.

Auf zum Söllinger Stadion

Am Sonntag kommt auf dem herrlich gelegenen Platze der Sportvereinigung Söllingen mit seinen von der Natur geschaffenen Terrassen des Dammwaldes das 2. Aufstiegsspiel um die Einreihung in die Bezirksliga zur Austragung, und zwar spielt die hiesige Mannschaft gegen den Kreismeister Linkenheim. Bekanntlich ging die Söllinger Elf als Meister der Kreisklasse I mit 28 Punkten vor Berghausen mit 23 hervor. Nach dem eindrucksvollen ersten Aufstiegssieg am vergangenen Sonntag in Bretten steht zu erwarten, daß sie auch gegen den als äußerst spielstark bekannten FCV Linkenheim gewinnen wird.

Gibt schon dieses Aufstiegsspiel jedem Sportfreund und Gönner des Vereins Veranlassung, den Sonntagnachmittag auf dem Sportplatz zu verbringen, so verspricht das sich daran anschließende Spiel der alten Herren noch viel interessanter, bestenfalls aber sehr spaßig und humorvoll zu werden. Die Verbrauchergenossenschaft (Lebensbedürfnisverein Karlsruhe) wird nach einer Frühlingswanderung über den blütenumrankten Turmberg und durch den mit frischem Grün geschmückten Rittnertwald bei uns zu Gast sein und ihre Fußballabteilung trägt sich mit der Absicht, unserer AH die Tore pfundweise zu verabreichen. Anschließend findet mit den Gästen in den festlich geschmückten Räumen unseres Vereinslokals „Zum grünen Hof" ein „Gemütliches Beisammensein" statt.

Wir weisen schon jetzt darauf hin, daß in der Olympia-Werbewoche vom 26. Mai bis 2. Juni im Rahmen eines Sportfestes verschiedene interessante Spiele auf unserem Platze zur Austragung kommen werden.

Vom Sparrenberg

Wenn man in Söllingen vom Rathaus aus die Kirchstraße aufwärtsgeht, links das Pfarrhaus, rechts das bekannte Stammhaus von Prof. Kußmaul und der hohe Treppenaufgang zur Kirche, so sieht man auf der linken Seite im Hintergrunde die ganz im Geiste der Neuzeit stehende, gigantisch anmutende Abtragung des Sparrenbergs — jedenfalls so genannt, weil er hinter den Dachsparren der Häuser an der Adolf-Hitler- und Kirchstraße wie ein Dach hervorragt. Dieser Bergabtragung durch die Ziegelei Gebrüder Räuchle sind natürlich schon manche Grundstücke und Bäume zum Opfer gefallen und früher oder später wird auch ein historischer Baum, die fast 200 Jahre alte Akazie im Pfarrgarten, daran glauben müssen.

Wie geschichtlich nachgewiesen wird, stammt die älteste Akazie in Deutschland mit 4 Metern Umfang aus der Zeit Friedrich des Großen, der diese Baumart bei uns einführen ließ. Man nimmt an, daß der Baum im Söllinger Pfarrgarten beim Bau des Pfarrhauses in den Jahren 1761—64 gepflanzt wurde. Er hat einen Umfang von 4,20 Metern und eine Höhe von ungefähr 23 Metern. — Eigentlich müßte er unter Naturschutz gestellt werden. Im Schatten seiner mächtigen Krone steht ebenfalls eine botanische Merkwürdigkeit, ein Pfeifenstrauch, dessen Blätter eine Blüte in Form einer Pfeife tragen.

Vom Rebban

Wie im letzten Artikel berichtet, betreibt Söllingen neben Johannis- und Stachelbeeren- auch noch Rebban und zwar hauptsächlich Taylor- und Hybridenreben. Durch das Hybridenrebverbot mußten auch hier viele Anlagen entfernt werden. Da aber das Gesetz nicht von jedem Weinbergbesitzer beachtet wurde, war die Gemeindeverwaltung gezwungen, die vom Jahre 1932 ab neu angepflanzten Taylor- und Hybridenreben entfernen zu lassen. Es war auch hier wieder in erster Linie der dem Obstbauverein angegliederte Rebbauverein, der sich der Sache annahm. Und zwar wurden an einige Mitglieder in verschiedenen Lagen einzelne Sorten Edelreben verteilt zu Versuchszwecken, um so der Einwohnerschaft zu zeigen, welche Reben am ertrag- und widerstandsfähigsten sind. Bis heute sind nun in hiesiger Gemarkung zirka 5000 Stück Edelreben vom Kaiserstuhl angelegt, und zwar in der Hauptsache Silvaner und Elbing.

So wird es nun in den kommenden Jahren wieder möglich sein, dem Besucher von Söllingen einen guten Tropfen wie Söllinger Riesling, Börsteiner usw. zu verabreichen.

Leider hat auch der Nachtfrost zu Beginn dieser Woche erheblichen Schaden angerichtet. An den Erdbeerpflanzen, die jetzt in voller Blüte stehen, sieht man an den schwarzen Herzchen die Wirkung der Kälte. Aber auch die Weinberge sind nicht verschont geblieben. Größerer Schaden entstand aber nur in den höher gelegenen Grundstücken. In verschiedenen Weinbergen konnte man die Feststellung machen, daß nur diejenigen Rebreihen erfroren sind, die dem Gras entlang stehen, oder in denen frischer Dünger gestreut war. Aus dem Gras oder dem Dünger steigt in kalten Nächten Wasserdapf auf, der sich an den zarten Rebblättern niederschlägt und durch die Kälte zu Eis wird. Der Schätzung nach sind zum Teil 25—30 Proz. Reben erfroren. Ferner sind größere Mirabellenanlagen vollständig vernichtet.

In hiesiger Gemeinde ist, soweit es sich bis heute übersehen läßt, mit einer mittleren Kirschenernte zu rechnen.

Die Obstbaumschädlinge haben bereits wieder großen Schaden angerichtet, vor allem die Frostspannerraupe, und zwar hauptsächlich an den Birnbäumen. An den gespritzten Obstbäumen ist dagegen von Obstbaumschädlingen nicht viel zu sehen. Deshalb ist es sehr ratsam, der Schädlingsbekämpfung im Obstbau mehr Beachtung zu schenken.

Durlach und Umgebung

s. **Durlach,** 18. Mai. (Verkehrsunfall.) Ein in der Adolf-Hitler-Straße in westlicher Richtung fahrender Radfahrer wurde beim Ueberqueren der Einfahrt der Zehntstraße in die Adolf-Hitler-Straße von einem in östlicher Richtung kommenden Auto angefahren. Der Radfahrer kam mit einigen Hautabschürfungen davon. Das Fahrrad ist schwer beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Durlach, 18. Mai. (Platzkonzert.) Am Sonntagvormittag um 11 Uhr findet am Schloßgarteneingang ein Platzkonzert statt, ausgeführt durch die Stahlhelmkapelle Durlach unter Leitung von Eugen Leonhardt. — In der Festhalle spielt am Sonntag ein Streichorchester zum Tanz auf.

gl. **Grötzingen,** 18. Mai. (Rheinfahrt.) Die Kirchenchöre des Kirchenbezirks Durlach beabsichtigen am Sonntag, den 16. Juli ds. Js. eine Rheinfahrt nach dem Niederwalddenkmal. Hieran will sich auch der hiesige evangelische Kirchenchor beteiligen. — (Eheaufgebotbe.) Gustav Emil Mössinger, Landwirt von Wolfartsweier, mit Emilie Ehrler von hier. Christian Jakob Kurz, Lederarbeiter von hier, mit Elisabetha Rätz geb. Oswald von Karlsruhe.

gl. **Berghausen,** 18. Mai. (Filmvorführung.) Am letzten Donnerstagabend veranstaltete die NS-Gaufilmstelle im Saale der „Krone" einen Filmabend. Zur Aufführung gelangte der Tonfilm „Leise flehen meine Lieder". Dank guter Vorbereitungen durch den Ortsfilmwart, Hauptlehrer Zimmermann, wiesen die Vorführungen einen guten Besuch auf. Der geräumige Saal war voll besetzt; schon am Tag vorher waren die Karten alle ausverkauft. Hauptlehrer Zimmermann begrüßte die Erschienenen und sprach seine Freude darüber aus, daß seiner Einladung so zahlreich Folge geleistet wurde. Im Film selbst konnten die Zuhörer dann das Leben des größten Liederkomponisten sehen und die bekannten Melodien Schuberts hören. Die Wiedergabe des Tonfilms fand bei allen Anwesenden großen Beifall.

i. **Jöhlingen,** 18. Mai. (Hohes Alter.) Dieser Tage konnte Altgastwirt zum „Badischen Hof" Friedrich Specht bei bester körperlicher und geistiger Rüstigkeit sein 79. Wiegenfest feiern. Möge dem hochbetagten und beliebten Mitbürger noch ein ruhiger und sonniger Lebensabend beschieden sein!

Deshalb eine
TESSAR-KAMERA!

Je mehr gute Bilder die Kamera beschert, desto billiger ist das Photographieren. Ob Sie eine einfache Anfänger-Kamera erwerben oder zur Hochleistungs-Kamera, mit Tessar, greifen: Filme, Platten, Entwickeln, Bilder kosten das gleiche. Mit der Tessar-Kamera aber gelingen Ihnen für das gleiche Geld viel mehr Bilder, viel bessere Bilder, Bilder an denen Sie restlos Freude haben. Das Tessar holt für Sie noch das letzte heraus an Bildschärfe, an Helligkeit und Brillanz. Darum wählen Sie jetzt eine Kamera mit

ZEISS-TESSAR
Das Adlerauge Ihrer Kamera

CARL ZEISS JENA — Die Foto-Geschäfte führen Tessar-Kammern für Kleinbild, Film, Platten und Kino-Aufnahmen. Bilderreiche Werbeschrift Fo kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

Höherer Beamter (Dauermieter), sucht auf 1. Oktober
6-7 Z.-Wohnung
mit Zentralheizung, Bad und Zubehör. Angebote unt. Nr. 1209 an den Führer.

Wohnungstausch

Tausche meine große
23.-Wohnung
gegen kleine 2 Z.-Wohng., Weststadt od. Mühlb. Ang. u. 1219 an d. Führer.

Kleinanzeigen haben im „Führer" größten Erfolg

Durlach. Rentenhaus
mit großem Garten, bei gr. Anzahlung zu kauf. gesucht. Angeb. unter 1236 an den Führer.

Rentables
Wohnhaus
Neubau, Bahnhofsnähe, mit 6×2 und 1×3 Z.-Wohnungen nebst Einfahrt zur Werkstatt u. Garagen, zu verkaufen. Erforderl. Eigenkapital ca. 12 000 M. Angeb. unter 10789 an den Führer.

12 Ar Acker
im Baugelände zw. der Neureuter Str. u. den Sportplätzen (neben einem Siedlungsgebäude) zu verkf. Angeb. unter 1222 an d. Führer.

Rentables
Haus
mögl. Südostecke, v. Selbstkäufer gesucht. Angebote u. 10777 an den Führer.

Haus
i. Karlsr. od. Umg. b. 5000 M Anz. zu kauf. ges. Angeb. u. 1190 an d. Führer.

Kleinfamilien-Haus
mit Garten, in der Umg. von Karlsruhe o. Ettlingen zu mieten oder zu kf. gesucht. Angeb. unter 1119 an den Führer.

Wohnhaus
Nähe Ettlingen, mit Garten zu verkaufen. Angebote n. Nr. 828 an den Führer.

Wohnhaus
in zentraler Lage, Nähe Hauptpost, m. 3 mal 4- u. 1 mal 2 Zim.-Wohn., umständehalber um d. billigen Preis von 23 000 RM. zu verkaufen. Näheres bei Gg. Fleischmann, Augustastr. 9. (10534)

Einfam.-Haus
Kaiserallee, mit 10 Wohnräum., Balkon, Terrasse, Zentralhz., Vor- u. Hintergart., preiswert zu verkf. Näheres bei (10535 Gg. Fleischmann, Augustastraße 9.

Neuangelegtes Rebstück m. Hütte, sonn. Berglage, f. Wochenend, von Karlsruhe gut erreichb., sof. zu verkf. Angeb. unt. 1196 an d. Führer.

2 Baugrundstücke
in bester Lage Durlachs, an der Ettlingerstr., billig abzugeben. Angeb. u. 10848 an d. Führer.

Zu verkf. auf dem Lande 2stöckiges
Wohnhaus
mit Bad und 11 Ar Obstgarten. Zu erfragen: Ettlingen, Friedrichstr. 4. (1174

Bauplätze
für Ein- u. Zweifamilienhäuser in Villenviertel von Karlsruhe u. ebenso in Durlach preisw. zu verkf. Kaufpreis wird gestundet. Angebote unter 78382 an den Führer.

Wohnhaus
mit 4 od. 2 Zimmer sowie Gemüse- und Obstgarten, in Umgebung von Lahr (Baden) billig zu vermieten. Angebote erb. unt. Nr. 10781 an den Führer.

Herrliches 5 Zimmer-Haus i. Rüppurr weg. Wegzug an rasch entschl. Käufer zu verk. Preis v. 15 000 M zu verk. Anz. 8000 M. Angebote u. 1228 an Führer.

Obstbaumgart.
groß, schön, zu vk. Angebote u. 1227 an den Führer.

Zur Kapitalanlage geeignetes Haus
mit Wohnungen von jeweils 3 oder 4 Zimmer mit Bad usw., bei großer Baranzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1249 an den Führer.

Geschäftshaus Waldstraße
beste Verkehrslage, gut rentierend, mit größerem Laden, preisw. zu verkaufen. Große Baranzahlung erwünscht. Kaufliebhaber-Zuschriften unt. Nr. 1244 an den Führer.

Kolonialwaren-Delikatessen-Geschäft
nachweisbar sichere Existenz; in guter Lage, Mk. 70—80.— Tageseinnahmen, mit schöner Wohnung, krankheitshalber baldigst zu verkaufen. Preis ca. 3300 Mk. Angebote unter 1251 an den Führer.

Was immer auch Sie suchen, Sie finden alles im „Führer"

Zu verkaufen

Weg. Wegzugs ist aus gut. Hause billig gegen bar zu verkaufen: (1197)
1 Schlafzimmer
kanad. Birke, bestch. aus Schrank, 2,20 m, 3teil., m. 2 Innensp., 2 Betten mit Sprungfedermatratzen, 2 Nachttische, 2 Stühle, Frisiertoilette mit Sessel, Waschkomm. mit Marmor u. Spiegel. Anfrag. an Speditionsfirma J. Kratzert, Goethestraße 20, Telefon 216.

Ia Tischweine
weiß u. rot, 28 Ltr.-Probefaß nur 15 M, Nachn. F. Flickinger, Weinbau, Edesheim 72, Rhpfz. Ausf. Liste üb. Faß-, Flasch.-Wein u. Sekt gratis. (10557)

Kl., mahag. **Kinderbett** m. Matr., helleich. Schreibtisch m. Aufsatz, einf. eichener Bücherschrank, 2tür. tannener Schrank, 1,30 m, Tisch 70/1 m, 6 Rohrstühle, wenig gesp. Grammophon m. 40 Platten, Wäschetrockengestell, 1 Faß, 2301, und versch. abzug. Hirschstr. 44, 1. St. (1218)

Eine Besichtig. meiner **Schlafzimmer** lohnt sich! Moderne Formen in solider und guter Ausführg. und dabei sehr (10793 **billige Preise!** Ehestandsdarlehen. Schrein. u. Möbell. **Betz,** Humboldtstr. 25 b.

Schreibmasch. Urania, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Nokkstr. 14, IV. r. (1191)

Bademannen teils gebr., abzug. W. Nagel u. Kiefer, Kaiserallee 67. (1193

Staubsauger, „Volta", wie neu, bill. zu verk. Mast, Werderstraße 73. (10468)

Gebr. Gasherd, 2 gebr. Vogelkäfige bill. abzugeb. (1258 Frau Schulten, Nelkenstr. 9.

Nähmaschine gebr., sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen. Jetter, Kaiserstr. 110 (1045

Mech. Drehbank 80 cm lg., kompl., mit Support, Vorgel. u. Motor verk. preisw. Markgrafenstr. 45, Lad. (1260)

Milchzentrifuge (Standard) u. eine **Buttermasch.** bereits neu, sehr billig zu verkaufen. Angebote u. 10414 an den Führer.

Bibliothek i. Gz. o. get., zu vk., ebenso Bücherschrk., eichen, u. Bilder. Ang. u. 6270 an d. Führer-Verl., Baden-Baden.

Frack und Smoking für gr. Figur, auf Seide, zu vk. Ang. u. 6270 an Führer-Verl., Baden-Baden.

H.- u. D.-Rad gebr., bill. zu verk. Werderstraße 73, I. (79857

Die Stimmen Ihrer Kinder auf einer Schallplatte festhalten, können Sie in unserem Tonstudio. Wann kommen Sie einmal zu uns! Von Mk. 2.30 ab werden Platten angefertigt.

MUSIKHAUS **Schlaile** Kaiserstraße 175, neb. Salamander.

Moderne, elektr. **Zementrohr-Einrichtung** fast neu und sehr gut erhalten, krankheitshalber günstig zu verkf. Ang. u. 10599 a. d. Führer.

Kapitale Hirschgew. u. Rehkronen, hahnenlose Flinte, Kal. 12, zu vk. Ang. unt. 6270 an Führerverl. Baden-Baden.

Wie wird die neue Wäschemode?

Die neue Wäschemode hat die Eigenschaft, daß sie erstens noch straffer anliegt als jemals eine Wäsche vorher — und daß sie zweitens mit ihren Volants außerordentlich graziös und duftig aussieht. Diese neue Juvena-Rokoko-Wäsche aus Bemberg ist bei uns von RM. 2.90 an zu haben. Bitte lassen Sie sich diese Neuheit bei uns vorlegen.

Werner Schmitt Kaiserstr. 167 10716

Zu vermieten

Werkstätte — Magazin
In sauberes, ruhig. Geschäft sofort zu vermieten. Dieselbe enthält Licht, Gas, Zentralhzg. etc. Zu erfrag. Akademiestr. Nr. 35, Tel. 2435. (80595)

Werkstätte
hell, 200 qm, mit 2 Büror. und Lagerräum., Wass., Licht- u. Kraftanschluß, zu vermieten. Köhrer, Schillerstraße 33. (1248

Schöne Büroräume
in bester Lage (6 Zimm.), a. 1. Okt. zu vermieten. Angebote unt. 10463 an den Führer.

Kleiner **Laden** gute Lage, Kreuzstraße 22, zu vm. Zu erfr. 2. Stock. (10829)

Gut möbl. Zim. in sehr gutem Hause sofort oder später zu vermieten. (1090 Roonstraße 2, II.

Beamtenwitwe empf. leer. od. möbl. Zimmer in gemütlichem Heim, mit Verpfleg. Angeb. unter 1234 an den Führer.

Neuhergerichtete 2 Zim.-Wohnung m. einger. Bad weg. Versetzg. a. 1. Juni zu vermiet. Karlstr. 132a, pt., lks. (1177)

23.-Wohnung mit Laden sowie Lagerraum d. sofort od. später zu vermieten. Näh. Julius Weiß, Rüppurrerstr. 24a. (737)

Sehr gut möblierte **3 Zimmer-Wohnung** (Glasver., Garten- ant., Zentralheizg.), evtl. m. Küche, in Einfam.-Haus, Nähe Lindenheim. Tor an Ehep. od. einzelnen Herrn zu vermieten. Angeb. unter 1071 an den Führer.

Beiertheimer Allee Nr. 19, 1. St., lks. **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli zu vermiet. Werktags von 11—4 U. anzuseh. (1144)

Große, sonnige **33.-Wohnung** mit Küche, auf d. Land zwisch. Karlsruhe und Rastatt. Bahnstation, zum Preis für 40 Mk. p. Monat, sofort zu vermieten. Zu erfr. u. 10792 i. Führer.

43.-Wohnung Südstadt, Preis 50 Mark, sofort zu vermieten. Näheres: Brauerstraße 13. (1201)

Rüppurr
neuzeitliche, sonnige **43.-Wohnung** mit Mansarde, 2 groß. Veranden, sonst. Zub., auf 1. Okt. zu verm. Ang. unter 1049 an den Führer.

Schöne **4 Zimmer-Wohnung** (Neubau) mit eingerichtet. Bad, Zentralheizung, großer Mans. (Nähe Gericht) per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Akademiestr. 35, Laden, Telef. 2435.

den Führer. Lest

Sehr schöne **53.-Wohnung** mit Bad, großer Diele, Mans. usw., in gut. Hause und guter Lage, auf 1. Oktober zu vermiet. Angebote unt. 10786 an den Führer.

Eisenlohrstraße **6 Zimmer-Wohnung** mit Diele, Badez., Speisek., Etagenhz., Mans. u. all. Zubehör, auf 1. Okt. evtl. früh. zu verm. Angebote u. 10769 an den Führer.

Sonnige **73.-Wohnung** Westendstr. 46, III. 2 Aufg., bes. geeign. f. Büro od. Praxis jd. Art. Anzus. 11—4, Sonnt. 11—12. Näh i. IV. (1149)

Am Kaiserplatz
Laden mit schöner 6 Zimmer-Wohnung
einschließlich großem Keller und sonstig. Zubehör, auf 1. Oktober 1935 bzw. 1. Januar 1936 zu vermieten. Infolge zentraler Lage auch gut geeignet für Büro oder sonstige gewerbliche Unternehmungen. Näheres: Doering'sche Buch- und Kunstdruckerei, Amalienstr. 83. (10805)

Herrschaftliche
5 Zimmer-Wohnung
mit großer Wohndiele, Warmwasserheiz., mit Warmwasserleitung, Kessel im Kohlenkeller, einger. Bad, reichl. Zubehörräume, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Körner, Klauprechtstraße 15, Telefon 3151. (10843)

Anstreich **Farben Lacke** für jeden Zweck gut und billig in bester Qualität 7556
Weststadt- **Farbenhaus Luipold** Ecke Körner- und Sofienstraße und Mühlburg, Rheinstraße 36a.

Mietgesuche

Lagerraum
möglichst Südstadtlage, Schuppen oder Keller, sofort gesucht. Angebote unter 10844 an den Führer.

Möbliertes **Wochenend-Häuschen** Nähe Karlsruhe, v. sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. 1180 an d. Führer.

Werkstätte f. Holzbearbeitung, (Nähe Hauptpost bevorzugt) evtl. mit Wohnung, auf sof. gesucht. Ang. unter 1223 an d. Führer.

Berufst. Frl. sucht auf 1. 6. groß., leer. Zimmer od. 2 kleine Mansarden m. Kochgelegenheit. Ang. u. 1256 an d. Führer.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer m. Küchenben. ges. Angeb. u. Nr. 1194 an den Führer.

Ges. leeres Zimmer m. kl. Küche od. Nebenraum Ang. unt. 1160 an d. Führer.

Jg. Ehep. sucht per sofort oder später 2 Zim.-Wohnung mögl. mit Bad, auch Vorort. Preisangeb. unter Nr. 1243 an den Führer.

Frdl. 2 Z.-Wohnung v. alleinsteh. Beamtenwitwe, pktl. Z., auf 1. 6. od. 1. 7. zu mieten gesucht. Südweststt. bevorz. Angebote unt. 1229 an den Führer.

Alleinsteh., ruhige Dame, pünktl. Zahl., s. a. 1. Juli sonn. **23.-Wohnung** mit Küche, Keller u. Abstellraum in gut. Hause. Weststt. bevorz. Preisangeb. u. 1231 an Führer.

Von älterem, ruhigem Ehepaar **23.-Wohnung** mögl. Oststadt, auf 1. Juli zu m. ges. Angeb. u. Nr. 1221 an den Führer.

Jung. Ehep. sucht a. 15. 6. od. 1. 7. 35 **23.-Wohnung** Oststadt bevorzugt. Angeb. u. Nr. 1162 an den Führer.

Jung. Ehepaar sucht **23.-Wohnung** sofort oder 1. Juli. Miete bis zu 45 M. Pünktliche Zahlung gesich. Angeb. unt. 1170 an d. Führer.

Junges Ehepaar sucht auf 1. Juni oder später **23.-Wohnung** Angebote unt. 1117 an den Führer.

Beamtenwitwe mit Tocht., Beamt., such. auf 1. Oktober 35, 2 evtl. 3 Z.-Wohng. mit Bad. Angeb. u. 1184 an d. Führer.

2 od. 3 Zim.-Wohnung auf 1. Septbr. von jg. Ehepaar, pünktlich. Zahler, zu mieten gesucht. Ang. u. 1214 an d. Führer.

2—3 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unt. 1217 an den Führer.

Ält. Beamtenwitwe sucht für 1. Juli gemütliches Heim in guter Lage, **2—3 Zimmer** mit od. ohne Küche, Karlsruhe, Durlach u. nächste Umgebg. Eilangeb. zu richten unter 10840 an den Führer.

33.-Wohnung sofort oder 1. Juli gesucht. Preisangebote unter Nr. 1202 an den Führer.

Sonnige **3-4 Z.-Wohn.** v. Brautpaar, (pktl. Zahler), a. 1. Juli od. später gesucht. Angebote unt. 1015 an den Führer.

5—6 Zimmer-Wohnung in freier sonn. Lage, neues Viertel, Nähe des Hauptbahnhofes oder Weststadt bevorz., auf 15. Juni oder 1. Juli zu mieten gesucht. Angeb. unter 10830 an den Führer.

Kaufgesuche

Gebrauchter Kassenschrank noch gut erhalten, nicht zu groß, zu kaufen gesucht. Angebote unter 10837 an den Führer.

Erstklassiges **Damenrad** Flurläufer, Lederkoffer, Auszugtisch mit 4 Stühlen, zu kauf. ges. Angeb. u. 1252 an d. Führer.

30 000 Sektflaschen neu oder gebraucht, öl- und säurefrei, unbeschädigt, sofort zu kaufen gesucht. Emil Buhlinger, Weinhandlung, Robert-Wagner-Allee 47, Tel. 1865. (10766)

Gut erhaltene **Universalholzbearbeitungsmaschine** per sofort geg. bar zu kauf. gesucht. Angeb. unter 1224 an den Führer.

Küchenbüfett modern, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. 1173 an den Führer.

Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Preisangeb. m. Beschreibg. unt. 1230 an den Führer.

Gebrauchter **Kassenschrank** gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisang u. 10846 an den Führer.

Immobilien

Schöner **Landsitz** mit großem Wohnhaus, Obstgarten u. Geflügelhaltung, in bester Lage Mittelbadens, weit unter Preis wegen militärdienstlicher Einberufung sofort zu verkaufen. Angaben nur an Selbstkäufer. Fernspr. Achern 418. (10828)

Fabrikanwesen b. Bahnhof Ottersweier unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (10826) A. Jakob, Ottersweier i. B.

Ferien auf Nordland Fahrt
mit Schiffen der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Zur Auswahl:

M. S. „Milwaukee"
Pfingstfahrt nach England, Schottland und Norwegen
vom 4. Juni bis 14. Juni, von RM 190.— an

M. S. „Milwaukee"
Erste Nordkapfahrt
vom 28. Juni bis 13. Juli, von RM 300.— an

M. S. „St. Louis"
Zweite Nordkapfahrt
vom 14. Juli bis 30. Juli, von RM 320.— an

M. S. „Milwaukee"
Große Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt
vom 15. Juli bis 7. August, von RM 475.— an

M. S. „Milwaukee"
Schottland-, Norwegen- und Dänemarkfahrt
vom 10. bis 25. August, von RM 300.— an

Seeluft, Sonne, Hapagküche!

Es reist sich gut mit den Schiffen der **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Vertretung in Karlsruhe in Baden: E. P. Hieke, Kaiserstraße 215 bei der Hauptpost

7/30er **Adler** Maschine neu ausgeschliffene Kolben, billig zu verk. Rintheim, Hauptstr. 68a. (1207

8/38 Merced.-Limousine steuerfr., 28 000 km Gesamtleistg., preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. 10835 an den Führer.

Lieferwagen-Opel 1¼ Tonnen, 10/40, Ladefläche 3×1,60 m, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Otto Burger, Kappelrodeck, Tel. 221. (10845)

Leitspind.-Drehbank 600 mm Spitzenlänge, 130 mm Spitzenhöhe, m. all. Zutaten und Fußbetrieb bill. zu vk. ferner **Motorr. DKW** komplett. Rüppurr, Lange Str. 20 (1257

Opel 1,2 Liter, 2-Sitzer, Cabriolet, letztes Mod., preiswert zu verkaufen. Auto-Hasler, Sofienstr. 113/115, Telefon 7815. (10345

Zweirad-Anhänger m. Allwetterverdeck, neuwertig. Anzus. bei Otto Pfeifer, Karlsruhe, Wolfartsweierstr. 5.

Lieferwagen 1½—2 t, gebr., auch reparaturbed., gegen bar z. kauf. gesucht. Angebote unt. 1178 an den Führer.

Personenwagen (Kleinwag.-Limousine), in gut. Zustande, fahrbereit, abgelöst o. steuerfr., mögl. aus Privatb. zu kauf. gesucht. Angeb. unter 10784 an den Führer.

Kleinwagen steuerfr., neuw., geg. Barzahlg. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 10783 an d. Führer.

1 To. **Lieferwagen** f. regelmäßig einen Tag in der Woche gesucht. Angeb. mit Preis unter 1266 an den Führer.

Fichtel & Sachs, 98 ccm, f. geg. bar. ARO, Oberkirch i. B. (1233)

Imperia Rudge, 500, Sport, zu verkauf. (1121 Lachnerstraße 21.

4/16 Opel-Limousine in sehr gut. Zustd., fahrbereit, f. 380 M, zu verkf. Angeb. u. Nr. 6272 Führer-Verlag B.-Baden.

Lieferwagen 2—3 To., Anhänger luftber., 3 To., zu kauf. ges. Ang. unt. 1154 an d. Führer.

Gelegenheitskauf. **Opel-Limous.** 1,2 L. noch w. neu. **BMW.-Lim.** 3/15 PS., prima Motor. (10787

Opel 4 PS., 4-S., offen u. Allwetterverdeck, maschinell w. neu, ganz billig zu verkaufen. Anzusehen Montag, Schützenstraße 59, Werner.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

RIESENHAFTES LAGER in neuen, neugummierten u. gebrauchten Auto-Reifen. NEUVULKA, Karlsruhe Ettlingerstr. 11 8288 Verlang. Sie kostenlose Offerte

Zu kaufen gesucht
Personen-Auto
Kleinwagen, gebraucht, möglichst steuerfrei. Angebote unter Nr. 10572 an den Führer.

Gelegenheitskauf!
Brough-Superior, 1000 ccm Motorrad, mit Beiwagen, generalüberholt und neu bereift, umständehalber zu verkaufen. Besichtigung von 19—20 Uhr im Gasthaus Bayrischer Hof, Schützenstraße, Ecke Wilhelmstraße. (1211)

Selbstfahrer
mieten nur neue Wagen z. bill. Preis. b.
Auto-Hasler
Sofienstraße 113/115. (75059

Offene Stellen

Vertreter gesucht für d. Verkf. eines national. Gegenstandes an Geschäfte, Vereine u. Private. Redegew. Herren, a. Damen, für Offenburger Gebiet sof. ges. Ausf. Angebote sind zu richten an Schließfach 8, Lichtenau (Baden) (10765

Generalvertreter (in)
für Textilbranche mit Auslieferungslager in Baden gesucht. Erforderl. Kapital RM. 1—2000.—. Bester Kundenkreis vorhanden. Bewerbungen unter Nr. 1255 an den Führer.

Kraftfahrer
für Liefer- und Personenwagen, der den Mechaniker- oder Schlosserberuf erlernt hat, zum baldigen Eintritt von einer Firma in Mittelbaden gesucht. Angebote mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 10803 an den Führer.

Erstklass. Dauerexistenz — sof. hohe Bareinnahmen, bietet erstes Haus der Branche einem
tüchtigen Vertreter
mit hohen sof. bei Auftragseingang zahlb. Prov. und Spesen durch Verkauf glänzend anerk. Spezialartikel an Großverbraucher all. Art (keine Private). Absatz unbegrenzt — Dauerkunden — sicheres Auftreten u. Verkaufstalent Beding. — Branchekenntnisse u. Kapital nicht erforderlich. — Fahrzeug erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter M. G. 1668/10817 an den Führer.

Vertreter
die Gaststätten, Großküchenbetriebe und Lebensmittelgeschäfte besuchen, zur Mitnahme von Ia Artikeln der Lebensmittelbranche gesucht. Angeb. unt. Z 225 an Ala Anzeig. A.-G., Stuttgart. (10801

Baubeschläge-Vertreter
für Württemberg u. Baden von führender Beschlägefabrik und Metallgießerei gesucht. Aufgabe: Verkaufssteigerung u. Pflege der Geschäftsverbindung m. Eisenhändlern. Besuch und Werbung bei Bauleitungen. Bedingungen: Beste Fachkenntnisse. Verkaufsgeschick, Interesse und Arbeitsfreudigkeit. Ausführliches Angebot unter 10575 an den Führer.

Pharmaz. Vertrieb sucht tätigen
Teilhaber
mit 5—8000 RM. Einlage. Ang. unt. 1215 an d. Führer.

Leistungsfäh. Viehnährmittel-Fabrik sucht sofort für den Amtsbezirk einen tüchtigen
Vertreter
Hoher Verdienst w. zugesichert. Näheres durch Gg. Wenzel, Immendingen, Bd. (83450)

Jg. Bursche
15 bis 18 J., kann zur Mithilfe in d. Landwirtschaft und Obstbauzucht b. mir eintret. (Familienanschluß), Lohn n. Uebereinkft. (10600 Joseph Herzog, Friesenheim b. Lahr Bärengasse Nr. 4.

Gewandt., zuverläss.
Zeichner
(evtl. Vermessungstechniker), der auch einfache Feldaufnahmen ausführ. kann, zu sofortig. Eintritt gesucht. (10660) Arbeitsgebiet: Kartieren und Ausarbeiten v. Grundstücks-Bebauungs- u. Leitungsplänen. Angeb. m. Gehaltsansprüchen an Städt. Vermessungsamt u. Liegenschaftsverwaltung Villingen (Schwarzwald).

Tüchtiges, solides
Mädchen
für tagsüb. gesucht. Zu erfr. unt. 1245 im Führer.

Tüchtige (1206)
Friseuse oder **Dam.-Friseur**
in Dauerstellung od. Aushilfe gesucht. Spez.-Dam.-Fris.-Salon Pfefferle, Bernhardstraße 9.

Für gutgehende Gastwirtschaft v. Ld. zwischen Mannheim u. Karlsruhe, wird tüchtiges, ehrliches und kräftiges
Mädchen
für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten gesucht. Derselben wird Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Köchin und Spülfrau vorhanden. Angeb. unter 10825 an den Führer.

Tagesmädchen
ehrl., f. Haush. sof. gesucht. Marienstr. 42, Laden. (1203)

Mädchen
nicht üb. 20 J., v. Lande, f. Haushalt in Bäckerei gesucht. Augartenstraße 79. (1181)

Ehrl., fleiß.
Mädchen
das etwas nähen kann, f. Haushalt sof. gesucht. (10791) Schmalacker, Bäckerei, Jollystraße 27.

Junges, solides
Mädchen
zu pünktl. Arbeiten gewöhnt, in klein. Gesch.-Haushalt nach Rastatt per 1. Juni gesucht. Gute Behandl. zugesichert. Angebote unt. 12500 an den Führer.

Zum 1. Juni jung.
Mädchen
18—22 J., in klein. Haushalt bei sehr gut. Behandlg. ges. Meldungen: Klosestr. 7, part. (1156

Für gepflegten 2-Pers.-Haushalt wird selbständig., älteres evangel.
Alleinmädchen
per 1. Juni in Dauerstellg. gesucht. Angeb. mit Lohnanspr., Zeugnisabschrift. u. Lichtbild erb. an (10592 Frau J. Bader, Lahr (Baden), Schillerstraße 2.

Wegen Erkrankung meines bish. Mädchens suche per sofort od. 1. Juni 35
Allein-mädchen
zw. 20 und 30 J. für Küche u. Haushalt. (10591) Frau O. Senff, Bunsenstr. 22, II. Fernsprecher 2804

Zuverl. Alleinmädch. f. herrsch. Haushalt sofort od. 1. 6. ges. Zeugn., Lichtbild an Frau Konsul Köhn, B.-Baden, Meisenkopfstr. 1. (6271)

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., f. Haushalt gesucht. Vorzustell. ab 10 U. Conditorei Traut, Kaiserstraße 39a. (1175)

Stenotypistin
jüngere, zuverlässige Kraft, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, zum 1. Juni gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Lebenslauf unt. Nr. 10434 an d. Führer

Aussteuergeschäft sucht sofort pünktl. Monogramm-
Weiß-stickerin
Ang. nebst Mustervorlage unt. 10703 an den Führer.

Stellengesuche

Haustochter
21 Jahre, mit Haushalt-, Büro- und Schreibmaschinen-Kenntnissen, sucht erstmals passenden Platz. Angebote unter Nr. 10587 an den Führer.

Junger, tüchtiger
Blechner- und Installateur-Meister
sucht Dauerstellung. Zuschr. unter 1235 an den Führer.

Großstückarbeiter, 26jähr., in mod. Maßarbeit u. Konfektion bewandert, an selbständ., flott. Arbeiten gew., sucht Stellg. in Karlsruhe od. Umg. Angeb. u. 1232 an d. Führer

Mädchen
fleißig, 21 J., sucht auf 1. Juni
Stellung.
in Haushalt. Ist in allen Hausarbeiten, bes. im Nähen, gut bew. Nur Karlsruhe und Umg. Ang. u. 1247 an d. Führer.

Kontoristin
32 Jahre,
erste Kraft,
in langjährig., ungekündigter Stellung i. Großhandel, sucht sich baldigst zu verändern. Zuschriften unter 10580 an d. Führer.

Suche für Fräulein 23 J., mit gt. Nähkenntniss. Stelle zur Ausbildung im Haushalt. Gute Behandlung u. Tasch.-Geld erwünscht. Gefl. Zuschr. unter 10779 a. d. Führer

Gebild. Dame
sucht in gut. Hause selbständigen Wirkungskreis. Tadellose Hausfrau. Angebote unt. 1167 an den Führer.

Frl., 40 Jahre alt, ehrl., solid u. zuverl., perf. i. Haushalt, a. i. Nähen u. Büroarb. bew., sucht entspr. Vertrauensposten. Zuschrift. u. 1169 an d. Führer.

Fleiß., ehrliche Frau sucht f. d. Morgenst. Büro od. Laden zu reinig., a. Hausarb. Angebote unt. 1138 an den Führer.

Kräft., schulentlass.
Mädchen
vom Lande, s. Stelle zur Erlernung des Haushaltes geg. kl. Taschengeld. Zu erfragen u. Nr. 10847 an den Führer.

Gebild. Frl., 50 J. alt, gesund u. arbeitsfreudig, gute Köchin, (scheut keine Arbeit), sucht Wirkungskreis in frauenl. Haush. Sieht mehr auf gut Beh. a. auf. Gehalt. Zuschrift. unt. 1159 an den Führer.

Tiermarkt

D. Schäferhund
Rüde, 1¾ J., gelb m. silbergr. Sattel, lückenl. eingetr. Körzuchtstammb., best. Polizeihundblut, 58 meist höchstprämiierte Vorfahren, auffall. Begleithund, beste Erziehung, gehorsam, pol. dressi., wachsam, nie bissig, kinderlieb. verkehrss., ohne Untug. verk. sehr preiswert Frl. Alice Stolze Rastatt, Badenerst. 39a (10839)

Suche rassereinen, mögl. dressiert., an Kinder gew., jung. Wolfshund. Angeb. unter 1242 an den Führer.

Rehpintscher
in gute Hände abzugeben. Angeb. u. 1241 an d. Führer.

Rehpinscher
Rüde, 1 Jahr alt, zu verk. Angeb. an Berta Treumer, Berckmüllerstraße 7. (1226

Bernhardiner
1 Jahr alt, Prachtexemplar, nur in beste Hände zu verkaufen. Anzusehen: Amalienstraße 65, Hths., 2. St. (1200

Mehr. Züchter verk. edelste Zwergspitzer, Zwerg- und Mittelschnauzer, deutsche Schäferhunde (dar. Rüde mit sehrgut best. Dressurprüfg.). Rückporto erb., vorh. schriftliche Anfragen Durmersheim, Postfach 25. (10810)

Edle (12501)
Langhaar-dackelhündin
schwarzrot, hervorragend schön, verkauft Florstedt, Rastatt, Murgtalstr. 11.

Wegen Geschäftsaufgabe billig zu verk.:
1 Zugpferd
1 Häckselmaschine, wenig gebr. Zu erfr. bei Cölestin Nebel, Bietigheim b. Rastatt, Wilhelmstr. 34 (10850)

Sofort gesucht!
für mechan. Ringofen-Ziegelei in der Rheinpfalz, junger energischer
Ziegelmeister
mit Erfahrungen in der Herstellung von Waben- und Kaminsteinen. — Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Nr. 10806 an den Führer.

Betten von CHRIST. **OERTEL**
Karlsruhe, Kaiserstr. 191
sind von unübertrefflicher Güte und Preiswürdigkeit
Braut-Betten-Aussteuer im Fenster ausgelegt 10719

Kater schwarz-grau gestr., am 17. 5 entlaufen. Abzugeb. geg. Bel. B. Weiß, b. Olber, Rangierbahnhof 2.

Zu verkauf. einige
Bienenvölker (badische) bei (10849 Karl Hauk, Etzenrot, Hauptstr. 21.

Abzugeb. einige tausend Junghähnchen
vorzüglich zur Mast geeignet, Stück 25 bis 40 Pfennig, (10588

Kücken
amerikan. weiße Leghorn, garant. Abstammung, 2—3jährige Leistungshennen, ca. 8 Tage alt, Stück 60 Pfg., 14 Tage alt Stück 70 Pfg.
Karlsruher Geflügelzucht Rüppurr, Telefon 5664. (Gutshof).

Heirat

Gebild. Dame, Anf. 30, große, schlanke Ersch., mit kompl. eleg. Aussteuer sowie 10 000 M Barvermögen, wünscht
Heirat
mit charakterv. Herrn in sich. Pos., Lehrer od. mittl. Beamter bevorzugt. Gefl. Zuschriften von nur ernst. Bewerbern unter Nr. 1082 an den Führer.

Alleinsteh. Fräulein, 46 J., mit schöner Aussteuer, wünscht Lebenskameraden nicht über 50 Jahre zwecks baldiger
Heirat
kennen zu lernen. Gefl. Zuschriften. unt. Nr. 1083 an den Führer.

Heirat
Junge Dame, aus höh. Beamtenfamil., kath., Ende 20, dunkelbl., jugdl. Ersch., tadell. Vergangenh., vielf. interess., sehr häusl., mit erstkl. Möbel- u. Wäscheausstattg., wünscht einen charakterfesten Lebenskameraden entspr. Kreise kenn. zu lern. Ernstg. Zuschr. u. 1096 an Führer.

Strebs. Kaufm., akad. geb., 33 J., in unbedingt sich. gut. Verhältn., mit eig. idyll. geleg. neuen Anwes. (b. Neustadt-Hardt) wünscht gedieg., evgl., flottes Mädel mit Vermögen, zwecks baldiger
Heirat
kennen zu lernen. Ausf. Zuschriften m. Bild unter Nr. 10551 an den Führer erb.

Heirat.
Beamtentochter, 30 J., große schlanke angenehme Erschein., im Haushalt tücht. u. spars., gut bewand. im Nähen, sucht auf diesem Wege, mang. pass. Gelegenheit mit charakterv. sol. Herrn in sich. Stellung in Briefwechsel zu treten zw. spät. Heirat. Erstkl. Aussteuer und spät. Vermögen. Witwer nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Zuschriften mit Lichtbild unter Nr. 1081 an den Führer erbeten.

Fräul., 27 J., ev., von angen. Aeußern, beruflich tätig, mit schöner Aussteuer, wünscht charaktervoll. Herrn in sicherer Position, zwecks
Heirat
kennen zu lernen. — Zuschr. womögl. mit Bild unt. Nr. 1204 an den Führer.

Suche für meine Schwester, Musiklehrerin, Ende 20, ev., schlank, gute Ersch., tüchtig i. Haushalt, schöne Ausst. u. Vermög., Beamten zw.
Heirat
Evtl. Wohnung im Elternh. Karlsruhe. Zuschr. m. Bild u. 1091 an d. Führer.

Jung., berufstät., lebensfr. Mädchen wünscht Anschluß an gebild. Herrn, kath., im Alter von 30 bis 40 J. in sicherer Stellung, zw. spät.
Heirat.
Freundl. Bildzuschriften u. 10782 an den Führer.

R.-B.-Schaffner, Ww., 50 J., ersehnt **Wiederverheiratung** mit sympath. häusl. Fräulein od. Witwe. Frdl. vertr. Zuschr. u. 1147 an Führer.

2 Freundinnen 28 J., schl. Erschg., aus guter Familie, wünschen, da es an passend. Gelegenheit fehlt, 2 nette Herr. zwecks späterer
Heirat
kenn. zu lernen, wobei mehr auf Charakter und Herzensbildung als auf besondere Stellg. gesehen wird. Ernstgemeinte Zuschriften unter Nr. 1148 an den Führer erbeten.

Freundsch. Anschluß wünscht geb., nette Dame in gut. Verhältnissen, m. ebensolch. Herrn (40—55 Jahre) zwecks Gedankenaustausch, Theaterbesuchen und Ausflügen. Bei Zuneigung spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen. Freundl. Zuschriften erb. (anonym zwecklos) unt. 10778 an den Führer.

Tüchtiger
Geschäftsmann
50 J. alt, ev., mit eig. Geschäft, sucht **Lebensgefährtin.** Bildzuschriften erbet. unter Nr. 926 an den Führer.

Selbstinserat.
Frl., 29 J., kath., stattl. Ersch., tücht. Hausfrau, musik- u. naturliebd., schöne Ausst., Barverm. u. später 15000 RM., sucht Neigungs-Ehe mit geb. Herrn in sich. geb. Stell. Nur ernstgem. Zuschr. u. 1237 an d. Führer.

Selbstinserentin.
Bin 32 J., v. jgdl., repräsentabler Erscheinung, dunkelbl., ev., sehr musiklieb., vielf. interess., durchaus wirtschaftl., mit eleganter Aussteuer u. spät. Vermögen. Ersehne
Neigungs-Ehe
mit seriösem Herrn in entspr. Stellung. Nichtanonyme Bildzuschrift. u. 10780 an den Führer.

Glückl. Ehen
Einheiraten bes. reell und diskret seit 1926 Bonafide Offenburg Glaserstr. 5. (79378 Rückporto erbeten.

Kapitalien

2 Bauspar-Verträge
G.d.F., Wüstenrot, Jahresgr. 1928, üb. je 18 000 RM, 25% eingez., umständeh. günstig zu verkauf. Angeb. u. 1104 an den Führer.

8—10 000 RM.
bei guter Verdienstmöglichk. u. Sicherheitsleistung z. Ablösung gesucht. (Ev. tätige Mitarbeit). Angeb. unter 1238 an den Führer.

Zwei Bauspar-Verträge über 6000 u. 8000 RM., von 1930, zu verkf. Postschließfach Nr. 9, Karlsruhe-Rüppurr. (1254

2—3000 RM aus Privath. g. g. Sich. u. Bürgsch. z. Gründung einer Existenz gesucht Angeb. u. 1176 an d. Führer.

Darlehen
v. Selbstgeber dch. M. Becker, Karlsruhe, Bunsenstr. 2a. Antr. Rückp. Telef. 6279. (81375)

1300 RM. zu leih. gesucht
Gesich. Rückzahlung u. gute Sicherheit. Angeb. unter 6268 an den Führerverl. Baden-Baden.

Mittelstandskredite Tilgungshypotheken
DARLEHEN
von 200—10 000 RM. durch Zwecksparvertrag bei der Vereinigung von Norddeutschen Zwecksparunternehmungen G.m.b.H., Hamburg 1. Unter Reichsaufsicht. Bisher ca. 1¼ Mill onen RM. zugeteilt. Kostenlose Auskunft durch: (83171)
General-Agentur: **HOFMANN**
Karlsruhe, Kriegsstraße 91. Telefon 5798. — Rückporto beifügen.

Darlehen
für jedermann (keine Baugelder) von RM. 200.— bis 10 000.—, 2 bis 18 Jahre Frist, unkündbar, kleine, monatl. Spar- und Tilgungsraten f. Anschaffungen, Finanzierungen, Umschuldungen, Hypothekenabl. usw. Ueber M 1,2 Mill. ausbez. Brandenburgische Darlehenskasse f. Sachwerte u. Hypotheken G.m.b.H., Zwecksparunternehmen, Berlin W. 35. Hauptwerbestelle Süd, München, Sendlingerstraße 75/1. Anfragen Rückp. beil. Seriöse eingeführte Vertreter gesucht. (10644)

Aussteuerdarlehen
für Möbelanschaffungen aller Art, für Geschäfts- und Existenzgründungen, zu Studienzwecken usw., bei bequemer Ratenzahlung durch Deutsche Volksnotwende, Allg. Zwecksparгesellschaft m.b.H., Stuttgart. (83089)
Auskunft erteilt: F. J. Becker, Karlsruhe, Amalienstr. 39.

Darlehen
für Anschaffung, Entschuldung, Hypotheken, Tilgung ab 0.50 je 100.— RM. monatl. durch Zwecksparvertrag „Citonia", Berlin. — Gen.-Vertret.: Willy Focke, Karlsruhe, Kaiser-Allee 41. (10424)

Geldgeber
sucht mit: Mk. 80000—100000 gute stille Teilhaberschaft an solidem altangesehenen Unternehmen der Maschinen- od. Metallbranche. Angebote an: Richard Huber, Finanzierungen, Karlsruhe, Degenfeldstr. 11. 1240

Darlehen
zu außergewöhnlichen Bedingungen. Kostenlose Auskunft: Bezirksagentur Karlsruhe, Sofienstr. 179, „Gute Hoffnung", Zwecksparverb., Singen/H. (10598

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Handel und Wirtschaft

Die Wirtschaftswoche

Wirtschaft im Dienste der Frau — Um die Ausfuhr Wieder das Treibstoffprobelm — Vor einer neuen Reichsanleihe — Ueber die Weltwirtschaft

Wenn der Grundgedanke der Reichsausstellung „Frau und Volk“ gewesen ist, die neue Arbeit in der NS-Frauenschaft in lebendiger Form und am praktischen Beispiel aufzuzeigen, so war es andererseits geboten, durch die Angliederung einer wirtschaftlichen Abteilung, der Frau als Bewirtschafterin des Haushaltes Anregungen und Aufklärung zu geben. Die Wirtschaftsschau als Sonderschau im Rahmen der Reichsausstellung „Frau und Volk“ in Düsseldorf zeigt eine gediegene und sachliche Darstellung der deutschen Wirtschaftsindustrie. „Frau und Volk“ will in eindrucksvoller Form die volkswirtschaftliche Verantwortung und Leistung der deutschen Frauen unter Beweis stellen, und zugleich die notwendige Aufklärung über die wirtschaftlichen und die in dieser natürlichen Folge liegenden politischen Auswirkungen ihres volkswirtschaftlich wichtigen treuhänderischen Wirkens schaffen. Die Ausstellung in Düsseldorf ist eine einzigartige Lehr- und Heerschau deutschen Arbeitsfleißes. Gleichzeitig stellt sie propagandistisch gesehen, eine wertvolle und wirkungsvolle Plattform für unsere gesamte Einzelhandelswirtschaft und jene Betriebsform dar, die in enger arbeitsmarktpolitischer Beziehung zu den unentbehrlichen Wirtschaftsquellen zählen, deren Erzeugnisse in den deutschen Haushaltungen ständig Verwertung finden.

*

Der vor kurzem veröffentlichte Geschäftsbericht der Mannesmann-Röhrenwerke dürfte ein weiterer Beweis dafür sein, einen wie schweren Kampf die deutsche Exportindustrie um den Weltmarkt führt. Die Errichtung zahlloser ausländischer Wettbewerbsunternehmungen, namentlich in früher besonders ergiebigen Absatzländern, hat ohne Zweifel das Auslandsgeschäft stark eingeschränkt. Bei Mannesmann ist es besonders das Geschäft in Röhren, das durch die vor Jahren vereinbarten — heute allerdings nicht mehr gültigen — Bestimmungen der internationalen Verbände einen Rückgang im Export erfuhr. Infolgedessen wirkte sich die unbefriedigende Ausnutzung der Kapazität bei einem wesentlichen Endprodukt auch auf die Produktion der Hochöfen und Stahlwerke aus. Die in dem Geschäftsbericht über die einzelnen Betriebe gemachten Angaben dienen dazu, die allgemeinen Betrachtungen über die Exportschwierigkeiten der deutschen Industrie zu erhärten. So vermittelt auch Mannesmann ein eindrucksvolles Bild von dem schwierigen Kampf der deutschen Industrie um Auslandsabsatz und Weltgeltung und damit zugleich um eine verstärkte Beschäftigung und eine möglichst weitgehende Devisenbeschaffung.

*

Anläßlich der Eröffnung der Ausstellung „Die Straße“ in Essen hat der Generalinspektor des Straßenwesens Dr. Todt, erneut auf die Lösung des nationalen Treibstoffproblems hingewiesen, indem er hervorhob, daß zwar Kraftwagen und Straße bisher Schritt miteinander gehalten haben, daß leider aber noch der Dritte im Bunde, der deutsche Treibstoff fehle. Er richtete gerade im Ruhrgebiet an alle, die dabei mitzuwirken berufen sind, die Mahnung, nichts zu unterlassen, was uns dem Ziele des notwendigen Gleichklangs näherbringt. Es sei Aufgabe der deutschen Technik, dem vom Führer vorgetragenen Motorisierungsprogramm das erforderliche Material zu liefern, um auch auf dem Gebiet der Treibstoffversorgung mitzukommen.

*

Im Ganzen gesehen, zeigt der Geldmarkt im Augenblick eine große Flüssigkeit. Allerdings handelt es sich in der Hauptsache um Gelder, die nur kurzfristig verfügbar sind. Im allgemeinen führt ein solcher Zustand nach gewisser Zeit von selbst dazu, gewisse Beträge für die langfristigen Kapitalanlagen freizumachen, weil sie höhere Zinsen ergibt. Zur Zeit wird geprüft, welche Beträge für diesen Zweck zur Verfügung stehen, um einer neuen Reichsanleihe dienstbar zu machen. Dabei wird das bewährte Prinzip wieder angewandt werden, das schon im Januar bei der Auflegung der 500 Millionen Anleihe des Reiches angewandt wurde. Man wird die Anleihe nicht auf dem offenen Markt zur Zeichnung auflegen, sondern sie unmittelbar großen Geldinstituten übergeben. Wenn es im Januar die Sparkassen waren, so dürften es diesesmal wohl hauptsächlich die Versicherungsgesellschaften sein. Ueber die Höhe der Anleihe ist bisher ein bestimmter Entschluß noch nicht gefaßt worden.

*

Daß der Welthandel in den Formen, in denen er sich vor dem Weltkriege abspielte, wiederkehrt, ist nicht anzunehmen. Neue Formen werden sich herausbilden innerhalb deren auch ein neues Leben wieder möglich ist. Die Weltwirtschaft der Zukunft wird auf einem Bau in sich gefestigter Nationalwirtschaften beruhen. Der Außenhandel wird nicht Rückgrat, sondern notwendige Ergänzung der Volkswirtschaft sein. Das Statistische Reichsamt hat umfangreiche Berechnungen angestellt, aus denen hervorgeht, daß der Welthandel seit zwei Jahren wieder im Ansteigen begriffen ist. 1932 war der Tiefpunkt erreicht. Sehr deutlich ist aber auch zu erkennen, daß der Hauptherd der weltwirtschaftlichen Krisis in Europa sitzt. Deutschland ist bereit, seinen Beitrag zum Aufbau einer neuen Weltwirtschaft zu leisten. Es hat dieses bereits unter Beweis gestellt, indem es zunächst sein eigenes Haus in Ordnung brachte und in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Vorbildliches leistete. Deutschland ist allerdings nicht gewillt, den Verlauf der Dinge einfach abzuwarten. Wie Dr. Gördeler in dem Organ der Reichswirtschaftskammer kürzlich hervorhob, müsse jede Möglichkeit zu einer wirtschaftlich vertretbaren Preissenkung und damit die günstigsten Wettbewerbsbedingungen auf dem Weltmarkt wahrgenommen werden. Jede Vermehrung der Warenerzeugung gebe eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Anlagen, vermehre die Steuern und biete so wieder einen Anreiz zu neuen Rückbildungen im Preis.

Dr. F.

Eisenmarktbericht

Der Absatz nach dem Inland und nach dem Ausland hat sich bei der Mehrzahl der vom Stahlwerks-Verband erfaßten Erzeugnisse gehalten und entsprach ungefähr dem Umfang des Monats März. Infolgedessen hat sich an der Beschäftigung der Werke im großen und ganzen nicht viel geändert. Nur in Stabeisen ist erfreulicherweise gegenüber dem letzten Marktbericht eine weitere Steigerung im Eingang der Spezifikationen und im Versand zu verzeichnen. Diese Besserung des Marktes bezieht sich sowohl auf das Inlands- als auch auf das Auslandsgeschäft. — Auch der Auslandsmarkt für Halbzeug weist gegenüber dem Vormonat eine Besserung auf, und der Absatz konnte um einige tausend Tonnen zunehmen. Insgesamt gesehen ist also bei dem Gesamtabsatz des Stahlwerks-Verbandes gegenüber dem Monat März eine geringe Besserung im Versand und Auftragseingang eingetreten.

Das Inland-Walzdrahtgeschäft hat sich im April auf nahezu der gleichen Höhe wie im Monat März gehalten. Im Ausland-Geschäft machte sich eine kleine Besserung bemerkbar; doch ist in Anbetracht der dauernden schwierigen Verhältnisse eine nennenswerte Belebung nicht festzustellen. — In Drahterzeugnissen ist das Inlandsgeschäft sowohl in der Abschlußtätigkeit als auch in den Abrufen etwas ruhiger geworden. Der Frühjahrsbedarf ist in der Hauptsache gedeckt, so daß naturgemäß das Geschäft nachläßt. Im Exportgeschaft blieb die Lage unverändert. Auf einigen südamerikanischen Absatzmärkten war das Geschäft nicht ungünstig. Auch in USA war das Geschäft noch rege. — Auf dem Inlandsmarkt hat das Röhrengeschäft in der Berichtszeit im ganzen keine wesentliche Aenderung gegenüber dem Vormonat erfahren. Der Auftragsanteil an Stahlmuffenröhren war im Vergleich zum Monat März etwas höher. Im Auslande konnte der Umsatz nach Auflösung des Internationalen Röhrenkartells und Aufnahme des freien Verkaufs gegenüber den Vormonaten wesentlich gesteigert werden durch die Auswirkungen des Wettbewerbs sind die Preise auf dem Weltmarkt erheblich gefallen.

Verkaufssitzung für fermentierte Tabake in Seckenheim

Auf der am 17. ds. Mts. zu Seckenheim stattgehabten Hauptgut-Verkaufssitzung wurden für Tabake der Ernten 1932, 1933 und 1934 aus den Gemeinden Heddesheim, Seckenheim, Ilvesheim, Friedrichsfeld, Ladenburg, Feudenheim und Plankstadt angeboten. Trotzdem die Ware eine recht gute Beschaffenheit besitzt und sich in der Fermentation auch günstig entwickelt, konnten von dem gesamten Aufgebot nur 200 Zentner verkauft werden. Der Preis schwankte zwischen RM 75.50 und RM 81.— je Zentner.

Als Käufer traten zwei Handelsfirmen auf. Die nicht abgesetzten Tabake sollen nun nach beendigter Fermentation wieder zum Verkauf gestellt werden. Der Termin der nächsten Einschreibung ist noch nicht festgestellt. Voraussichtlich findet diese Verkaufsveranstaltung Ende August zu Heddesheim statt. Den höchsten Preis 1934er Tabake erzielte die Partie Albert Fath, Heddesheim, mit dem Preise von RM 80.55. Die verkauften Partien stammten alle aus der Ernte 1934. In 1932er und 1933er Tabaken wurden keine Umsätze getätigt.

Anordnung Nr. 7 der Ueberwachungsstelle für Tabake

Der Reichsbeauftragte für Tabak erläßt mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers eine Anordnung Nr. 7 betr. Rückgriffe auf nicht ausgenutzte Verarbeitungsmengen vom 16. Mai 1935. Wird die nach der Anordnung der Ueberwachungsstelle für Tabak vom 29. März 1935 zur Verarbeitung für einen Monat freigegebene Verarbeitungsmenge in dem betreffenden Monat nicht verarbeitet, so darf die Restmenge in den beiden folgenden Kalendermonaten verarbeitet werden. Eine spätere Verarbeitung nicht ausgenutzter Verarbeitungsmengen ist unzulässig. In den nach der Anordnung Nr. 5 zu erstattenden Meldungen ist anzugeben, in welcher Höhe die Verarbeitungsmenge in dem der Meldung zugrundeliegenden Monat nicht ausgenutzt worden ist und nach der vorliegenden Anordnung in den folgenden zwei Kalendermonaten verarbeitet werden soll. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung, die am 18. Mai in Kraft tritt, fallen unter die Strafvorschriften der Verordnung über den Warenverkehr vom 4. September 1934.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im April 1935

Inlands- und Auslandsgeschäft im ganzen behauptet — Weitere Neueinstellungen in den meisten Zweigen

Von der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau wird uns geschrieben: Die Geschäftstätigkeit erreichte im April hauptsächlich wohl infolge der Osterfeiertage nicht in allen Zweigen der Maschinenindustrie den hohen Stand des vorhergehenden Monats, in dem sich die Leipziger Frühjahrsmesse bemerkbar gemacht hatte. Die Zahl der Arbeitstage war am April um 2 (= 8 Proz.) geringer als im März. Im ganzen war aber der Eingang von Anfragen und Aufträgen der Inlandskundschaft auch im Berichtsmonat recht befriedigend mit Ausnahme derjenigen Zweige des Maschinenbaues, für deren Abnehmerkreis Errichtungsverbote für Neuanlagen oder Erweiterungen bestehender Fabrikbetriebe bestehen. Im Auslandsgeschäft wurde bei gleichbleibender Anfragetätigkeit die Auftragshöhe des Monats März nicht ganz erreicht.

Der vorhandene Auftragsbestand ermöglichte auch im April in fast allen Zweigen der Maschinenindustrie wieder Neueinstellungen von Arbeitskräften, die bei einer Reihe von Maschinengruppen bis zu 5 Prozent der bisherigen Gefolgschaftsstärke ausmachten. Der Beschäftigungsgrad stieg im Laufe des Monats im Durchschnitt der Maschinenindustrie auf rund 71 Prozent der Normalbeschäftigung.

Eine Zunahme der Inlandsaufträge war zu verzeichnen bei Metallbearbeitungsmaschinen, Prüfmaschinen, Kranen und Aufzügen, Papierverarbeitungsmaschinen, Nahrungs- und Genußmittelmaschinen, Apparaten, Triebwerken und Armaturen. Schwächer als im vorhergehenden Monat war das Inlandsgeschäft dagegen in Textilmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen, Landmaschinen, Kraftmaschinen, Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen, Baumaschinen, Waagen und Automaten. Der Eingang von Auslandsaufträgen blieb im April in verschiedenen Zweigen des Maschinenbaues hinter dem Märzergebnis zurück; er erfuhr dagegen eine Besserung in der Textilmaschinenindustrie, der Pumpen- und Druckluftindustrie, im Apparatebau und in Walzwerksanlagen.

Die Leder erzeugende und verarbeitende Industrie im Jahre 1933

Das Statistische Reichsamt gibt im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ einen Gesamtüberblick über die Produktion der Lederindustrie im Jahre 1933. In der Leder erzeugenden Industrie waren danach Ende 1933 rund 10 000 Personen beschäftigt, in der verarbeitenden Industrie insgesamt 121 000, davon 94 000 in der Schuhindustrie. Die Gesamtproduktion der Industriegruppe betrug 1,1 Milliarden RM, wovon 430 Mill. RM (40 Prozent) auf die Leder erzeugende Industrie entfielen. Der weitaus bedeutendste Zweig der verarbeitenden Industrie, die Schuhindustrie, hatte einen Produktionswert von 500 Mill. RM aufzuweisen. In weitem Abstand folgte die Leder- und Sattlerwarenindustrie mit 115 Mill. RM., während auf die Treibriemenindustrie und die Lederhandschuhindustrie je 23 Mill. RM kamen. Sowohl in der Leder erzeugenden Industrie als in der Schuhindustrie ergibt sich für das Jahr 1933 erstmals wieder ein Ansteigen der Produktion nach den vorhergehenden Krisenjahren. Gleichzeitig hat auch die Beschäftigtenziffer zugenommen. Die Produktionssteigerung war ausschließlich auf die Belebung des Binnenmarktes zurückzuführen, während die Ausfuhr auch 1933 weiter rückläufig war.

Badische Landwirtschafts-Bank (Bauernbank) eGmbH., Karlsruhe

Die Maßnahmen der Reichsregierung brachten der Bank während des ganzen Berichtsjahres eine zunehmende Geldflüssigkeit, die mit der Ernteverwertung in den Herbstmonaten noch zugenommen hat. Damit Hand in Hand ging eine beachtliche Steigerung der Umsätze und eine Vermehrung der bei der Bank angelegten Gelder. Auch bei den Mitgliedsgenossenschaften haben die gebesserten Verhältnisse in einer Belebung des gesamten Geschäftsverkehrs ihren Ausdruck gefunden. Mit Wirkung vom 1. Juli 1934 hat die Bank eine Senkung der Sollzinsen von ½ Prozent eintreten lassen. Die im Zusammenhang mit der Zinsherabsetzung der Reichs-, Gemeinde- und Pfandbriefanleihen mit Wirkung vom 1. März 1935 angeordnete erneute Senkung der Zinssätze um ½ Prozent bietet eine weitere wesentliche Erleichterung. Der Gesamtumsatz hat sich im Berichtsjahre um 188 Mill. RM von 910 Mill. RM auf 1 098 Mill. RM erhöht. Bei den Spar- und Darlehenskassen trat eine Vermehrung der Einlagen um 3,8 Mill. auf 57,3 (53,5) Mill. RM ein, bei der Bank beläuft sich der Zuwachs auf 3,6 Mill. RM. Der Bestand betrug am Bilanzstichtage 27,5 (23,9) Mill. RM. An Zinsen vereinnahmte die Bank im Berichtsjahre 2 123 471 (2 431 032) RM, an sonstigen Provisionen 47 173 (32 983) RM, sonstige Kapitalerträge erbrachten 36 348 (39 041) RM und Kursgewinne aus Wertpapieren 10 921 (—) RM. Demgegenüber beanspruchten persönliche Unkosten 473 686 (495 326) RM, sachliche Unkosten 103 635 (107 759) RM, Steuern 44 735 (39 632) RM, Ausgaben für Zinsen 1 237 216 (1 483 216) RM, sonstige Aufwendungen 65 387 (56 823) RM und Abschreibungen auf Anlagen 41 961 (63 143) RM, so daß ein Reingewinn von 285 566 (278 425) RM verbleibt. Hieraus werden 28 600 (27 900) RM zum Reservefonds überwiesen, 28 600 (27 900) RM der Betriebsrücklage zugeführt, 5 Prozent (wie i. V.) Dividende auf Geschäftsanteile gezahlt, 19 500 (16 700) RM als weitere Zuwendung zum Reservefonds, 19 500 (16 700) als weitere Zuweisung zur Betriebsrücklage verwendet und 38 641 (33 375) RM sollen vorgetragen werden. Aus der Bilanz: Anlagevermögen 569 001 (760 001), Beteiligungen 736 635 (736 625), Forderungen 32 645 350 (37 533 804) RM, Wertpapiere 421 588 (360 318), Bankguthaben 156 297 (364 996), Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken 375 846 (334 339), Kasse 294 901 (236 294), dagegen Geschäftsguthaben 3 044 000 (3 184 000), Reserven 964 804 (852 879), Einlagen 27 516 854 (23 953 248), Bankschulden bei der Deutschen Zentralgenossenschaftsbank in lfd. R. 2 401 834 (3 320 215), do. aus festbefristeten Sonderkrediten 330 725 (Verpfl. aus weiter diskont. Wechseln 7 417 676), Bankschulden i. lfd. R. b. sonst. Banken 201 943 (137 973), do. aus weiterdiskontierten Wechseln 166 836 (157 316) RM. — In den ersten Monaten des laufenden Jahres kann eine weitere günstige Entwicklung der Einlagenzugänge und des Umsatzes festgestellt werden.

Landesbank für Haus- und Grundbesitz eGmbH., Karlsruhe

Die Bank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1934 an die vom Vergleich betroffenen Gläubiger wiederum zwei Quoten zu je fünf Prozent ausgeschüttet; eine weitere Quote in gleicher Höhe ist im April ds. Js. an die Gläubiger gezahlt worden. Die Abwicklung des Altgeschäfts hat auch 1934 gute Fortschritte gemacht. Es konnten Außenstände in erheblichem Umfange eingezogen werden, die sich damit von 4 439 167 RM auf 3 876 163 RM verminderten. Die tatsächlichen Rückzahlungen sind um zirka 300 000 RM höher, da in den neuen Bilanzziffern für Außenstände die aufgelaufenen Zinsen enthalten sind. Entsprechend der Verminderung der Aktivwerte in der Bilanz sind auch die Verbindlichkeiten im Berichtsjahr erheblich geringer geworden. An tatsächlichen Rückzahlungen seit Beginn der Tätigkeit der jetzigen Verwaltung bis 31. März 1935 sind RM 1 715 355 RM geleistet worden. Während die Ziffern des Altgeschäfts eine Verminderung erfahren haben, ist im Neugeschäft eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen. Die der Bank im Neugeschäft anvertrauten Guthaben haben sich von 348 155 RM auf 444 783 RM erhöht, die Gesamtumsätze sind auf 47 770 574 (42 714 378) RM gestiegen. Es war der Bank im Berichtsjahr möglich, alle vertretbaren Kreditwünsche der Mitglieder zu befriedigen, ohne die Liquidität zu gefährden. Die Zweigstelle Kehl wurde am 31. August 1934 im Benehmen mit dem RWM aus Ersparnisgründen aufgelöst. Nach den notwendigen Zuweisungen für Rückstellungen und sonstige Sonderaufwendungen verbleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 6 483 (1 059) RM, die wie folgt verwendet werden sollen: 3000 RM Abschreibung auf Bankgebäude und Liegenschaften, 3483 RM Vortrag auf neue Rechnung. Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 0,72 (0,66), Forderungen 3,23 (4,80), Bankguthaben 0,67 (0,49), dagegen Geschäftsguthaben 0,24 (0,15), Wertberichtungsposten 1,61 (1,68), Einlagen 2,11 (2,45), aufgenommene Gelder 0,29 (1,17), Nationalisierungsfonds 0,4 (Zuschuß des Reichs i. V. 0,4).

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 18. Mai. Am Wochenschluß war bei allgemein ruhiger Grundstimmung eine leichte Belebung des Weizen- und Roggengeschäftes festzustellen. Weizen begegnete an der Küste, im Inlande und auch am Rhein besserer Nachfrage, jedoch war man noch nicht immer geneigt, Mühlenpreise zu zahlen. Roggen fand nicht ganz so leicht Unterkunft, doch war auch hier eine Besserung der Lage zu verspüren. Am Futtergetreidemarkt kamen Abschlüsse in Hafer und Futtergerste nur vereinzelt auf dem Tauschwege oder im Verbande mit anderen Artikeln zustande. Am Niederrhein hat das Mehlgeschäft zum Teil an Umfang zugenommen. Weizenscheine 270 RM. Brief Roggenscheine 140 RM. Brief.

Metalle

Berlin, 18. Mai 1935. Metallbörse.

	17. 5.	18. 5.		17. 5.	18. 5.
Elektrolytkupf.	45,50	47.00	Standardzink .	19.50	19.50
Standardk. loco	39.75	41.25	Originalhüttenaluminium .	144	
Originalhüttenweichblei . .	18.00	18.00	Walz-o.Drahtb.	148	
Standardblei .	18.00	18.00	Reinnickel . .	270	
Originalhüttenzink roh. . .	19.50	19.50	Silb.in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	64,00-67,00	

Vieh

Badische Schweinemärkte

Schopfheim: Auftrieb: 60 Ferkel, 37 Läufer. Preise: Ferkel 18—25 RM, Läufer 28—36 RM das Stück. Marktverlauf: geräumt.

Ettlingen: Auftrieb: 53 Ferkel, 90 Läufer. Preise: Ferkel 36—50 RM, Läufer 45—68 RM das Paar. Marktverlauf: langsam, bleibt Ueberstand.

Crailsheimer Schweinemarkt

Zufuhr: 612 Ferkel, 11 Läufer. Preise: Ferkel 44—58, Läufer 72—112 RM das Paar. Marktverlauf: lebhaft.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 18. Mai. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32.10, per Mai 32.10 u. 32.15 u. 20 u. 25. Tendenz: ruhig.

18. Mai	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	3.50	3.60	3,70	3,80	—	3,90	—	3,90
Geld	—	—	—	3.40	3.50	3.60	3,70	—	3,80	—	3,80

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	18./5.	15./5.	16./5.	17./5.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	14.40	14.15	14.21	14.22

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 18. Mai. Am Geldmarkt hielt der starke Anlagebedarf an. Tagesgeld stellte sich auf 3½—3⅝ Prozent und darunter. Von der Diskontcompanie wurden für Tagesgeld nicht mehr als 2⅝ Prozent bezahlt.

Die neuen Schatzanweisungen und Reichswechsel fanden weiter flotten Absatz. In Privatdiskonten überwog wieder die Nachfrage. Der Satz blieb unverändert 3 Prozent.

Am Valutenmarkt fanden die Vorgänge an der gestrigen Pariser Börse im Zusammenhang mit Gerüchten über eine Abwertung des französischen Franken starke Beachtung. Nach den Erklärungen des französischen Finanzministers sind derartige Maßnahmen jedoch keineswegs beabsichtigt. Gegenüber den Goldvaluten war die französische Währung unverändert. Pfund und Dollar konnten dagegen in Paris anziehen und zwar befestigte sich das Pfund auf 74,72 und der Dollar auf 15,19¼. Auch an den übrigen Weltbörsen lag das Pfund weiter schwach, da anscheinend der Abschluß schweizer und holländischer Gelder nach England anhält. Die Lira lag etwas schwächer. Die nordischen Valuten waren entsprechend der Pfundbewegung allgemein befestigt.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 18. Mai. London—Kabel N. Y. 491⅞, London—Schweiz 1522, London—Amsterdam 726,75, London—Paris 7469, London—Mailand 5968, London—Spanien 3607, London—Brüssel 2907.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2.78747 RM.

Börsenkurse

Berlin

18. Mai 1935

	17.	18.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.1	106.2
Gr II fällig 1934	103.6	103.6
Gr II fällig 1935	107.6	107.8
Gr II fällig 1936	107.7	107.7
Gr II fällig 1937	106.5	106.5
Gr II fällig 1938	105.5	105.5
Festverzinsliche		
Altbesitz	115.6	115.2
6 Reichs 27	10[illegible].2	100.2
6 Schatzanw. DR.2.	98.5	98.5
Youngenl.	102.7	102.7
6 Baden 27	97.2	97.1
6 Bayern 27	98 8	98.7
6 Sachsen 27	96.6	96.6
6 Thüringen 26	95 5	95.5
6 Post 30 II	100.6	100.5
Schutzgebiete 1908		—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96 5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM	102.7	—
6 Krupp 27 RM.	102.1	102.6
6 (7) Stahlw.	102.0	101.7
6 Farbenb.	130.1	132.0
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.2	—

	17.	18.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.7	95.5
5½ (4½) Reihe 26 Li	101.2	101.0
6 (8) Kom. 26—28	94.1	93.[illegible]
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	—	95.5
6 (8) Kom. 20	93.7	93.7
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.2	96.2
6 (8) Kom. 16	96.2	96 2
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.0	94.[illegible]
6 (8) Kom. 21—23	93.0	93.0
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	14.4	—
4 öst. Gold	—	—
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll	8.3	8.5
4 ung. Gold		
Anatol. I. 25er	39.2	39.5
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	85.2	85.8
Canada		
D. Eisenb. Bet.	87.0	87.5
7 Reichsb. Vz.	123.0	11[illegible].6
Hapag	33.5	33.0
Hamb. Süd	28.0	26.7
Nordd. Lloyd	[illegible]	35.2
Südd. Eisenb.	72.6	71.
Bankaktien		
Bad. Bank	—	12[illegible].0
Braubank	118.0	11[illegible].5
Bayr. Hypotheken	87.8	86 0
Bayer. Vereinsb.	96.4	96.4
Berl. Hdlg.	112.0	113.0
Commerzbk.	92.1	91.5
DD-Bank	93.0	92.7

	17.	18.
Dt.Centr.Bod.	92,7	92,7
Dresdner	93,0	92,7
Meining. Hyp.	94,2	94.0
Reichsbank	161,2	162,0
Rh.Hypoth.	124,2	124,7
Industrieaktien		
Accumulat.	—	169,7
Aku	53,4	53,2
A.E.G.	39,5	39,7
Anh. Kohle	106,0	105,0
Asch. Zellst.	89,5	88,5
Augsb. NM.	89,0	89,
B.M.W.	129,4	129,7
Bemberg	114.0	115,0
Berger Tfb.	122,5	122,5
Berlin-Karlsr.-Ind.	124,0	126,1
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	133,5	134,6
Berliner Masch.	117.4	116,6
Bubiag	187,0	187.0
BremBesigh.	—	98,5
BrownBov.	80.0	81,6
Buderus	99,7	101,
Charl. Wasser	110,0	110,2
I. G. Chemie	172,0	174,0
do. Chem. 50% Einz.	1[illegible]9,0	138,7
Chem. Heyden	103,4	105,0
Chade a-c	[illegible]	300,0
Chade d	288,0	292,5
Cont. Gummi	15[illegible],0	154,7
„ Linoleum	160,0	163,5
Daimler	89,5	89,8
Dt. Atl. Tel.	115,0	117,0
„ Cont. Gas	128,7	129,7
„ Erdöl	112,5	111,5
„ Linoleum	16[illegible],0	162,5
„ Steinz.	120,0	—
„ Tonstein	101,0	102,0
„ Eisenh.	93,7	92,7
Düren Met.	—	135,0
El. Liefer.	107,2	108,8
El. Licht Krft.	126,5	126,7
Enz.Union	—	113,5
I.G.Farben	145,6	149,4
Feldmühle	126,4	127,0
FeltenGuill	97,4	98,6
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	96,0	91,5
Gesfürel	122,7	126,8
Gritzner	37,0	37.7
GrünBilf.	200,0	20[illegible],0
Harpener	105,5	108,0
HemmorZem.	155,5	155.5
Hilpert Nbg.	67,5	68,0

	17.	18.
Hoesch	96.5	97,6
Holzmann	91 5	92.8
Ilse Berg	162,0	165,
do. Genuß	129,8	131,0
Junghans	89 5	88 2
Kali Chemie	130.7	132,5
Kali Aschersl	121.0	120,5
Klöckner	92.0	93,0
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem.	118.2	118,5
Kollm. Jourd.	65,2	66.0
Lahmeyer	126,5	128.0
Lindes Eism.	127.7	128,5
Lingnerwerke	—	132.7
Mannesm.	80.4	81.5
Mansfeld	113.0	114,0
Masch. B.U.Dü.	72.7	73,0
Metallges.	103.0	104.2
MezAG.Freib.	—	—
Miag	92 0	95,0
Neckarwerke	109,0	109.2
Orenstein	86.0	87.0
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	114.5	116,0
Rh. Braunk.	227.0	226,5
„ Elektra	130,7	129.5
„ Stahl	109 2	110,0
R. W. E.	124.2	124,0
Rütgers	114.0	114,0
Salzdetfurth	163,2	164.[illegible]
Sch. Bind. Frkf.	165 7	167.0
Schub. Salz	143.2	144.6
Schuckert El.	115.7	115.4
Schultheiß, P.	109.2	109.5
Siem.Halske	16[illegible].5	165,0
Sinner AG.	90.5	99.5
Stöhr Kammg.	113.2	113,8
Südd. Zucker	17[illegible],0	172,0
Ver. Glanzstoff	120.0	124,0
Ver. Stahl	81,0	82.0
Westeregeln	120 0	120 0
Zellst. Waldhof	117.2	117.5
Ver. Dsch. Nickel	116.7	118,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	272.0	275.0
Dto.Leben	219,5	220.0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	19,4	19.7
Schantung	68.0	69,7

Tendenz: fest

Frankfurt

18. Mai 1935

Staatsanleihen	17.	18.
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,0	100,0
6% Baden Freistaat27	97,2	97,0
6 % Hessen 1929	98,2	98,2
Altbesitz Reich	11[illegible],6	115,1
4% Schutzgebiete 1908	10,5	10,3
1909	10,5	—
1910	10,5	10,3
1911	10,5	10,[illegible]
1913	10,5	10,3
1914	10,	10,[illegible]
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	90,0	—
6 % Berlin Gold v. 24	95,5	95,5
6%Darmst.Gold v. 26	—	—
6%DresdenGold v. 26	90,0	90,2
6(7)%Fkf.Gold v. 26	91,7	91,8
6%Heidelb.Gold v. 26	89,5	90,0
6%Ludwsh.Gold v.26	—	91.2
6 % Mainz Gold v. 26	91,0	90,7
6% Mannh.Gold v. 26	92,0	9[illegible],0
6% dto. v. 27	92.0	92,5
6%Pforzh. Gold v. 26	—	90,0
6% dto. v. 27	—	90,0
6%Pirmas.Gold v. 26	91,0	91.5
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	94,0
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,0	101,1
dto.m.Anteilsch.3—4	9,0	9.0
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,2	96,
dto. R. 18—25	96,2	96,2
dto. R. 26—30	96,2	96,
dto. R. 31—34	96,2	96,2
dto. R. 35—39	96,2	96,2
dto. R. 10—15	96,2	96,2
dto. R. 17	96,2	96,2
dto. R. 12—13	96,2	96,2

	17.	18.
5½ dto. Liquid.	101,0	101,0
6%dto.GoldKo. R. 4	95,1	95,1
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	—	98,2
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	98,0	98,
6% dto. R. 3	98,0	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,5	6,6
6%Mex.Goldäuß.abg.	14,2	14,2
3%Mex.kons.inn.abg.	5,9	5,9
4½% dto. Irrig. abg.	9,4	9,1
4% Türk. Bagd. S. I	9,7	9,7
4% Türk. Bagd. S. II	9,7	9,7
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,5	—
5%Tehuant.Goldabg.	8,6	8.6
4½% dto. abg.	8,5	8,
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	59,0	59,5
AEG.	39,2	39,5
Aschaffenbg. Zellst.	83,7	—
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	46,5	44,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	80,0	80,0
Brem.BesigheimOelf.	97,7	98,0
Brown, Boveri	79.7	79.7
Buderus	99,7	101,0
Cement Heidelberg	116,8	118,0
Daimler-Benz A.G.	89,6	89,8
Dt. Erdöl	113,[illegible]	111,2
Dt.Gold- u. Silbersch.	221,0	221,0
Deutsche Linoleum	162,5	16[illegible],0
Dt. Verlag	68,0	—
Durlacher Hof	80,0	80,0
Dyckerhoff & Widm.	110,0	—
Eichb.Werger-Brauer.	—	94,0
Elektr. Lieferungen	108,0	109,5
Elektr. Licht & Kraft	127,0	127,[illegible]
Enzinger-Unionwerke	113,1	—
Eschweiler Bergwerk	250,0	250,0
Eßlingen Maschinen	—	—
Faber & Schleicher	65,5	65,[illegible]
Fahr, Gebr., Pirmas.	130,0	131,0
I.G. Farbenindustrie	147,7	149,5
Feinmech. Jetter	77,5	77,0
Felten & Guill.	97,5	98,5
Frankfurter Hof	—	—

	17.	18.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	122,8	126,0
Goldschmidt, Th.	—	99,2
Gritzner-Kays.Nähm.	37.8	37.4
Großkr.Mhm.10% VA	—	—
Grün & Bilfinger	204.5	200,0
Hafenmühle Frankfurt	101.0	101.5
Haid & Neu, Nähm.	—	—
Hanfwerke Füssen	83.5	83,[illegible]
Harpener Bergbau	107,8	109.7
Hilpert Masch.	—	67.5
Hochtief AG.	114.7	115,7
Holzmann, Ph.	92,7	92.8
Ilse Bergbau	—	162,0
Inag Industrie-Unter.	—	—
Junghans, Gebr.	—	—
Kali Aschersleben	122.0	—
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	92.5	93.7
Knorr Heilbronn	—	—
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	—	68.5
Lahmeyer	126.0	127.7
Laurahütte	22,8	22.8
Lech Elektr.	96.0	97,[illegible]
Lokomotivf. Krauß	95.0	95.0
Löwenbr. München	[illegible]12,0	213,0
Ludwh. Akt.Brauerei	93.0	93,0
Ludwhf. Walzmühle	125,0	125.0
Mainkraftwerke	93.0	—
Mannesm. Röhrenw.	79,8	81,7
Mansfeld AG.	113,5	113.5
Metallgesellschaft	102,5	103.5
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	86,5	—
Motorenf. Darmstadt	—	97.0
NeckarwerkeEßlingen	—	—
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	—	12,6
Pfälz. Mühlen M'hm.	135.0	135.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	229.0	225,5
Rhein. Elekt. Stamm	130,0	130.7
Rhein. El. Vorzug	116.0	116.0
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	110.0	111,0
Riebeck Montan	102.2	103.0
Roeder, Darmstadt	104.0	10[illegible].0
Rütgerswerke	113.5	113.5
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	200,0	200.0
Schlink&Co.,Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	72,0	71,0
Schuckert & Co.	115.2	114.5

	17.	18.
Schwartz-StorchenBr.	109,0	109,0
Seilind. Wolff	72,7	7,0
Siemens & Halske	164,2	166.4
Siemens Reiniger	81,0	—
Sinalco, Detmold	96,0	96,0
Sinner, Grünwinkel	89,5	—
Südd.Zuck.AG.M'hm.	171,0	170,2
Tellus Bergbau	99,0	99,0
Thür. Liefer. Gotha	108,0	108,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	6,5	6,2
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	120,0
Verein. Stahlwerke	81,0	82,2
Ver. Strohstoff Dresd.	89,2	89,1
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil &Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	122,0	—
Württ. El. Stuttgart	80,0	—
Wulle Brauerei	47,0	48,0
Zellstoff Waldhof St.	117,7	118,0
Zellstoff Memel	43,5	44.5
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	81,8	84,0
Badische Bank	122.0	—
Bank f. Brauindustrie	118.0	118,0
Bayr. Bodenkredit	141,0	141,0
Bayr. Hyp. u. Wechs.	87,8	87,5
Berl. Handelsges.	111,0	111 5
DD-Bank	93,0	92,7
Dresdner Bank	93,0	92,7
Frankfurter Bank	—	—
Frankf. Hyp.-Bank	93.2	—
Luxemb. Intern. Bank	7,4	7,8
Meininger Hyp.-Bank	94,7	93,5
Pfälz. Hyp. Bank	87,1	87,1
Reichsbank	161,4	161,2
Rhein. Hyp. Bank	124,0	124,7
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99.5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	76,5	76,5
Dtsche. Reichsb. VA.	123,2	119,7
Hapag	33,6	32,8
Heidelb. Straßenbahn	16,5	16,0
Nordd. Lloyd	35,7	34,7
Baltimore and Ohio	—	15,7
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	—	2[illegible]6,4
Bad. Assekuranz	54,0	54,0
Frankonia Rück.300er	369,0	369.0
dto. 100er	123,0	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	4,0
Württ.Transportvers.	38.0	38,0

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Devisen

		Geld 18. 5.	Brief 18. 5.	Geld 17. 5.	Brief 17. 5.
Kairo	1 äg. Pf.	12.525	12.555	12.505	12.535
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de J.	1 Milr.	0.164	0.166	0.169	0.171
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.488	2.492	2.488	2.492
Kopenhagen	100 Kr.	54.590	54.690	54.500	54.600
Danzig	100 Gl.	46.770	46.870	46.770	46.870
London	1 Pfd.	12.225	12.255	12.205	12.235
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.390	5.400	5.380	5.390
Paris	100 Frcs.	16.365	16.405	16.365	16.405
Athen	100 Drch.	2.354	2.358	2.354	2.358
Amsterdam	100 G.	168.230	168.570	168.330	168.670
Island	100 i. Kr.	55.320	55.440	55.230	55.350
Italien	100 Lire	20.530	20.570	20.530	20.570
Japan	1 Yen	0.719	0.721	0.718	0.720
Jugosl	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.610	41.690	41 610	41.690
Oslo	100 Kr.	61.450	61.570	61.340	61.460
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.770	46.870	46.770	46.870
Lissabon	100 Esc.	11.100	11.120	11.080	11.100
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63.050	63.170	62.940	63.060
Schweiz	100 Frcs.	80.320	80.480	80.320	80.480
Spanien	100 Pes.	33.930	33.990	33.950	34.010
Prag	100 Kr.	10.350	10.370	10.345	10.365
Konstant.	1 t. Pf.	1.979	1.983	1.979	1.983
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	0.999	1.001	0.999	1.001
Newyork	1 Doll.	2.486	2.490	2.486	2.490

Züricher Devisen

18. Mai 1935

Paris	2038,0[illegible]	Oslo	7650,000
London	152[illegible],000	Kopenhagen	6800,000
Newyork	309,500	Prag	1289,000
Belgien	5232,5 0	Warschau	5825,000
Italien	254[illegible],500	Belgrad	702,000
Spanien	4222,500	Athen	294,000
Holland	209,450	Konstantinopel	250,000
Berlin	124,350	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	672,000
Wien Notenkurs	5800,000	Buenos Aires	8000,000
Stockholm	7850,000	Japan	8950,000

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Kommunale Landesbank

Öffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt **Karlsruhe** — **Girozentrale — Mannheim** — Öffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt **Freiburg**

Bilanz per 31. Dezember 1934

FORDERUNGEN

	RM.	RM.
1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine		672 407.95
2. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken — Davon entfallen auf deutsche Notenbanken allein RM. 3 014 364.67		3 423 416.49
3. Schecke, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		
a) Schecke und Wechsel	2 072 889.02	
b) Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel des Reichs und der Länder	3 688 841.41	5 761 730.43
davon bei der Reichsbank rediskontabel und beleihbar RM. 1 908 845.39		
4. Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten — Davon innerhalb 7 Tagen fällig RM. 31 720 934.05 — Anlage der Sparkassen-Liquiditätsreserven RM. 25 968 000.— (enthalten in Ziff. 3 und 4)		32 020 934.05
5. Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere — davon entfallen auf Reports allein RM. —.—		389 679.88
6. Eigene Wertpapiere — Davon Eigene Goldpfandbriefe RM. 542 870.88; Eigene Kommunalanleihen „ 887 645.—; Gemeindeumschuldungsanleihe „ 10 990 344.20 — hiervon im Deckungsregister eingetragen RM. 1 107 577.50		15 437 092.98
7. Konsortialbeteiligungen		18 600.—
8. Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken u. Bankfirmen		2 315 002.—
9. Debitoren in laufender Rechnung — Davon entfallen auf Kredite an Banken, Bankfirmen, Sparkassen und ähnliche Kreditinstitute RM. 4 017 422.38 — Von der Gesamtsumme (Pos. 9) sind gedeckt: a) durch börsengängige Wertpapiere „ 393 959.65; b) durch sonstige Sicherheiten „ 13 881 201.59 — Restbetrag: Forderungen an Sparkassen und Gemeinden		33 647 724.34
10. Langfristige Ausleihungen		
a) Darlehen mit fester Laufzeit	25 861 357.28	
b) Tilgungsdarlehen	44 221 594.61	
hiervon im Deckungsregister eingetragen RM. 25 685 918.77		
c) Hypothekendarlehen	18 932 670.99	
hiervon im Deckungsregister eingetragen RM. 16 751 515.81		
d) Arbeitsbeschaffungsdarlehen	7 006 075.—	96 021 697.83
11. Bankgebäude		205 000.—
12. Sonstige Immobilien — Stand per 31. 12. 33 RM. 1 722 002.—, Zugang RM. 755 894.01, Abgang RM. 128 667.71, Abschreibungen RM. 94 069.25		2 255 159.05
13. Einrichtung		1.—
14. Anteilig fällige Zinsen und Provisionen		718 561.25
15. Sonstige Forderungen		—.—
16. Posten der Rechnungsabgrenzung — davon Verrechnungsposten mit den Zweiganstalten RM. 156 116.17; Avaldebitoren RM. 737 641.94		285 465.57
		193 172 472.82

VERBINDLICHKEITEN

	RM.	RM.
1. Stammdarlehen		10 000 000.—
2. Rücklagen		
a) Sicherheitsrücklage	2 500 000.—	
b) Ruhegehaltsrücklage	283 00.—	
c) Angestelltenfonds	25 000.—	
d) Rückstellungen	272 117.57	3 080 117.57
3. Kreditoren		
a) Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	—.—	
b) Deutsche Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstige deutsche Kreditinstitute	69 755 191.15	
c) Sonstige Kreditoren	29 697 265.88	99 452 457.03
Von der Gesamtsumme der Kreditoren (mit Ausschluß von a) sind: a) innerhalb 7 Tagen fällig RM. 56 373 963.44; b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 37 827 295.77; c) nach mehr als 3 Monaten fällig „ 5 251 197.82		
Liquiditätsreserven der Sparkassen RM. 25 968 000.— (enthalten in Ziffer 3 Kreditoren)		
4. Akzepte (Arbeitsbeschaffungsdarlehen)		6 940 220.—
5. Langfristige Anleihen bzw. Darlehen		
a) feste Anleihen	11 468 825.18	
b) Tilgungsanleihen	15 875 110.21	
c) Eigene Obligationen	28 300 741.25	
d) Eigene Goldpfandbriefe	14 512 400.—	70 157 076.64
6. Nachschußpflicht auf Beteiligungen		420 000.—
7. Noch nicht eingelöste Zinsscheine		20 643.46
8. Agioreserve für Goldpfandbriefe		425 072.—
9. Anteilig fällige Zinsen und Provisionen		985 146.81
10. Sonstige Verbindlichkeiten		—.—
11. Posten der Rechnungsabgrenzung — Davon Verrechnungsposten mit den Zweiganstalten RM. 938 668.10		1 044 907.33
12. Betriebsüberschuß		
a) Verzinsung des Stammdarlehens	425 000.—	
b) Vortrag aus 1933	26 297.12	
c) Reinüberschuß	195 534.86	646 831.98
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten		
a) aus weitergegebenen Bankakzepten RM. —.—		
b) aus Solawechseln der Kunden an die Order der Bank „ —.—		
c) aus sonstigen Rediskontierungen „ 461 130.66		
Von der Gesamtsumme (a, b u. c) sind in spät. 14 Tagen fällig RM. 292 561.50		
Eigene Ziehungen überhaupt „ 500 000.— — davon für Rechnung Dritter RM. 500 000.—		
Aval-Konto RM. 737 641.94		
		193 172 472.82

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1934

SOLL

		RM.
1. Unkosten		
a) persönliche	RM. 815 623.05	
b) sachliche	RM. 303 621.31	1 119 244.36
2. Steuern		229 051.61
3. Zuschuß zum Verband		72 000.—
4. Zuschuß zur Verbandsrevision		12 000.—
5. Spenden für nationale Zwecke		28 547.80
6. Abschreibungen an Einrichtungen		39 068.23
7. Abschreibung und Rückstellung an Immobilien		93 944.25
8. Betriebsüberschuß		
a) Verzinsung des Stammdarlehens	RM. 425 000.—	
b) Vortrag aus 1933	RM. 26 297.12	
c) Reinüberschuß	RM. 195 534.86	646 831.98
		2 240 688.23

HABEN

	RM.
1. Gewinnvortrag zum 1. 1. 1934	26 297.12
2. Gewinne aus:	
Zinsen	1 830 908.36
Provisionen	185 599.86
Wertpapieren	188 286.53
Devisen	7 557.96
Sorten	2 038.40
	2 240 688.23

MANNHEIM, den 18. März 1935.

Badische Kommunale Landesbank
Direktion

10348

Ehe-Aufgebote vom 9. bis 14. Mai

Schlosser Erwin Plapp, Mainstr. 42 — Marie Forstmeier, Berghausen.
Schreinermeister Alfred Fellhauer, Margaretenstraße 22 — Camilla Schuster, Sinnerstr. 5.
Lagerarb. Friedr. Hollmaier, Breitestr. 73 — Maria Leist, Breitestr. 73.
Schuhmachermeister Joseph Trögler, Werderstr. 63 — Anna Schlachter, Werderstr. 63.
Kaufmann Otto Westermann, Ostendstr. 9 — Rosa Glasstetter, Fasanenstr. 37.
Kaufmann Friedr. Bühner, Morgenstr. 21 — Emma Geilsdörfer, Morgenstr. 21.
Tapezier Alfred Sommer, Markgrafenstr. 30a — Ilse Manko, Franz-Abtstr. 2.
Assist.-Arzt Dr. Erich Fischer, August-Dürrstr. 3 — Marg. Wieber, Leopoldstr. 38.
Fuhrmann Franz Schell, Schützenstr. 30 — Elis. Hausmann, Offenburg.
Bangarb. Leopold Haas, Ludwig-Wilhelm-Str. 12 — Mina Fürniß, Sybelstr. 11.
Beamtenanwärter Ernst Göhringer, Bachstr. 52 — Klara Warmbrunn, Baumeisterstr. 3.
Graveur Karl Lehmann, Tullastr. 54 — Emilie Eberle, Pforzheim.
Masch.-Schlosser Artur Wiest, Kaiser-Allee 147 — Frieda Hesselschwerdt, Gluckstr. 8.
Versorg.-Anwärter Heinrich Bohner, Landgraben 85 — Johanna Jester, Baumeisterstr. 50.
Bankdirektor a. D. Hubert Weiß, Amalienstr. 85 — Elisabeth Stutzmann geb. Gutjahr, Amalienstr. 85.
Mechaniker Wilhelm Heller, Ernststr. 68 — Gertrud Schaber, Ernststr. 42.
Lehrer Albert Limberger, Lützelsachsen — Olga Walch, Hindenburgstraße 16 (Knielingen).
Kaufmann Max Reckzeh, Kaiserstr. 190 — Hilda Klein, Litzenhardtstr. 32.
Maschinist Josef Nagel, Marienstr. 46 — Luise Hegner geb. Merz, Marienstr. 4.
Masch.-Arbeiter Alfons Traub, Durlach — Berta Killinger geb. Adam, Nuitsstr. 2.
Mech. Friedrich Heberle, Goethestr. 27 — Marie Bauer, Essenweinstr. 45.
Fabr.-Arbeiter Franz Wagner, Schlachthausstr. 4 — Frieda Greiner geb. Thorwart, Kapellenstr. 68.
Wagner Josef Rinderspacher, Schützenstr. 37 — Lina Thomas, Winterstraße 32.
Kaufmann Paul Basse, Hagen-Haspe — Johanna Kraft, Robert-Wagner-Allee 89.
El.-Monteur Richard Schifferdecker, Gerwigstr. 63 — Meta Hölzer, Hirtenweg 39.
Tapeziermeister Willi Müller, Cäciliastr. 2 — Wilhelmine Holdheide, Haydnplatz 5.
Blechner und Inst. Albert Konanz, Ludwig-Wilhelm-Str. 18 — Emilie Kastel, Gottesauerstr. 3.
Kaufmann Wolfgang Stellwag, Nürnberg — Elfriede Nitschke, Gebhardtstr. 22.
Assist.-Arzt Werner Froeschmann, Diakonissenstr. 28 — Maria Steinhardt, Wendtstr. 1.
Fabrikarb. Walter Flammuth, Herrenstr. 50a — Ida Stark, Herrenstraße 50a.

Städtische Sparkasse Pforzheim

Öffentliche Spar- und Kreditanstalt — Gegründet 1834

Bilanz auf 31. Dezember 1934

Aktiva

		RM.
1. Kasse	RM. 149 226.50	
Fremde Geldsorten u. fällige Zins- u. Dividendenscheine	RM. 7 547.36	156 773.86
2. Guthaben bei der Reichsbank, bei Noten- und Abrechnungsbanken, sowie auf Postscheckkonto		42 364.61
3. Wechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen		
a) Wechsel (darunter Einzugswechsel RM. 38 149.82) = RM. 190 436.89		
b) Schecke	„ —.—	
c) Steuergutscheine	„ 1 405.90	191 842.79
4. Guthaben b. ander. deutschen Geldanstalten:		
a) Eigene Girozentrale (davon auf Li-Kto. RM. 1 400 000)	RM. 1 601 827.85	
b) Fremde Girozentralen, Banken und Sparkassen	RM. 47 984.11	1 649 811.96
5. Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen des Reiches	RM. 775 267.09	
b) Anleihen d. eig. Landes	„ 110 272.50	
c) Sonstige Wertpapiere	„ 1 839 134.15	2 724 673.74
6. Langfristige Darlehen gegen Hypotheken darunter Aufw. Forderg.	RM. 4 544 668.96	
Restkaufgelder	„ 299 451.—	28 702 417.77
7. Darlehen		
a) Kredite in laufd. Rechng.	RM. 4 819 697.37	
b) Kurzfrist. Darleh.	„ 1 612 239.52	
c) Faustpfänder	„ 10 094.34	6 442 031.23
8. Darlehen an öffentl. rechtliche Körperschaften darunter aufgew. Gemeinde-Darlehen	RM. 368 730.34	2 466 660.88
9. Durchlaufende Kredite		355 863.73
10. Rückständige Zinsen		370 619.78
11. Sonstige Forderungen		23 735.50
12. Gebäude, Grundst. u. Einrichtungsgegenstände		
a) Verwaltungsgebäude	RM. 400 000.—	
b) Sonst. Geb. u. Grundstücke	„ 401 254.32	
c) Einrichtungsgegenstände	„ 1.—	801 255.32
13. Beteiligung bei der eigenen Girozentrale		634 600.—
		39 562 651.17
Aval und Bürgschaftsverpflichtungen		100 573.71
Weitergegebene Wechsel		374 587.76

Passiva

		RM.
1. Spareinlagen (davon aus d. Aufwertg. RM. 2 120 809.71)		
a) mit satzungsmäß. Kündigung	„ 26 047 571.63	
b) m. besond. vereinbart. Kündig.	„ —.—	26 047 571.63
2. Depositen		
a) innerh. 7 Tg. fäll.	—.—	
b) darüb. hinaus b. zu 3 Mon. fällig	RM. 1 664 623.63	
c) nach mehr als 3 Monaten fällig	„ 5 855 962.37	7 520 586.—
3. Giroeinlagen		2 317 259.16
4. Reichsbanklombard		100.—
5. Durchlaufende Kredite		355 488.73
6. Sicherheits- und sonstige Rücklagen		
a) gesetzl. Rücklage	RM. 1 925 581.78	
b) Rücklagekonto I	„ 511 355.61	
c) Rücklagekonto II	„ 301 821.73	2 738 759.12
7. Wertberichtigungskonto		354 683.11
8. Reingewinn		228 203.42
		39 562 651.17
Aval und Bürgschaftsverpflichtungen		100 573.71
Weitergegebene Wechsel		374 587.76

Berechnung der gesetzlichen Sicherheitsrücklage:

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen: 5 v. H. aus RM. 35 885 416.79 . . . RM. 1 794 270.84
Dieselbe betrug Ende 1933 . . . „ 1 925 581.78
somit mehr . . . RM. 131 310.94

Pforzheim, den 25. April 1935.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats. — Die Direktion.

10665

Nachlaß nach Preisgruppe „C"

Für alle Salate! Citrovin — der Speise- u. Einmach-Essig für Gesunde u. Kranke. Bekömmlich - Ausgiebig - Wirtschaftlich. Citrovin-Fabrik G.m.b.H. Frankfurt a/M. Schließfach 409

Maria-Antonie. Unser fünftes Kind ist heute gesund angekommen und mit großer Freude empfangen worden 1250
Dr. Robert Schwank u. Frau
Dr. Toni Luise, geb. Daeuwel.
17. Mai 1935 Landesfrauenklinik

Die Geburt eines Sohnes Gerhardt Rudolf zeigen erfreut an 1239
Dr. Kurt Martin
Dr. Hildegard Martin
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4
z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmeier.

Wenn der Frühling kommt
Sein wechselvoller Einfluß auf den mit Winterschlacken überladenen Körper bringt Krankheiten und Fettansatz. Dagegen erhält lebensfrisch, gesund leistungsfähig, elastisch und schlank wie eine Gerte 1 Tasse
80377
Tesano - Schlankheits - Frühstückstee
morgens u. abends. Er ist wirklich etwas Besonderes und dabei so billig: die Tasse 2 Pfg., das Paket Mk. 1.50, in Apotheken un Drogerien. Verlangen Sie Gratisprobe und Broschüre!
TESANO GmbH., Köln am Rhein 147

Gunnar Gunnarsson
Die Eidbrüder
ROMAN DER ERSTEN ISLANDSIEDLER
Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abtl. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstr. 1b. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg. Adolf Hitlerhaus. — Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.

TODES-ANZEIGE.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lb. treusorgender Vater

Karl Oberdorfer

im Alter von 50 Jahren durch schweren Unglücksfall jäh von uns gerissen wurde.

KARLSRUHE, den 17. Mai 1935.
Wilhelmstr. 1.

In tiefer Trauer:
Fünf Kinder u. Verwandte.

Die Beerdigung findet Montag, 20. Mai, ¼4 Uhr statt. 1270

Statt Karten.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Wilhelm Klumpp

Reichsbahninspektor

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir herzlich. Unser Dank gilt besonders Herrn Stadtpfarrer Streitenberg für die trostreichen, wohltuenden Worte und Herrn Reichsbahninspektor Müller für den erhebenden Gesang; ferner den Herren Vertretern des SA.-Sturmes 50/R. 109, der Standarte R. 109, der Ortsgruppe der NSDAP Süd II, der Beamtenschaft des Stoffbüros I und II und des Karlsruher Turnvereins 1846 für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen am Grabe. Auch herzlichen Dank allen SA.-Kameraden, Parteigenossen, Berufskameraden, Turnbrüdern und allen denen, die dem Entschlafenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. (10349)

Karlsruhe, den 19. Mai 1935.

In tiefer Trauer:
Frau Mina Klumpp Wwe., geb. Zoberst
nebst Angehörigen.

Danksagung

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters

Eugen Ilg

Techn. Reichsbahn-Inspektor

sowie für die vielen Blumenspenden und das ehrende Geleit danken herzlich

Emilie Ilg
Dr. V. K. Ilg
u. Anverwandte

KARLSRUHE, 18. Mai 1935
Schwarzwaldstraße 81 10821

Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten ...

Schön werden aber auch wieder Ihre Kleider, wenn Sie dieselben für die kommenden Pfingstfeiertage in meiner Werkstätte reparieren lassen.

Kleider-Pflege!

Reparaturen, Neu-Einfüttern, Kunststopfen, Reinigen, Flecken entfernen, Aufbügeln, modische Veränderungen. Schlechtsitzende Kleider werd. unter Garantie abgeändert

Gottfried **WOLF** Karlsruhe in Baden

Herren- und Damen-Maßschneiderei

Zirkel 25 a (Laden) zwischen Herren- u. Ritterstr. Telefon 4598

Nebeniusstr. 14 vor der Wilhelmstraße

10028

Resi

Alle Tage ist kein Sonntag

mit Adele Sandrock, W. Liebeneiner, Carola Höhn, Paul Henckels

4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Pali und Gloria

„. . . noch selten sah man das Publikum mit solch atemloser Spannung den Vorgängen auf der Leinwand folgen . . . .“

So schreibt die Presse über den großen

Annabella-Welterfolg:

Natascha!

Gleichzeitig in beiden Theatern

Anfangszeiten: 2.30 4.00 6.15 und 8.30 Uhr.

J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Trauringe

Anfertigung - Umarbeiten - Reparaturen.

82912

Kinderbetten

Fahrbettchen 50x100	17.50	12.90
Holzbetten 70x140	24.30	21.50
Metallbetten 70x140	25.00	23.00

Kindermatratzen 8.50 6.50

Kinderdecken-Reformkissen in allen Größen

10461

Betten **SCHNEYER** Karlsruhe, Werderplatz

K. Gössel

Karlsruhe, Kriegsstraße 97 / Telefon 6938/39

Baumaterialien und sanitäre Großhandlung

Ausführungen: Boden- und Wandplatten-Beläge, Terrazzoarbeiten, Asphaltierungen, Isolierungen, Linoleumbeläge, Dachdeckungen mit Ziegel u. Pappe

Fabrikation: Kunststeine, Cementröhren, Schachtringe, Betonsinkkasten, Klärgruben, Gartenpfosten Cementwaren und Marmorwaren jeder Art. 73963

Besichtigen Sie unverbindlich mein reichhaltiges Lager.

Schreibzeuge

Lineale Schatullen Zeitungshalter Federkästen

sowie sämtliche **Schul- u. Bürobedarfsartikel**

i. mod. Ausführungen stellt her 71561

Oswald Hänig

Holzwarenfabrik

Brüderwiese im sächs. Erzgebirge

Garantieschein für 1 JAHR Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.

TASCHENUHR RM. 2,10

Nr. 3 Herrentaschenuhr m. geprüft., 33 stünd. deutsch. Ankerwerk, vern. RM. 2,10
Nr. 4 vers., Ovalbügel, verg. Rand RM. 2,30
Nr. 5 m. bess. Werk, kl., fl. Form RM. 3,20
Nr. 6 Sprungd.-Uhr, 3 Deckel, verg. RM. 4,50
Nr. 6b m. besserem Werk . . . . . RM. 6,90
Nr. 7 Damenuhr, st. vers., verg. Rd. RM. 2,60
Nr. 8 Armbanduhr m. Lederriemen RM. 2,50
Nickelkette RM. 0,20. Doppelkette, vergold. RM. 0,50. Kapsel RM. 0,20. Wecker, g. Messingwerk RM. 1,80. Versand geg. Nachn.
Katal. gratis. Jahresums. üb. 15 000 Uhren.

Fritz Heinecke, Braunschweig H 4 71789

Lichtpausen

fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager. (73674)

+ Bruch-

leidenden erteile kostenlos Auskunft über gründliche Heilung ohne Operation. Spezialbandagen, bequem zu tragen, liefere billigst. (80111)

J. K. Rainer Landsberg 38 (Bay.)

Bodenbeizen, -Lacke, -Oele, Parkettputzöle, Stahlspäne, streichfertig. Farben u. Lacke

Drogerie Otto Mayer Wilhelmstraße 20 48537

Briefmarken-sammler

Ostropa-Block besorge geg. Einf. v. 2.20 ℳ, postfrisch o. zuadress. Postscheck. 6781 Karlsruhe. Hilde Kissauer. (1068)

Alles strömt am Sonntag zu

Greta Garbo in ihrem neuesten Film

Der bunte Schleier

Gleichzeitig in beiden Theatern

UNION-LICHTSPIELE und SCHAUBURG

Fa. Wilhelm Betz

empfiehlt sich einer verehrl. Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur

Ausführung elektrischer Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen

nebst sämtlichen einschlägigen **Reparaturen.** Langjährige Erfahrung. — Rasche und zuverlässige Bedienung. 10672

Werkstätte: Sofienstraße 32
Wohnung: Hirschstraße 72
Fernruf 5902.

Badisches Staatstheater

Sonntag, den 19. Mai 1935
Im Foyer

Musikalische Morgenfeier

Kammermusikalische Werke Karlsruher Komponisten.
Uraufführung
Quintett in G-Dur für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von Willi Grabert.
Mitwirkende: Spittel, Kämpfe, Sienknecht, Hagen, Wenk.
Erstaufführung
Sonate für Violine u. Klavier in h-moll, op. 1, von Hans Stalling.
Mitwirkende: Stalling, Kunisch.
Uraufführung
Streichquartett in G5-Dur von Karl Koch.
Mitwirkende: Ochsenfiel, Kehrmann, Weißinger, Hertel.
Anfang 11.15 Uhr. Ende 12.30 Uhr. Preis 1.00 RM.

Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für die H.-J.

Der Waffenschmied von Worms

Komische Oper von Lortzing.
Anfang 15 Uhr. Ende 17.45 Uhr.
Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Abends: B 26. Th.-Gem. 101—200 und 1501—1550. **Gastspiel Carsten Oerner**

Der Troubadour

Oper von Verdi.
Dirigent: Keilberth.
Spielleitung: Wildhagen.
Mitwirkende: Baumann, Esselsgroth, Frisch, Etterer, J. Grötzinger, Kalnbach, Rentwig, Oerner a. G.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM).

Mittwoch, 22. Mai: Kameraden v. heute. In der Festhalle: 8. Sinfonie-Konzert (Missa solemnis).

Am Sonntag, den 19. Mai, hält der Fußballverein Illingen (Amt Rastatt) sein diesjähriges (10589)

Sportfest

ab, wozu die ganze Umgebung freundlichst eingeladen wird.

Kombinator - Dauerwellen
Für Reise - Sport - Bad
Garantiert für Haltbarkeit

Salon Adams
Damen- und Herrenfriseur
Douglasstraße 14 — Fernruf 7109
Erstkl. Behandl. / Saub. Bedienung

83280

Alte Badener

wohnen in Berlin im Hotel Deutscher Kaiser, Stresemannstr. 107/109 Zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof, Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — Beste Fahrverbindungen.

Qualitätsmöbel

sehr preiswert 10710

Möbelhaus Spiegler

Karlsruhe · Kaiserstr. 86

in 6 Stockwerken

Ehestandsdarlehen.

Entfettung

Bis zu 10 Pfd. Abnahme schon durch die 10tägige Gratisprobe von meinem garant. unschädl. Entfettungstee. Versand an jedermann portofrei und ohne Verpflichtung durch **Dr. Werner Janssen,** Charlottenburg, Krumme Str. 89, Abt. 46 E. (10655)

Der Weg zum KUK-Holzhaus

ist auch für Sie offen. Hätten Sie nicht Lust zu so einem gediegenen und gut isolierten Eigenheim? Es wohnt sich darin gesund und behaglich. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt. Auf Wunsch auch Beratung über Bau-Finanzierung. Reich bebilderter Katalog für RM. 1.— erhältlich.

KATZ & KLUMPP A.-G. GERNSBACH 7

Von 29½ Mark an

liefern wir unsere *Vaterland* Fahrräder direkt an Private. Katalog gratis und franko. Tägl. Dankschreib.

Friedr. Herfeld Söhne Neuenrade Westf. Nr. 291

Hermann Allmendinger jun.

Gipser- und Stukkateur-Geschäft,

Amalienstraße 53

Tel. 1326. — Gewissenhafte, billige fachgemäße Ausführung aller Arbeiten, speziell Fassadenputz und Reparaturen. (10822

Kostenvoranschlag bereitwilligst.

Ihre Federbetten

werden wieder **leicht u. luftig** in der **Bettfedern-Reinigung**

Karlstr. 20, **P. Perschmann** Tel.. 2158

Jede Anzeige

in unserer Zeitung dient dem Verkäufer, aber auch dem Käufer einer Ware

Opel

Oelwechsel kostet nichts

wir berechnen nur das aufgefüllte Oel zum Orginalpreis Und schon für RM. 1.20 können Sie Ihren Motor gründlich reinigen lassen mit dem neuartigen Motorspüler im

AUTOHAUS Eberhardt

Amalienstr. 55/57 Ruf: 7330

Luftige, bequeme

Sommerschuhe

10702

In Leinen von Mk. 3.90 an
In Leder von Mk. 8.50 an

in neuen, gut passenden und schönen Modellen bei

Eugen Lonn-Gölzln

Kaiserstraße 187

Für wenig Geld

gut gekleidet sind alle Frauen

mit unseren modischen

Druck- u. Waschstoffen

aus

Seide · Kunstseide · Leinen

Wolle und Baumwolle

Leipheimer & Mende

Amtliche Anzeigen

Satzung der Badischen Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte über die Berufung und die Tätigkeit des Verwaltungsrats der Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte.

Wir bringen hiermit die von dem Herrn Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte mit Zustimmung des Verwaltungsrats der Versicherungsanstalt beschlossene und von dem Herrn Minister des Innern mit Erlaß vom 30. April 1935 Nr. 24 856 genehmigte Satzung über die Berufung und Tätigkeit des Verwaltungsrats der Versicherungsanstalt zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 16. Mai 1935.

Badische Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte.

Dr. Feverlein.

Auf Grund des § 44 Abs. 4 des Versicherungsgesetzes für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte vom 7. Mai 1929 in der Fassung der Verordnung des Ministers des Innern vom 27. 1. 1934 (GBl. S. 38) wird folgende

Satzung

der Badischen Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte über die Berufung und die Tätigkeit des Verwaltungsrats erlassen:

§ 1.

1. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und sechs weiteren Mitgliedern.

2. Der Vorsitzende ernennt für die erste Hälfte der Berufungszeit seinen Stellvertreter aus den Vertretern der Anstellungsgemeinden, für die restliche Zeit aus den Vertretern der Anstaltsmitglieder im Verwaltungsrat.

§ 2.

Scheidet ein Mitglied des Verwaltungsrats aus seinem Amte aus, so wird der Nachfolger für die restliche Amtsdauer durch den Minister des Innern berufen.

§ 3.

Der Verwaltungsrat beschließt über alle Maßnahmen des Vorsitzenden, die nach dem Versicherungsgesetz seiner Zustimmung bedürfen. Er befaßt sich außerdem mit allen Angelegenheiten der Versicherungsanstalt, die der Vorsitzende seiner Beratung unterstellt.

§ 4.

Der Verwaltungsrat wird zu seinen Sitzungen durch den Vorsitzenden nach Bedarf einberufen. Die Satzungen sind nicht öffentlich.

§ 5.

1. Der Verwaltungsrat ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder in der Sitzung anwesend sind.

2. Zum Zustandekommen eines Beschlusses (§ 44 Abs. 3 Verf.-Ges.) ist die Zustimmung der Mehrheit der anwesenden Verwaltungsratsmitglieder erforderlich. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 6.

Ueber die Verhandlungen und gefaßten Beschlüsse ist eine Niederschrift zu fertigen. Die Namen der in der Sitzung anwesenden Mitglieder des Verwaltungsrats sind in der Niederschrift anzugeben. Diese ist vom Vorsitzenden und einem Mitglied des Verwaltungsrats zu unterschreiben.

§ 7.

Die Verwaltungsratsmitglieder sind zur Geheimhaltung der ihrer Zustimmung oder Beratung unterstellten Angelegenheiten verpflichtet, wenn der Vorsitzende dies allgemein oder im Einzelfalle anordnet.

§ 8.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben Anspruch auf Ersatz von Auslagen und Reisekosten nach der Stufe II nach der Einteilung der für Landesbeamte geltenden Reisekostenvorschriften.

§ 9.

Diese Satzung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die vom Ministerium des Innern mit Entschließung vom 5. August 1929 Nr. 70 712 genehmigte Satzung der Bad. Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte über die Wahl und über die Zuständigkeit der Verwaltungsorgane sowie die Wahlordnung für die Wahl des Ausschusses werden aufgehoben.

Verschiedene kleine Anzeigen

Blechner- u. Installationsarbeiten zu vergeben geg. Materialarbeiten. Angeb. unter 1225 an den Führer.

Pflegestelle für 7jährigen, sehr intelligenten Jungen (Dauerstelle) bei kinderlieber, evgl. Familie (Beamter bevorzugt) gegen entsprech. Vergütung (nach Vereinbarung) **gesucht.** Angeb. unt. 10824 an den Führer.

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! In Tuben überall erhältlich. 70462

Massagen sachm. Beh. H. W., Wilhelmstr. 10, III. (1212

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.**

Achern

Das für den Landwirt **Theodor Huber** in **Furschenbach** und dessen Ehefrau **Emilie,** geb. Decker, angeordnete **Entschuldungsverfahren** ist nach Zurücknahme des Antrags eingestellt worden. (10664)

Achern, den 10. Mai 1935.
Amtsgericht II.

Bühl

In dem landw. **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt und Bahnarbeiter **Gustav Reinfried II.** in **Stollhofen** wurde heute an Stelle der bisherigen Entschuldungsstelle die Deutsche Pachtbank e. G. m. b. H. in Berlin W 35 als Entschuldungsstelle ernannt. (10663)

Bühl, den 14. Mai 1935.
Amtsgericht II.

Ettlingen

Güterrechtsregistereintrag Band II Seite 160: **Müller Josef,** Eisenbahnrottenmeister in **Ettlingen u. Gertrud** geb. Schindler. Vertrag vom 23. April 1935. Gütertrennung. (10662)

Ettlingen, den 17. Mai 1935.
Amtsgericht.

Heddesheim

Jagd-Verpachtung.

Der Termin zur Verpachtung der **Heddesheimer Gemeindejagd** wird verlegt auf (10667)
Montag, den 10. Juni 1935, 17 Uhr, im Rathaus **Heddesheim.**

Heddesheim, den 16. Mai 1935.
Der Bürgermeister.

Karlsruhe

Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Die Verzeichnisse der Betriebsunternehmer für das Jahr 1934 liegen vom 20. Mai bis 2. Juni 1935 beim Städt. Statistischen Amt, Zähringerstr. 98, bzw. bei den Gemeindesekretariaten der Vororte (für Grünwinkel in Daxlanden) zur Einsicht der Beteiligten auf. Einsprachen gegen die Verzeichnisse können bei den genannten Stellen mündlich oder schriftlich bis 2. Juli 1935 erhoben werden. (10674)

Karlsruhe, den 17. Mai 1935.
Der Oberbürgermeister.

Amtliche Versteigerungen

Durlach

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Montag, den 15. Juli 1935, vormittags 10 Uhr,** im Rathaus in **Grötzingen** die Grundstücke des **Heinrich Herbold,** Postbetriebsassistent in Grötzingen und dessen **Ehefrau Elisabeth Herbold,** geb. Faißt, in Grötzingen, Miteigentum zu je ½ auf Gemarkung Grötzingen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 14. 12. 34 u. 20. 12. 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. (10659)

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Grötzingen
Band 52, Heft 6.

Gemarkung Grötzingen.
1. Lgb. Nr. 174/5 = 1,96 a Hofreite, Feindhag
1,99 a Hausgarten
3,35 a

Hierauf steht:
a) **ein zweistöckiges Wohnhaus** mit Eisenbalkenkeller,
b) ein zweistöckiger Schopf **mit** Waschküche und Kniestock.

2. Lgb. Nr. 174/6 = 21 qm Hofreite im Ortsetter
35 qm Hausgarten
56 qm

Schätzungswert
ohne Zubehör 12 000 RM.
mit Zubehör 12 040 RM.

Durlach, den 16. Mai 1935.
Notariat II
als Vollstreckungsgericht.

2 BT 26/34

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 12. Juli 1935, nachmittags 14 Uhr,** im Rathaus in **Grötzingen** das Grundstück des **Philipp Bögle,** Glaser in **Grötzingen,** Miteigentum ½, und seiner Ehefrau **Berta Bögle,** geb. Kunzmann, in **Grötzingen,** Miteigentum ½ auf Gemarkung Grötzingen. (10658)

Die Versteigerungsanordnung wurde am 18. September 1934 im Grundbuch eingetragen.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Grötzingen
Band 48, Heft 14.

Gemarkung Grötzingen.
Lgb. Nr. 816 = 2,44 a Hofreite, Bismarckstraße.
Hierauf steht: ein zweistöck. Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller und angebautem einstöckigem Wohnhaus mit Kniestock.

Schätzungswert ohne Zubehör 12 000.— RM. (kein Zubehör).

Durlach, den 10. Mai 1935.
Notariat II
als Vollstreckungsgericht

2 BT 33/34

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 12. Juli 1935, vorm. 10 Uhr,** in **Grötzingen** das Grundstück des **Philipp Bögle,** Glaser in **Grötzingen,** Miteigentum ½ und seiner Ehefrau **Berta Bögle,** geb. Kunzmann, in **Grötzingen,** Miteigentum ½, auf Gemarkung Grötzingen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 16. November 1934 im Grundbuch vermerkt. (10657)

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Grötzingen
Band 48, Heft 14.

Gemarkung Grötzingen.
Lgb. Nr. 816/1, Ortsetter.
Hofreite = 2,14 a
Hierauf steht:
a) 1 einstöckiges **Lagergebäude** mit Kniestock.
b) 1 einstöckiges Ausstellungsgebäude mit Kniestock, Einfahrt und Waschküche.

Schätzungswert
ohne Zubehör 6000.— RM.
mit Zubehör 6050.— RM.

Durlach, den 10. Mai 1935.
Notariat II
als Vollstreckungsgericht.

Haslach

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Montag, den 19. August 1935, nachmittags ½3 Uhr,** in seinen Diensträumen in **Haslach** i. K. das Grundstück des **Markus Buchholz,** Ziegeleibesitzer in **Haslach** i. K., auf Gemarkung Haslach i. K.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 25. Januar 1935 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (10661)

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Haslach i. K.,
Band 17, Heft 20.

Lfd.-Nr. 12 Lautenbachergasse
Lgb.-Nr. 1448b:

Hofreite	1 a	82 qm
Hausgarten a	0 a	24 qm
„ b	0 a	34 qm
„ c	0 a	40 qm
	2 a	80 qm

Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Mansardendach.

Schätzungswert
ohne Zubehör 14 000.— RM.
mit Zubehör 14 120.— RM.

Haslach i. K., den 10. Mai 1935.
Notariat Haslach i. K.
als Vollstreckungsgericht.

Hügelsheim

Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Hügelsheim** (Amt Rastatt) versteigert am **Dienstag, den 21. Mai 1935, vormittags** 8 Uhr anfangend, in ihrem Gemeindewald 300 Ster buchenes und 100 Ster forlenes Scheid- und Rollenholz sowie 1200 Stück buchene und forlene Wellen. Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Rathaus. (10770)

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil.

KENNEN SIE QUARZITOID?

DEN SCHÖNEN PLATTENFUSSBODEN VON BESONDERER GÜTE IN HELL-GRAU-DUNKEL FÜR WANDELGÄNGE - HALLEN - FLURE VORPLÄTZE

RHEINISCHE GEHWEGPLATTEN u. ASPHALTGESELLSCHAFT m. b. H. KARLSRUHE-HAFEN